



DZE Südtirol KDS
Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol KDS

Das Kompetenzzentrum für das Ehrenamt und Freiwilligenwesen in Südtirol



Sozialbilanz
2024

Impressum

März 2025

Herausgeber: Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol KDS

Rittner Straße 33 B, 39100 Bozen

+39 0471 980 287

info@dze-csv.it | www.dze-csv.it

www.facebook.com/Ehrenamt.suedtirol

www.instagram.com/dzesuedtirol.csvtoadige

St.-Nr. 94139550217 | MwSt.-Nr. 03081120218

Layout und Design: Mediamacs.design

Illustrationen: Saeedeh Aghabarari

Fotos: DZE Bildarchiv



Inhalt

1. Methodik zur Erstellung der Sozialbilanz	6
2. Allgemeine Informationen über die Organisation	10
2.1. Wer wir sind	10
2.2. Geschichte	12
2.2.1 Tätigkeiten gemäß Satzung	12
2.2.2 Mission	14
2.2.3 Gemeinschaft schaffen	15
2.3. Mission und Werte	17
2.3.1 Staatliches Einheitsregister des Dritten Sektors „RUNTS“	17
3. Struktur, Führung und Verwaltung	20
3.1. Vereinsorgane	21
3.1.1 Die Mitgliederversammlung	22
3.1.2 Der Vorstand	23
3.1.3 Der Präsident	25
3.1.4 Die Vizepräsidentin	29
3.1.5 Der Direktor	32
3.1.6 Das Kontrollorgan	34
3.1.7 Die staatliche Kontrollstelle (ONC)	35
3.2. Transparenz und Teilnahme	36
3.2.1 Ordentliche Mitgliederversammlung vom 05.04.2024 – Zusammenfassung	36
3.2.2 Ordentliche Mitgliederversammlung vom 13.11.2024 – Zusammenfassung	38
3.3. Überblick zu den sogenannten „Stakeholders“/Partnern	40
4. Personen, die für die Organisation arbeiten	50
4.1. Bezahlte Mitarbeiter	50
4.2. Sonstige Humanressourcen	54
4.3. Unsere Experten	55

5. Ziele und Aktivitäten	64
5.1. Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse	65
5.1.1 Promotion, Orientierung und Animation	65
5.1.2 Ausbildung	69
5.1.3 Beratung, qualifizierte Unterstützung und Begleitung	77
5.1.4 Information und Kommunikation	84
5.1.5 Forschung und Dokumentation	86
5.1.6 Technisch-logistische Unterstützung	87
5.2. Wie wir nach außen kommunizieren	90
5.3. Die Modalitäten der Dienstleistungserbringung	91
5.4. Institutionelle Kommunikation	94
5.4.1 Aufzeichnungen der Webinare auf der Website des DZE	95
5.4.2 Facebook und Instagram – meistgeklickte und gefolgte Beiträge	96
5.4.3 Newsletter	98
6. Wirtschaftliche und finanzielle Lage	104
6.1. Erträge und Aufwendungen	105
6.1.1 Erträge	105
6.1.2 Aufwendungen	105
6.2. Vermögenssituation	105
7. Sonstige Informationen	108
8. Überwachungstätigkeit des Kontrollorgans	109
9. Danksagungen	111

1

Methodik
zur Erstellung
der Sozialbilanz

2

Allgemeine Informationen
über die Organisation

3

Struktur, Führung
und Verwaltung

+

4

Personen, die für die
Organisation arbeiten

5

Ziele und
Aktivitäten

+

6

Wirtschaftliche
und finanzielle
Lage

+

7

Sonstige
Informationen

8

Überwachungstätigkeit
des Kontrollorgans

+

9

Danksagungen



1. Methodik zur Erstellung der Sozialbilanz

Diese Sozialbilanz bildet ein Instrument, um über die Verantwortlichkeiten, das Verhalten und die sozialen und wirtschaftlichen Ergebnisse der Aktivitäten des Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt zu berichten. Sie wurde erstellt, um allen Interessengruppen strukturierte und pünktliche Informationen zu bieten, die über die im Jahresbericht enthaltenen wirtschaftlichen Informationen allein nicht zu erhalten sind.

Für das DZE Südtirol KDS als anerkannte Einrichtung des Freiwilligendienstes besteht die Verpflichtung, eine Sozialbilanz zu erstellen und zu veröffentlichen (Kodex des Dritten Sektors, Art. 61, Absatz 1, wobei das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol die Sozialbilanz als grundlegenden Prozess für die strategische, organisatorische und kommunikative Dimension der gesamten Organisation betrachtet.

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf Aktivitäten und Dienstleistungen, die im Jahr 2024 (1. Januar - 31. Dezember) entwickelt, stattgefunden und umgesetzt wurden.

Der Sozialbericht wird gemäß den Leitlinien für die Erstellung des Sozialberichts von Einrichtungen

des Dritten Sektors (Ministerialdekret vom 4. Juli 2019) und gemäß den Leitlinien für die Erstellung des Sozialberichts von Einrichtungen des Dritten Sektors, die als Zentren für Freiwilligendienste akkreditiert sind, erstellt.

Das vorliegende Dokument entspricht den Grundsätzen der ministeriellen Leitlinien, mit einem Fokus auf folgende Merkmale: Relevanz, Vollständigkeit, Transparenz, Neutralität, Periodizität, Vergleichbarkeit, Klarheit, Wahrhaftigkeit, Überprüfbarkeit, Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit gegenüber Dritten.

Das Dokument ist in acht Kapitel gegliedert:

1. Methodik zur Erstellung der Sozialbilanz
2. Allgemeine Informationen über die Organisation
3. Struktur, Führung und Verwaltung
4. Personen, die für die Organisation arbeiten
5. Ziele und Aktivitäten
6. Wirtschaftliche und finanzielle Lage
7. Sonstige Informationen
8. Überwachung durch das Kontrollorgan



Insbesondere im Kapitel Ziele und Aktivitäten des DZE werden die Aktivitäten, die in Ausübung der in Artikel 63 des Kodex für den Dritten Sektor für die Freiwilligenzentren vorgesehenen Aufgaben abgewickelt wurden und durchgeführt werden, beschrieben.

Dieses Dokument wurde von der Leitung und in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern erstellt, die einen Beitrag zu den Überwachungs- und Rechenschaftsprozessen leisten.

Die genannten Informationen sind auf der Website des DZE Südtirol KDS dze-csv.it/transparenteverwaltung in der Rubrik Transparenz verfügbar.

Zusammenfassend kann gesagt werden

Durch die Sozialbilanz werden Instrumente und Informationen zur Verfügung gestellt, um Folgen des zu erreichen:

- die Wirksamkeit der erzielten sozialen Ergebnisse, um die Einschränkung zu überwinden, dass nur dargestellt wird, was von den zugewiesenen Mitteln ausgegeben wurde;

- die Effizienz der Aktivitäten, die insbesondere bei einer Non-Profit-Organisation nicht nur anhand des wirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Verhältnisses gemessen werden kann;
- die wirksame Verfolgung des Auftrags;
- Beziehungen zu den Interessengruppen und die Fähigkeit, Aktivitäten mit ihnen durchzuführen.

Die Sozialbilanz wurde vom DZE-Team erstellt, das im Laufe des Jahres zur Datenerhebung beigetragen hat. Der Entwurf der Sozialbilanz wird zunächst dem Vorstand und anschließend der Mitgliederversammlung, dem Organ, dem der Sozialbericht zur Genehmigung vorgelegt wird, übermittelt und erläutert, was zusammen mit dem Jahresabschluss geschieht. Nach der Genehmigung der Sozialbilanz durch die Mitgliederversammlung wird sie, wie alle Versionen aus den Vorjahren, in elektronischer Form auf der Website des DZE Südtirol KDS im Bereich "Transparenz" veröffentlicht.

1

Methodik
zur Erstellung
der Sozialbilanz

2

Allgemeine Informationen
über die Organisation

3

Struktur, Führung
und Verwaltung

+

4

Personen, die für die
Organisation arbeiten

5

Ziele und
Aktivitäten

+

6

Wirtschaftliche
und finanzielle
Lage

+

7

Sonstige
Informationen

8

Überwachungstätigkeit
des Kontrollorgans

+

9

Danksagungen

2. Allgemeine Informationen über die Organisation

2.1. Wer wir sind

Unsere Identität

Das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol (DZE Südtirol KDS) wurde als ehrenamtliche Organisation mit Rechtspersönlichkeit gegründet und ist im Gebiet der Autonomen Provinz Bozen tätig. Das DZE Südtirol ist in der Sektion für ehrenamtliche Organisationen des „RUNTS“ unter der Nr. 27405 vom 7. April 2022 eingetragen. Das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol KDS setzt sich hauptsächlich aus ehrenamtlichen Organisationen, Vereinen für die Förderung des Gemeinwesens und anderen Organisationen des Dritten Sektors zusammen. Es verfolgt bürgerschaftliche Solidarität und sozial nützliche Zwecke.

Nach der Eintragung in die entsprechende Sektion des Registro Unico Nazionale del Terzo Settore (RUNTS) wurde die Umwandlung von EO in KDS durch die ordentliche Mitgliederversammlung am 5. April 2024 genehmigt.

Rechtssitz: Rittner Straße 33 B - 39100 Bozen

Steuernummer: 94139550217

MwSt.-Nr.: 03081120218

Kontakt: T 0471 980 287 | info@dze-csv.it | dze-csv@pec.it | www.dze-csv.it

Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 09:00 - 13:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr. Während der Wintermonate bis zum 31.03. ist das DZE Südtirol auch samstags von 09:00 - 13:00 Uhr zugänglich.

Zusammenfassend

Eintragung ins „RUNTS“: 7. April 2022, Nr. 27405

Rechtspersönlichkeit: Dekret 2179/2019 des Präsidenten der Autonomen Provinz Bozen

Akkreditierung des DZE Südtirol für die Autonome Provinz Bozen: erteilt am 16. April 2020 und derzeit ausstehend hinsichtlich der Ergebnisse der laufenden Akkreditierung Jahre 2024/2025.

Soziale Medien: Facebook, Instagram

Die Dienstleistungszentren wurden errichtet, um im Dienst der Freiwilligenorganisationen zu stehen, und werden gleichzeitig von diesen verwaltet, gemäß dem Grundsatz der Autonomie, der durch das Rahmengesetz über die Freiwilligenarbeit Nr. 266/91 (inzwischen aufgehoben) bestätigt wurde. Gemäß dem Kodex des Dritten Sektors (GvD 117/17), der nach der Reform von 2016 (Gesetz 106) erlassen wurde, haben die Zentren die Aufgabe, technische, ausbildungs- und informationsbezogene Unterstützungsdienste zu organisieren, zu verwalten und anzubieten, um die Präsenz und die Rolle der Freiwilligen in allen Einrichtungen des Dritten Sektors zu fördern und zu stärken. Die Dienstleistungszentren werden von den Bankstiftungen und ab 2017 teilweise auch von der Regierung durch eine Steuergutschrift für die Stiftungen selbst finanziert.

Der Kodex für den Dritten Sektor untersteht der staatlichen Prüfstelle „Organismo Nazionale di Controllo (ONC)“, einer privatrechtlichen Stiftung unter der Aufsicht des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich das „ONC“ auf territorialer Ebene der Kontrollsektionen, der sogenannten „Organismi Territoriali di Controllo (OTC)“. Diese territorial agierenden Kontrollsektionen überprüfen die Legitimität und Korrektheit der Aktivitäten der einzelnen Dienstleistungszentren für das Ehrenamt in Bezug auf die Verwendung des staatlichen Einheitsfonds „FUN“ sowie deren allgemeine organisatorische, administrative und buchhalterische Angemessenheit unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Kodex für den Dritten Sektor und der allgemeinen strategischen Leitlinien des „ONC“.

Das DZE Südtirol nimmt die Aufgaben und Funktionen eines Dienstleistungszentrums (auf Italienisch „CSV“) gemäß Art. 61 ff. des Gesetzes über den Dritten Sektor wahr. Die Dienstleistungszentren haben die Aufgabe, technische, Ausbildungs- und Informationsunterstützungsdienste zu organisieren, zu verwalten und bereitzustellen, um die Präsenz und die Rolle der Freiwilligen in

allen Organisationen des Dritten Sektors zu fördern und zu stärken; sie werden mit den Mitteln des „FUN - Fondo Unico Nazionale“ (staatlicher Einheitsfonds) finanziert, der durch Beiträge der Bankenstiftungen gespeist wird. Die Bankenstiftungen sind gemeinnützige, private und autonome Organisationen, die Anfang der 1990er Jahre durch die Reform des italienischen Kreditsystems (GvD Nr. 153 vom 17. Mai 1999) gegründet wurden.

In den letzten Jahren haben die Arbeit und die Positionierung des DZE Südtirol auf Landesebene unter Berücksichtigung der wichtigsten Akteure das Image des Dienstleistungszentrums als so genannte „Agentur zur Förderung und Qualifizierung von Freiwilligenarbeit“ gefestigt, die zu einem Bezugspunkt für organisierte Freiwilligenarbeit geworden ist und Ausbildungs-, Beratungs-, Informations-, Forschungs- und Dokumentationsdienste anbietet.

Zusammenfassend

Das DZE Südtirol KDS ist Teil des nationalen Systems der über ganz Italien verteilten Freiwilligenzentren: Es handelt sich um gemeinnützige Organisationen, die mit dem Rahmengesetz Nr. 266/1991 über Freiwilligenarbeit ins Leben ge-

rufen wurden, mit dem Ziel, die Aktivitäten von Freiwilligenorganisationen durch kostenlose Beratungs-, Schulungs-, Kommunikations- und Werkbedienstleistungen zu unterstützen und zu qualifizieren. Mit dem Kodex des Dritten Sektors (GvD 117/17) wurde der Auftrag der Zentren aktualisiert: Heute besteht die Aufgabe der Dienstleistungszentren für das Ehrenamt in der „Organisation, Verwaltung und Bereitstellung von technischen, Ausbildungs- und Informationsdiensten zur Förderung und Stärkung der Präsenz und Rolle von Freiwilligen in allen Organisationen des Dritten Sektors“. Der Kodex für den Dritten Sektor selbst unterstellt die Dienstleistungszentren der staatlichen Kontrollstelle („ONC“), einer privatrechtlichen Stiftung unter der Aufsicht des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik. Das „ONC“ verwaltet insbesondere den staatlichen Einheitsfonds für die Tätigkeit der gemeinnützigen Vereine, der sich aus Mitteln von Bankenstiftungen zusammensetzt, denen durch die neuen Vorschriften eine Steuergutschrift gewährt wurde. Die territorialen Kontrollorgane („OTC“) haben keine autonome Rechtssubjektivität und üben im allgemeinen Interesse Kontrollfunktionen über die gemeinnützigen Organisationen im Referenzgebiet aus, in Übereinstimmung mit dem Kodex für



„Einige Mitglieder des Vorstands“

den Dritten Sektor und den Richtlinien des „ONC“. Um den Grundsätzen der Nähe, der Effizienz, der Wirtschaftlichkeit und der Wahrung des wirtschaftlich-finanziellen Gleichgewichts gerecht zu werden, legt das „ONC“ die allgemeinen Leitlinien,

Kriterien und Arbeitsmethoden fest, die von den „OTC“ bei der Ausübung ihrer Aufgaben zu beachten sind. Die territoriale Kontrollstelle Trentino-Südtirol, auf die sich das DZE Südtirol bezieht, ist in der Region präsent und aktiv

2.2. Geschichte

2017

28.12.2017 – Gründung: 28 Verbände des Südtiroler Freiwilligensektors sowie einzelne Vereine gründen einen Verein mit dem Ziel, diesen als Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt akkreditieren zu lassen. Die Reform des Dritten Sektors in der Autonomen Provinz Bozen wird zur Abschaffung des Sonderfonds für Freiwilligenarbeit führen und die verfügbaren Mittel sollen vom DZE Südtirol verwaltet werden.

2019

14.02.2019 - Rechtspersönlichkeit: Mit dem Dekret 2179/2019 des Landeshauptmannes wurde dem DZE Südtirol die Rechtspersönlichkeit verliehen.

13.03.2019 - Akkreditierung für die Autonome Provinz Bozen

26.08.2019 - Eintragung in das Landesregister der Ehrenamtlichen Organisationen

2020

16.04.2020 - Anerkennung der nationalen Akkreditierung für das DZE Südtirol als einziges Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt der Autonomen Provinz Bozen

10.05.2020 - Zugang zu staatlichen Mitteln

2021

02.03.2021 - Vorstand – Wahl des Präsidenten Sergio Bonagura

Das DZE Südtirol wächst: Von 28 Gründungsmitgliedern Anfang 2019 sind wir bis zum Jahr 2021 auf 308 Mitglieder angewachsen und haben 1.764 Beratungsstunden durchgeführt.

2022

Unser Wachstum setzt sich fort: 403 Mitglieder und 5.332 Beratungsstunden mit der Einführung des neuen festen Ausbildungszyklus für die „Südtiroler Profis im Ehrenamt“.

2023

Ein neuer Rekord: 428 Mitglieder und 5571 Beratungsstunden

2024

05.04.2024 – Die ordentliche Mitgliederversammlung genehmigt die Umwandlung von EO zu KDS

2.2.1 Tätigkeiten gemäß Satzung

Zur direkten und indirekten Verwirklichung seiner im Artikel 2 definierten Zwecke kann der Verein ausschließlich oder hauptsächlich die folgenden Tätigkeiten von allgemeinem Interesse ausüben, die im Artikel 5, Absatz 1, des GvD Nr. 117/2017 genannt sind:

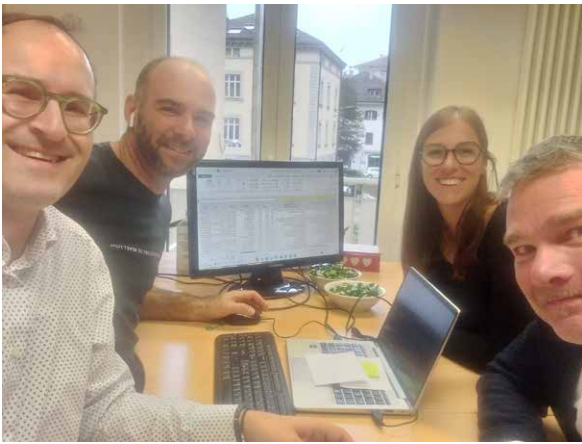
1. instrumentelle Dienstleistungen zugunsten von Körperschaften des Dritten Sektors, die von Körperschaften erbracht werden, von denen mindestens siebzig Prozent dem Dritten Sektor angehören;
2. Organisation und Ausübung von kulturellen, künstlerischen oder Freizeitaktivitäten von sozialem Interesse, einschließlich der Tätigkeiten, auch im Bereich des Verlagswesens zur Förderung und Verbreitung der Kultur und Praxis der ehrenamtlichen Tätigkeit und der Tätigkeit von allgemeinem Interesse gemäß Artikel des GvD Nr. 117/2017;
3. wissenschaftliche Forschung von besonderem gesellschaftlichem Interesse.

Im Einklang mit den Bestimmungen von Kapitel II, Titel VIII des Kodex für den Dritten Sektor kann der Verein die nachstehend aufgeführten Dienstleistungen erbringen:

1. Unterstützung in den Bereichen Technik, Ausbildung und Information zur Förderung und Stärkung der Präsenz und Rolle von Freiwilligen in Organisationen des Dritten Sektors;
2. Förderung, Orientierung und Bewusstseinsbildung auf lokaler Ebene mit dem Ziel, die Werte der Freiwilligentätigkeit und die sozialen Auswirkungen der Freiwilligentätigkeit in

- der lokalen Gemeinschaft sichtbar zu machen, die Entwicklung der Kultur der Solidarität und des aktiven Bürgersinns insbesondere bei jungen Menschen und in Schulen, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen und Universitäten zu fördern, die Begegnung von Organisationen des Dritten Sektors mit Bürgern, die an Freiwilligentätigkeit interessiert sind, sowie mit öffentlichen und privaten Organisationen, die an der Förderung der Freiwilligentätigkeit interessiert sind, zu erleichtern;
3. Schulungen, die darauf abzielen, Freiwillige oder solche, die es werden wollen, zu qualifizieren, damit sie sich ihrer Identität und Rolle bewusster werden und übergreifende, projektbezogene und organisatorische Fähigkeiten erwerben, um den Bedürfnissen ihrer Organisation und der Gemeinschaft gerecht zu werden;
 4. Beratung, qualifizierte Unterstützung und Begleitung, die darauf abzielen, die Kompetenzen und den Schutz der Freiwilligen in den Bereichen Recht, Steuern, Versicherungen, Arbeit, Projekte, Management, Organisation, wirtschaftliche und soziale Berichterstattung, Fundraising, Zugang zu Krediten sowie Instrumente zur Anerkennung und Verbesserung der von den Freiwilligen erworbenen Kompetenzen zu stärken;
 5. Information und Kommunikation, die darauf abzielen, die Qualität und Quantität nützlicher Informationen für die Freiwilligentätigkeit zu verbessern, die Förderung von Freiwilligeninitiativen zu unterstützen, die Vernetzung von Organisationen des Dritten Sektors untereinander und mit anderen Akteuren der lokalen Gemeinschaft für die Pflege gemeinsamer Güter zu fördern und die Freiwilligentätigkeit als maßgeblichen und kompetenten Gesprächspartner anzuerkennen;
 6. Forschung und Dokumentation mit dem Ziel, Datenbanken und Wissen über die Welt der Freiwilligenarbeit und des Dritten Sektors auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene bereitzustellen;
 7. technische und logistische Unterstützung zur Erleichterung oder Förderung der Arbeit von Freiwilligen durch die vorübergehende Bereitstellung von Räumlichkeiten, Werkzeugen und Ausrüstung;
 8. Förderung der Kultur der Freiwilligentätigkeit, insbesondere bei jungen Menschen, in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Verwaltungen auch durch besondere Initiativen, die im Rahmen von schulischen, universitären und außeruniversitären Strukturen und Aktivitäten durchgeführt werden, um die verschiedenen Erfahrungen und Ausdrucksformen der Freiwilligentätigkeit zu verbessern;
 9. Förderung und Entwicklung von Kontrolltätigkeiten, auch in Form von Eigenkontrollen und technischer Hilfe für die Mitgliedsvereine.
- Der Verein kann jede andere Tätigkeit ausüben, die für die Verwirklichung seiner satzungsgemäßen Zwecke erforderlich ist, und insbesondere kann er verschiedene Tätigkeiten gemäß Art. 6 des GvD Nr. 117/2017 ausüben, sofern sie nicht mit seinem Wesen als Verein unvereinbar sind und innerhalb der gesetzlich zulässigen Grenzen ausgeführt werden, die der Vorstand mit seinem eigenen Beschluss festlegt. Der Verein kann auch Spendensammelaktivitäten (Fundraising) in Übereinstimmung mit den Bestimmungen gemäß Art. 7 des GvD Nr. 117/2017 durchführen.





Unsere Werte

Menschlichkeit: Durch unsere warmherzige und freundliche Art schaffen wir erfüllende und tiefere Beziehungen.

Konkretheit: Wir sind ein zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner, der umfassende Antworten liefert und hilft, die besten Lösungen zu finden.

Inklusion: Wir sind ein offenes System und bieten Dienstleistungen auf zugängliche und faire Weise an.

Achtsamkeit: Die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse und Wachstumsprozesse von Einzelpersonen und Organisationen ist die Grundlage unserer Arbeit.

Das Hauptziel des DZE Südtirol ist es, die Freiwilligenarbeit zu unterstützen und zu qualifizieren, indem den in der Autonomen Provinz Bozen tätigen Organisationen und Freiwilligen Dienstleistungen und Unterstützung angeboten werden.

Wie in Art. 63 Abs. 3 des Kodex des Dritten Sektors vorgesehen, werden die vom DZE Südtirol mit den Mitteln des „FUN“ organisierten Dienstleistungen nach folgenden Grundsätzen erbracht:

1. Grundsatz der Qualität: Die Dienstleistungen müssen angesichts der verfügbaren Mittel von bestmöglicher Qualität sein; die Dienstleistungszentren wenden Systeme zur Feststellung und Kontrolle der Qualität an, auch durch die Einbeziehung der Empfänger der Dienstleistungen;

2.2.2 Mission

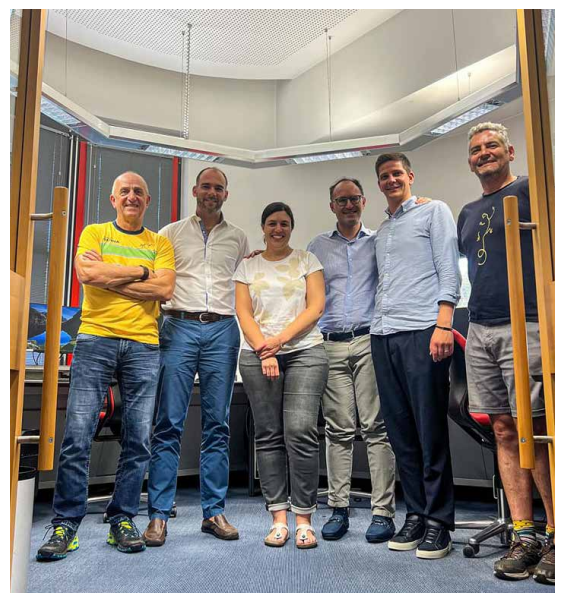
Unsere Mission

Die Rolle und der Auftrag des DZE Südtirol

Wir sind der Bezugspunkt für das Ehrenamt und des Dritten Sektors* mit dem aufmerksamen Blick auf aktuelle Themen und einer klaren Vision für die Zukunft.

Wir verleihen den gemeinsamen Interessen aller Organisationen des Dritten Sektors eine Stimme, erleichtern die Vernetzungen und unterstützen sie mit Dienstleistungen, damit sie sich weiterentwickeln und mit Zuversicht sowie Kreativität der Verfolgung ihrer Ziele widmen können.

* Der Dritte Sektor ist in den Artikeln 4 und 62 des GvD 117/2017 definiert.





2. Grundsatz der Kosteneffizienz: Die Dienstleistungen müssen zu den geringstmöglichen Kosten im Verhältnis zum Qualitätsprinzip organisiert, verwaltet und erbracht werden;
3. Grundsatz der Territorialität und der Nähe: Die Dienstleistungen müssen von jedem DZE hauptsächlich für Einrichtungen erbracht werden, die ihren Sitz und ihre Haupttätigkeit im Referenzgebiet haben, und müssen in jedem Fall so organisiert sein, dass die Entfernung zwischen Erbringern und Empfängern so weit wie möglich verringert wird, auch durch den Einsatz von Kommunikationstechnologien;
4. Grundsatz der Universalität, der Nichtdiskriminierung und der gleichen Zugangsmöglichkeiten: Die Dienstleistungen müssen so organisiert werden, dass sie eine möglichst große Zahl von Leistungsempfängern erreichen; alle Berechtigten müssen in die Lage versetzt werden, sie tatsächlich in Anspruch zu nehmen, auch im Hinblick auf den Grundsatz der Publizität und Transparenz;
5. Grundsatz der Integration: Die gemeinnützigen Einrichtungen sind gehalten, miteinander zu kooperieren, um positive Synergien zu erzielen und kostengünstige Dienstleistungen zu erbringen;
6. Grundsatz der Publizität und Transparenz: Die gemeinnützigen Organisationen machen das Angebot ihrer Dienstleistungen bei den Empfängern bekannt, auch mit Hilfe computergestützter Methoden, die eine größere und bessere Verbreitung gewährleisten; sie verabschieden auch eine Charta der Dienstleistungen, in der sie die Merkmale und die Art und Weise, in der jede Dienstleistung

erbracht wird, sowie die Kriterien für den Zugang und gegebenenfalls für die Auswahl der Begünstigten transparent machen.

2.2.3 Gemeinschaft schaffen

Zu diesem Zweck bietet das DZE Südtirol folgendes an:

- Dienste zur **Förderung, Orientierung und territorialen Animation**, die darauf abzielen, die Werte der Freiwilligenarbeit und die sozialen Auswirkungen der Freiwilligentätigkeit in der lokalen Gemeinschaft sichtbar zu machen und das Wachstum der Kultur der Solidarität zu fördern;
- **Schulungsdienste**, die sich an qualifizierte Freiwillige oder solche, die es werden wollen, richten und ihnen die Identität und die Rolle des Freiwilligen näherbringen;
- **Beratung**, qualifizierte Unterstützung und Begleitung mit dem Ziel, die Kompetenzen und den Schutz der Freiwilligen in den Bereichen Recht, Steuern, Versicherungen, Arbeit, Projekte, Management, Organisation, Wirtschafts- und Sozialberichterstattung und Fundraising zu stärken;
- **Informations- und Kommunikationsdienste**, die darauf abzielen, die Qualität und Quantität nützlicher Informationen für die Freiwilligenarbeit zu erhöhen, die Förderung von Freiwilligeninitiativen zu unterstützen, die Vernetzung von Organisationen des Dritten Sektors untereinander und mit anderen Akteuren der lokalen Gemeinschaft für die Pflege gemeinsamer Güter zu fördern und die Freiwilligenarbeit als maßgeblich und



kompetenten Gesprächspartner anzuerkennen;

- **Forschungs- und Dokumentationsdienste**, die darauf abzielen, Datenbanken und Wissen über die Welt der Freiwilligenarbeit und des Dritten Sektors auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene bereitzustellen;
- **Technische und logistische Unterstützungsdienste**, die darauf abzielen, die Arbeit der Freiwilligen durch die vorübergehende Bereitstellung von Räumen, Werkzeugen und Ausrüstung zu erleichtern oder zu fördern.

Das DZE Südtirol hat die Aufgabe, das Wohl der Gemeinschaft im Gebiet der Provinz Bozen zu fördern, indem sie das freiwillige Engagement stärkt und die Entwicklung der Kultur der Freiwilligenarbeit und des Gebens durch Dienstleistungen und Aktionen unterstützt, die den Einsatz von Bürgern und Freiwilligen fördern, die sich, auch durch die Organisationen des Dritten Sektors, für das allgemeine Interesse der Gemeinschaft einsetzen. Insbesondere fördert das DZE Südtirol die Kultur der Freiwilligenarbeit, um die Präsenz und die Rolle der Freiwilligen in den Organisationen des Dritten Sektors zu stärken.

Zusammenfassend

Der Verein verfolgt auf gemeinnütziger Basis bürgerliche, solidarische und sozial nützliche Zwecke, indem er Tätigkeiten von allgemeinem Interesse in Form von Freiwilligenarbeit oder der unentgeltlichen Bereitstellung von Gütern oder Dienstleistungen oder der Gegenseitigkeit oder der Produktion oder des Austauschs von Gütern oder Dienstleistungen ausübt, wie z. B.:

- Bereitstellung instrumenteller Dienstleistungen zugunsten von Körperschaften des Dritten Sektors (Einrichtungen des Dritten Sektors) und insbesondere von EO (Freiwilligenorganisationen) und VFG (Vereine für die Förderung des Gemeinwesens);
- Bildung, Berufsbildung und kulturelle Aktivitäten von sozialem Interesse mit Bildungszielen;
- Wissenschaftliche Forschung von besonderem gesellschaftlichen Interesse;
- Organisation und Verwaltung von kulturellen, künstlerischen oder Freizeitaktivitäten von besonderem sozialen Interesse, einschließlich der Veröffentlichung, Förderung und Verbreitung der Kultur und der Praxis der Freiwilligenarbeit und der Aktivitäten von allgemeinem Interesse.

Das Statut des DZE Südtirol hat vom ersten Entwurf an den Kodex für den Dritten Sektor erfüllt, und zwar sowohl in Bezug auf seine Besonderheiten als Verwaltungsorgan des Dienstleistungszentrums (Art. 61 - 64) als auch allgemeiner in Bezug auf die Merkmale und Bestimmungen für Einrichtungen des Dritten Sektors.

Das DZE Südtirol KDS kann schließlich Initiativen, Projekte, Debatten, Überlegungen, Informations- und Ausbildungskurse, die Demokratie, die gemeinsamen Werte, die Geschichte und die Kultur fördern, organisieren und durchführen, auch durch die Schaffung von Arbeitsnetzwerken und die Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft auf kommunaler und/oder internationaler Ebene. Das DZE Südtirol kann für die

Durchführung solcher Aktivitäten auch auf die Fähigkeit zurückgreifen, Projektvorschläge zu den verschiedenen bestehenden Finanzierungslinien auf lokaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene vorzulegen, zu verwalten und darüber zu berichten. Insbesondere kann das DZE Südtirol Projektvorschläge einreichen, die auf die

Durchführung von Forschungsaktivitäten, die Unterstützung und Erprobung innovativer und experimenteller Dienstleistungen und Interventionen in den Interessenbereichen der Einrichtungen des Dritten Sektors abzielen.

2.3. Mission und Werte

„Unsere Freiwilligenarbeit, ob im Sport, in der Kultur, im Brauchtum, im Katastrophenschutz oder in der Sozialarbeit, vermittelt Werte, Selbstbestimmung und Selbstwertgefühl. Es ist ein wichtiger Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Eines der vorrangigen Ziele der Landesregierung ist es daher, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt zu stärken und auszubauen“, unterstreicht Landeshauptmann Arno Kompatscher.

2.3.1 Staatliches Einheitsregister des Dritten Sektors „RUNTS“

Das staatliche Einheitsregister des Dritten Sektors („RUNTS“) ist ein elektronisches Register, das beim Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik in Umsetzung von Artikel 45 des Gesetzes über den Dritten Sektor eingerichtet wurde, um die vollständige Transparenz der Körperschaften des Dritten Sektors (KDS) durch die Veröffentlichung der dort registrierten Informationen zu gewährleisten.

Die Eintragung ins „RUNTS“ ermöglicht es, die Qualifikation einer Einrichtung des Dritten Sektors oder, je nach Fall, die spezifischen Qualifikationen einer ehrenamtlichen Organisation

(EO), eines Vereins für die Förderung des Gemeinwesens (VFG), einer philanthropischen Einrichtung oder eines Vereinsnetzwerkes zu erwerben. Es ermöglicht ihnen auch, in den Genuss von Vergünstigungen zu kommen, auch steuerlicher Art, um Zugang zu den 5-Promille-Zuwendungen und für bestimmte Arten von KDS zu öffentlichen Beiträgen zu erhalten oder Vereinbarungen mit öffentlichen Verwaltungen zu schließen. Einrichtungen, die nicht im „RUNTS“ registriert sind, dürfen nicht die Bezeichnung „Organisation/Körperschaft des Dritten Sektors“ verwenden.

Das Register wird auf territorialer Ebene vom Landesamt für Außenbeziehungen und Ehrenamt verwaltet.

Gesamtzahl der im „RUNTS“ eingetragenen Vereine in der Autonomen Provinz Bozen

(Grundlage Quelle „RUNTS“-Behörde zum 31.12.2024)

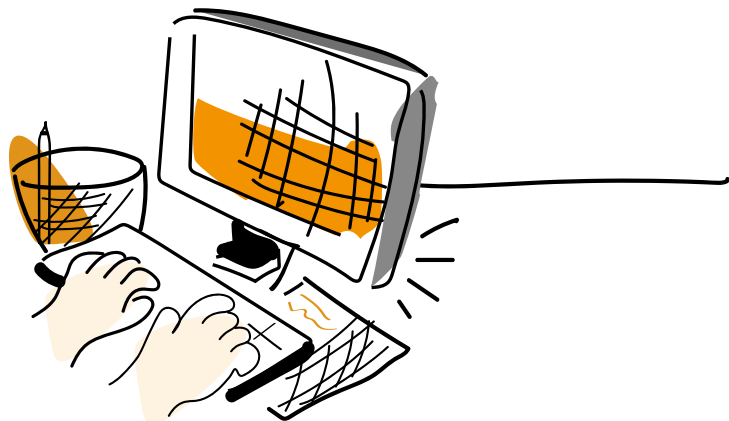
Gesamt: 2438
Ehrenamtliche Organisationen: 1792
Vereine zur Förderung des Gemeinwesens: 333
Sozialgenossenschaften: 254
Philantropische Körperschaften: 6
Andere Körperschaften des Dritten Sektors: 53

Die Stärke des DZE Südtirol KDS ist zweifelsohne seine Basis mit den Mitgliedern

Verteilung im „RUNTS“ der Mitglieder des DZE Südtirol

Dies ist der Stand zum 31.12.2024.
Gesamtzahl der Mitglieder: 440 davon

- Ehrenamtliche Organisationen (EO): 305
- Vereine zur Förderung des Gemeinwesens (VGF): 114
- Andere Körperschaften des Dritten Sektors: 19
- Philantropische Körperschaften: 2



1

Methodik
zur Erstellung
der Sozialbilanz

2

Allgemeine Informationen
über die Organisation

3

Struktur, Führung
und Verwaltung

+

4

Personen, die für die
Organisation arbeiten

5

Ziele und
Aktivitäten

+

6

Wirtschaftliche
und finanzielle
Lage

+

7

Sonstige
Informationen

8

Überwachungstätigkeit
des Kontrollorgans

+

9

Danksagungen

3. Struktur, Führung und Verwaltung

Einige Daten zur Freiwilligenarbeit in Südtirol

Die Südtirolerinnen und Südtiroler sind in 4.600 Non-Profit-Organisationen stark ehrenamtlich engagiert. Neunzig Prozent der in diesen Organisationen tätigen Personen sind ehrenamtlich tätig, nur knapp zehn Prozent sind hauptamtlich beschäftigt. Von hundert Einwohnern sind etwa dreißig ehrenamtlich tätig, wobei die Bereiche Kultur, Sport und Freizeit (63 %) am stärksten vertreten sind.

Haupttätigkeitsbereich der Mitglieder des DZE Südtirol zum 31.12.2024

Soziales (italienische Muttersprache)	56
Soziales (deutsche Muttersprache)	62
Kultur (italienische Muttersprache)	33
Kultur (deutsche Muttersprache)	99
Kultur (ladinische Muttersprache)	6
Rettungswesen	13
Zivilschutz	8
Gesundheit	30
Umwelt, Natur und Landschaftsschutz	31
Internationale Zusammenarbeit	26
Jugend	45
Sport und Freizeit	31

Mitgliederwachstum

Wie aus dieser Grafik ersichtlich ist, wächst die DZE-Familie allmählich. Beginnend mit 28 Gründungsmitgliedern zählen wir am 31. Dezember 2024 insgesamt 440 ordentliche Mitglieder. Als ordentliche Mitglieder (mit Stimmrecht) können nur Organisationen aus dem Dritten Sektor aufgenommen werden. Die Dienstleistungen des DZE richten sich jedoch auch an Organisationen außerhalb des Dritten Sektors. 39 davon wollten das DZE mit 100 Euro unterstützen. Die folgende Tabelle zeigt im Detail die Gesamtanzahl, wobei zwischen ordentlichen Mitgliedern und unterstützenden Körperschaften unterschieden wird.

Jahr	Ordentliche Mitglieder	Unterstützende Körperschaften	Gesamtzahl
2018	28		28
2019	89	6	95
2020	150	53	203
2021	248	60	308
2022	344	59	403
2023	428	38	466
2024	440	75	515

3.1. Vereinsorgane

- Mitgliederversammlung: Souveränes Organ des Vereins, dem 440 Organisationen auf Landesebene angehören
- Vorstand: 1 Präsident + 8 von der Versammlung gewählte Mitglieder
- Rechnungsprüferkollegium: 2 von der Versammlung gewählte Mitglieder + 1 vom „OTC“ gewähltes Mitglied
- OTC: Territoriale Außenstelle („Organo territoriale di controllo“)

Bei der Leitung und Verwaltung des DZE Südtirol KDS haben die Freiwilligenorganisationen und Einrichtungen des Dritten Sektors, die Mitglieder des Zentrums sind, sehr viel Mitspracherecht. Diese wichtige Möglichkeit ist durch die in der Satzung des DZE Südtirol KDS vorgesehenen Organe für die demokratische Beteiligung und

durch definierte Formen der Beratung unmissverständlich definiert.

Die Organe des DZE sind:

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand
- der/die Präsident/-in
- der/die Vizepräsident/-in
- das Kontrollorgan

Vervollständigt wird das System der Leitung und Kontrolle durch die staatliche Kontrollstelle für die Dienstleistungszentren in Italien „ONC“ und ihre territoriale Außenstelle „OTC“, die für das Gebiet der beiden Provinzen Trient und Südtirol zuständig ist.





Die so genannte „Governance-Struktur“ begünstigt ein umfassendes System der internen Beteiligung, das durchlässig und offen für die Einbeziehung externer Interessengruppen ist.

3.1.1 Die Mitgliederversammlung

Sie ist das souveräne Organ des Vereins und nimmt folgende Aufgaben auf ordentlicher und freier Basis wahr:

- die Bilanz/den Haushaltsplan und die Sozialbilanz genehmigen und das Jahresprogramm gutheißen;
- die internen Reglements und die Geschäftsordnung genehmigen;
- die Mitglieder des Vorstands, den Präsidenten/die Präsidentin und die Mitglieder des Kontrollorgans wählen.

Jedes Mitglied kann an der Versammlung persönlich teilnehmen oder sich durch ein anderes Mitglied vertreten lassen. Die Mitglieder verpflichten sich, zur Entwicklung des Vereins beizutragen und dessen Geist und Mitgliedschaft in der lokalen Gemeinschaft zu fördern. Die Mitglieder werden gebeten, sich zu treffen, sich zur Verfügung zu stellen, um am Leben des Vereins teilzunehmen, Ideen, Energie und Fähigkeiten in die Konstruktion von Strategien, Projekten und Initiativen einzubringen, um die Politik der

Intervention zugunsten der Freiwilligenarbeit zu verbessern.

Die Mitgliederversammlung ist also das Organ, das für die Festlegung der allgemeinen Leitlinien und Orientierungen des Vereins zuständig ist. Die Versammlung, die das souveräne Organ des Vereins ist, hat unter anderem die Aufgabe, das Jahresprogramm und den Haushaltsplan zu genehmigen, die Bilanz, die Vermögensübersicht zu genehmigen sowie über eventuelle Satzungsänderungen zu entscheiden und die Mitglieder der Vereinsorgane zu ernennen.

Im Jahr 2024 fanden zwei Mitgliederversammlungen im Akademiesaal der Sparkassenstiftung Bozen statt, und zwar am 05.04.2024 zur Genehmigung der Bilanz 2023 und am 13.11.2024 zur Prüfung und Genehmigung des Haushaltsvoranschlags 2025 sowie des Jahrestätigkeitsprogramms für 2025. An der ersten Sitzung am 05.04.2024 nahmen 130 Mitgliedsorganisationen des DZE Südtirol teil, an der zweiten Sitzung am 13.11.2024 hingegen 69 Organisationen.

3.1.2 Der Vorstand

Er ist das Verwaltungsorgan der Vereinigung. Er wird von der Versammlung aus den Reihen der Mitglieder gewählt und verwaltet die Vereinigung, indem er Entscheidungen zur Umsetzung der von der Versammlung festgelegten Politik und Strategien trifft.

Es gibt neun Mitglieder. Das Amt eines Vorstandsmitglieds ist unentgeltlich, dauert drei Jahre und die Mitglieder können für höchstens drei aufeinanderfolgende Amtszeiten wiedergewählt werden.

Im Jahr 2024 trat der Ausschuss sechsmal zusammen, insgesamt 18 Stunden lang, und es waren durchschnittlich sieben Mitglieder anwesend.

Es sei darauf hingewiesen, dass alle sechs Verwaltungsratssitzungen in Präsenz abgehalten wurden.

Der Vorstand tritt regelmäßig zusammen, um die wichtigsten Themen im Zusammenhang mit der Leitung der Tätigkeiten des Dienstleistungszentrums, der Personalverwaltung, den Genehmigungen für das Verwaltungs- und Rechnungswesen, der Überwachung der wichtigsten Tätigkeiten und Initiativen sowie der Einleitung außerordentlicher Initiativen zu behandeln. Zu den Sitzungen werden auch die Mitglieder des Kontrollorgans und, falls erforderlich, die Mitarbeiter eingeladen und nehmen an ihnen teil, um sich mit spezifischen Fragen eines bestimmten Arbeitsbereichs zu befassen.

Zusammenfassend

Der Vorstand übt die ordentliche und außerordentliche Verwaltung aus und legt Programme, Prioritäten und Ziele fest.

Er schlägt der Versammlung auch die Funktionsweise des DZE Südtirol und der Kontrollorgane vor. Er bereitet den Haushaltsvorschlag und die Endabrechnung vor, die der Versammlung vorgelegt werden, sowie das jährliche Tätigkeitsprogramm und die sich daraus ergebenden Entscheidungen über die Struktur und die daraus resultierende Arbeitsweise des DZE Südtirol KDS. Er bringt Vorschläge und Aktivitäten vor und wählt den/die Präsidenten/-in und den/die Vizepräsidenten/-in. Alle Ämter im Verein werden unentgeltlich ausgeübt, mit Ausnahme des Anspruchs auf Erstattung der tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen Kosten für die Ausübung des Amtes.

Nachname und Vorname	Rolle	Organisation	Jahr 1. Ernennung	Anzahl Mandate
Bonagura Sergio	Präsident	Arci ragazzi – italienischer Kultursektor	2018	2
Macchia Vanessa	Vizepräsidentin	Deutschsprachige Jugendverbände	2021	1
Bonamico Ivo	Mitglied	Weißes Kreuz	2018	2
Fauster Pepi	Mitglied	Verband der Südtiroler Musikkapellen – Deutsche Kultur	2021	1
Sulzenbacher Gislar	Mitglied	Alpenverein Südtirol – Bereich Umwelt und Landschaftsschutz	2018	2
Gnecchi Luisa	Mitglied	AUSER Bolzano – Soziales – italienische Muttersprache	2018	2
Andergasen Günther	Mitglied	VSS – Sport – deutsche Muttersprache	2018	2
Zemmer Egon	Mitglied	Südtiroler Schützenbund – ladinische Kultur	2018	2
Hofer Stefan	Mitglied	Dachverband für Gesundheit und Soziales – deutsche Muttersprache	2021	1

Der Vorstand ist das Verwaltungs- und Exekutivorgan der von der Versammlung festgelegten strategischen Aktionslinien; er besteht aus neun Mitgliedern, deren Amtszeit drei Jahre beträgt.

Abänderungen im neuen Statut des DZE Südtirol – Verlängerung der Amtsdauer

In Artikel 8, Absatz 3 ist die Verlängerung der Amtsdauer von 3 auf 4 Jahre vorgesehen, und zwar wie folgt:

Die Ämter der Vorstandsmitglieder werden unentgeltlich und ehrenamtlich ausgeübt. Die

Amtszeit der Vorstandsmitglieder und des Kontrollorgans beträgt vier Jahre ab dem Datum ihrer Einsetzung und bis zur Genehmigung des Jahresabschlusses. Die Vorstandsmitglieder dürfen nicht länger als drei aufeinander folgende Amtszeiten im Amt bleiben. Dieselbe Person darf nicht das Amt des/der Präsidenten/in des Vorstands für mehr als neun Jahre ausüben, auch nicht im Falle von Unterbrechungen. Die Zusammensetzung des Vorstands und des Kontrollorgans muss die Präsenz der italienischen, deutschen und ladinischen Sprachgruppe gewährleisten.

Art. 10 unseres Statuts – Der Vorstand

1. Der Vorstand ist das Verwaltungsorgan des Vereins und ist mit den ihm durch Gesetz und Satzung zugewiesenen ordentlichen und außerordentlichen Verwaltungsbefugnissen ausgestattet.
2. Der Vorstand besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern, einschließlich des/der Präsidenten/-in und des/der Vizepräsidenten/-in, deren Zahl von Zeit zu Zeit von der Versammlung zum Zeitpunkt der Ernennung festgelegt wird.
3. Eine Person, die unzurechnungsfähig, entmündigt oder in Konkurs gegangen ist oder die zu einer Strafe verurteilt wurde, die ein – auch vorübergehendes – Verbot der Bekleidung öffentlicher Ämter oder die Unfähigkeit zur Bekleidung leitender Funktionen zur Folge hat, darf nicht zum Mitglied des Vorstands ernannt werden und scheidet im Falle einer Ernennung aus dem Amt aus.
4. Um die aktive Teilnahme und die wirksame Mitwirkung aller Mitglieder zu fördern, legt die Versammlung vor der Wahl die Mindestzahl der Ratsmitglieder fest, die kleinen und großen Mitgliedsorganisationen angehören, und definiert die Kriterien, sofern dies nicht bereits in der Wahlordnung festgelegt wurde.
5. Scheiden ein oder mehrere Mitglieder des Vorstands im Laufe des Geschäftsjahres aus, so beruft der/die Präsident/-in die Mitgliederversammlung zur Wahl eines neuen Verwaltungsratsmitglieds ein. Die Amtszeit des neuen Verwaltungsratsmitglieds endet mit der Amtszeit des Verwaltungsrats, dessen Mitglied es geworden ist.
6. Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
 - a. er wählt aus seiner Mitte den/die Präsidenten/-in und den/die Vizepräsidenten/-in;
 - b. er sorgt für die Ausführung der Beschlüsse der Versammlung;
 - c. er erstellt den endgültigen Haushalt und den Jahresvoranschlag sowie das Jahrestätigkeitsprogramm, die der Versammlung vorgelegt werden;
 - d. er arbeitet Verordnungen aus;
 - e. er entscheidet über Anträge auf neue Mitgliedschaften;
 - f. er nimmt den Verlust von Mitgliedern zur Kenntnis;
 - g. er erledigt die ordentlichen und außerordentlichen Verwaltungsgeschäfte, die nicht Aufgabe der Vollversammlung sind;
 - h. er ernennt und entlässt den/die Direktor/-in, er entscheidet über die Einstellung und Entlassung der Mitarbeiter/-innen, den Beginn und die Beendigung von Kooperationsbeziehungen und Beratungen;
 - i. er ratifiziert oder lehnt die vom/von der Präsidenten/-in getroffenen Sofortmaßnahmen ab;
 - j. er schlägt der Versammlung Maßnahmen zum Ausschluss von der Mitgliedschaft aus den in Artikel 6 genannten Gründen vor.
7. Der Vorstand wird in der Regel mindestens sechsmal im Jahr einberufen und immer dann, wenn der/die Präsident/-in oder an seiner Stelle der/die Vizepräsident/-in es für angebracht hält oder wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder dies beantragt.
8. Der Vorstand wird vom/von der Präsidenten/-in mindestens zwölf Tage im Voraus ohne Formzwang einberufen, vorausgesetzt, dass die Einberufung in geeigneter Weise erfolgt und der Empfang durch die Adressaten nachgewiesen wird.
9. Den Vorsitz im Vorstand führt der/die Präsident/-in; bei dessen Abwesenheit der/die Vizepräsident/-in. Er fasst seine Beschlüsse mit der Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder und der Zustimmung der Mehrheit der Anwesenden.
10. Über jede Sitzung des Vorstands wird vom/von der Sekretär/-in ein Protokoll angefertigt, das vom/von der Sekretär/-in und von demjenigen/derjenigen, der/die den Vorsitz geführt hat, zu unterzeichnen ist.

3.1.3 Der Präsident



Der Vorstand ernennt aus seiner Mitte den/die Präsidenten/-in des Vereins, welcher der gesetzliche Vertreter der Organisation ist, und einen/eine Vizepräsidenten/-in.

Der Präsident vertritt die Einheit des Vereins und übt dessen politische und organisatorische Koordination aus. Er vertritt die Organisation mit allen Rechtswirkungen gegenüber Dritten und vor Gericht und trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung und die gute Leistung der Organisation; er ist verantwortlich für die Unterzeichnung der Vereinsakten, die das DZE Südtirol KDS sowohl gegenüber den Mitgliedern als auch gegenüber Dritten binden.

Art. 11 unseres Statuts: Der/Die Präsident/-in

1. Der/Die Präsident/-in ist der/die gesetzliche Vertreter/-in des Vereins sowie Vorsitzender/-de des Vorstands. Er/sie vertritt den Verein sowohl gegenüber Dritten als auch vor Gericht.
2. Der/Die Präsident/-in wird durch Mehrheitsbeschluss des Vorstands gewählt. Gibt es mehr als einen/-e Kandidaten/-in, so findet eine Abstimmung zwischen den beiden ersten Kandidaten/-innen mit der höchsten Stimmenzahl statt. Der/die Präsident/-in beruft die Sitzungen der Versammlung und des Vorstands ein und leitet sie. Er/sie kann Dringlichkeitsmaßnahmen ergreifen und sie dem Vorstand innerhalb von 15 Tagen zur Ratifizierung vorlegen. Die Amtszeit des/der Präsidenten/-in fällt zeitlich mit der des Vorstands zusammen.
3. Bei Abwesenheit oder Verhinderung des/der Präsidenten/-in werden seine/ihre Aufgaben von einem vom Vorstand ernannten/ernannten Vizepräsidenten/-in wahrgenommen. Die Unterschrift des/der Vizepräsidenten/-in bestätigt die Abwesenheit oder Verhinderung des/der Präsidenten/-in.

Der derzeitige Präsident heißt Sergio Bonagura, der sich in seiner zweiten Amtszeit befindet. Er wurde 1975 geboren und schloss sein Jurastudium an der Universität Trient mit einer Doktorarbeit über Arbeitsrecht ab.

Unser Präsident vertritt auch die Autonome Provinz Bozen beim Zusammenschluss aller Dienstleistungszentren "CSVnet".

Sergio Bonagura arbeitet im Verein „Archi“, wo er sich unter anderem mit der Prävention von Bildungsarmut beschäftigt.

Grußbotschaft des Präsidenten Sergio Bonagura

2024 - ein sehr ereignisreiches Jahr mit vielen Herausforderungen und Befriedigungen

Die Reform des Dritten Sektors, die durch das Gesetzesdekret 117/2017 eingeleitet wurde, stellt eine der bedeutendsten Veränderungen in der italienischen Rechtslandschaft für soziale Einrichtungen dar. Nach sieben Jahren seit der Verabschiedung der Durchführungsdekrete des Ermächtigungsgesetzes 106/2016 und zehn Jahren seit den Leitlinien nähert sich die Regulierung der Einrichtungen des Dritten Sektors endlich ihrer vollständigen Umsetzung.

Die Genehmigung der neuen Steuerregelungen durch die Europäische Union wird in Kürze erwartet. Es wird auch darauf hingewiesen, dass viele Institutionen mit Fragen konfrontiert sind, die mit der Notwendigkeit zusammenhängen, einen Generationswechsel zu bewältigen, der dem Sektor neue Impulse geben und die sozialen und marktbezogenen Herausforderungen mit größerer beruflicher Kompetenz angehen wird. Um junge Menschen anzuziehen, werden die wichtigsten Herausforderungen darin bestehen, die Arbeit mit den Anforderungen des Privatlebens in Einklang zu bringen, das Gehaltsniveau an den Markt anzupassen und spezielle Ausbildungsgänge zu fördern.

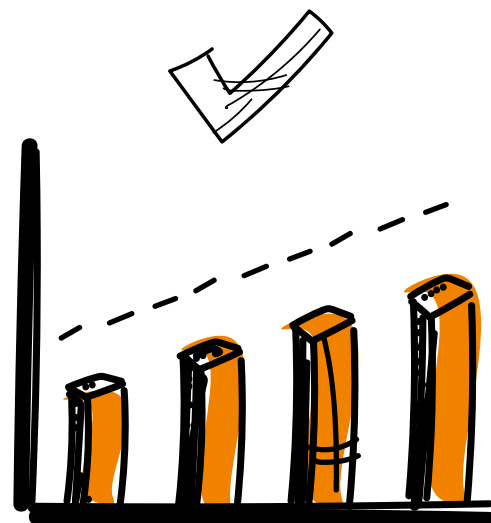
Auch in Südtirol steigt die Nachfrage nach Professionalität und Kompetenz in den Bereichen Recht, Management und Steuern in einem schnell wachsenden Bereich.

Und dann wird daran erinnert, dass die Ausbildung zweifellos ein Schlüsselement für die organisatorische Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeiten derjenigen ist, die im Dritten Sektor tätig sind, und zwar nicht nur als Voraussetzung, um materiell arbeiten zu können, sondern auch als Instrument zur Bereicherung ihres Wissens und zur Steigerung ihrer Sensibilität und ihres Bewusstseins in Bezug auf die von der Einrichtung, in der sie tätig sind, verfolgten Ziele und Werte. Die Heterogenität der Realitäten des Dritten Sektors und die Fähigkeit jeder einzelnen Einrichtung, in ein und demselben Verband Personen mit unterschiedlicher Ausbildung und Berufserfahrung zu integrieren, ermöglichen es den Einrichtungen selbst, unterschiedliche berufliche Vorteile für jeden einzelnen Kontext, in dem sie tätig sind, zu erkennen und zu nutzen: In diesem Sinne stellen sowohl die individuellen

„eingehenden“ Kompetenzen, die mit der Person verbunden sind, als auch die „ausgehenden“ Kompetenzen, die im Wachstumsprozess innerhalb der Organisation gereift sind, einen Nutzen für die Organisationen und Akteure des Dritten Sektors dar, vor allem angesichts der wachsenden Notwendigkeit, spezialisierte Profile zu erweitern (von der Mittelbeschaffung bis zur Besteuerung, von der Sozialplanung bis zur Kommunikation, von der Verwaltung bis zur Analyse von Governance-Systemen), die darauf abzielen, sowohl die ständige organisatorische und operative Entwicklung der Organisation als auch die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der durchgeführten Initiativen zu gewährleisten und zu verbessern.

Mit dem Inkrafttreten des Kodex für den Dritten Sektor mussten sich viele Vereine und Freiwilligenorganisationen mit einer Reihe von bürokratischen Anforderungen und Verfahren auseinandersetzen, die ihre tägliche Arbeit verlangsamt und erschwert haben. Die derzeitigen Bestimmungen müssen und sollten daher überarbeitet werden.

In den letzten Jahren hat die Freiwilligenarbeit Veränderungen erfahren, die ihre soziale Funktion beeinträchtigt haben. Während sie früher eine grundlegende Ressource für die Gemeinschaft darstellte, ist sie heute aufgrund der ständig zunehmenden Bürokratie in der Gesellschaft in Schwierigkeiten geraten. Mit dem Inkrafttreten des Kodex für den Dritten Sektor mussten sich viele Vereine und Freiwilligenorganisationen mit einer Reihe von bürokratischen Anforderungen und Verfahren auseinandersetzen, die ihre tägliche Arbeit verlangsamt und erschwert haben.



Obwohl der Kodex wichtige Regeln eingeführt hat, um mehr Transparenz und Professionalität zu gewährleisten, hat er es gleichzeitig den Freiwilligen erschwert, Zeit und Energie für Solidaritätsaktivitäten aufzuwenden. Dies birgt die Gefahr, dass der spontane und uneigennützte Charakter der Freiwilligentätigkeit beeinträchtigt wird und sie zu einer mit zu viel Bürokratie belasteten Tätigkeit wird.

Es ist von entscheidender Bedeutung, ein Gleichgewicht zu finden zwischen der Notwendigkeit, freiwillige Aktivitäten zu regulieren und ihre Rechtmäßigkeit zu gewährleisten, und dem Wunsch der Bürger, sich aktiv und unterstützend in ihren Gemeinschaften zu engagieren. Nur so kann diese Schwierigkeit überwunden und die Freiwilligentätigkeit wieder auf ihre Grundwerte zurückgeführt werden. Wichtig ist auch, dass der Kodex für den Dritten Sektor den Freiwilligenverbänden und ihren besonderen Bedürfnissen Rechnung trägt, ohne sie mit geschäftsähnlichen Berichts- und Verwaltungspflichten zu überfrachten. Auf diese Weise kann der gemeinnützige und freiwillige Charakter der Freiwilligentätigkeit geschützt werden, und die Vereine können ihre Rolle als Förderer des Gemeinwohls wirksam erfüllen.

Es ist ebenso wichtig, Verbindungen zwischen Dienstleistern zu schaffen, indem die Koproduktion gefördert wird, um mögliche Wege der Integration zwischen Politikbereichen und Dienstleistungen zu ermitteln und das Potenzial digitaler Plattformen zu nutzen.

Folglich ist der Dritte Sektor nicht nur aus sozialer Sicht eine wichtige Ressource, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht, wenn man bedenkt, dass die Aktivitäten in diesem Bereich Menschen und Aktivitäten der Gesellschaft betreffen. Organisationen des Dritten Sektors haben auch die Möglichkeit, Leistungen und Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, daher ist es wichtig, dass sie so rechenschaftspflichtig und transparent wie möglich sind.

Für mich persönlich lassen sich mehrere Schlüsselbereiche für die Zukunft des Dritten Sektors in Südtirol ausmachen:

- **Regulatorische Innovation:** Die sich ständig verändernde soziale, wirtschaftliche und technologische Dynamik erfordert eine ständige Weiterentwicklung des regulatori-

schen Rahmens für den Dritten Sektor. Die Entwicklung von Regelungen, die flexibel und an neue Bedürfnisse anpassbar sind, kann das Wachstum und die Nachhaltigkeit von gemeinnützigen Organisationen fördern und sie in die Lage versetzen, wirksam und rechtzeitig auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren.

- **Anreize und Erleichterungen:** Eine Verbesserung der steuerlichen Anreize und Vergünstigungen für Spenden und Beiträge, die an gemeinnützige Organisationen gespendet werden, kann die Beteiligung der Zivilgesellschaft und des Privatsektors an der Unterstützung von Aktivitäten des Dritten Sektors weiter fördern. Darüber hinaus kann die Förderung innovativer öffentlich-privater Partnerschaften die Verwirklichung von Projekten mit positiven sozialen und ökologischen Auswirkungen begünstigen.
- **Integration und Zusammenarbeit:** Die Förderung der Zusammenarbeit und Integration zwischen verschiedenen Organisationen des Dritten Sektors kann deren Effektivität und Wirkung erhöhen. Initiativen wie Co-Design und die Schaffung von Kooperationsnetzwerken und -plattformen können den Austausch von Wissen, Ressourcen und bewährten Praktiken zwischen Organisationen fördern und sie in die Lage versetzen, gemeinsame Herausforderungen auf synergetische Weise anzugehen.
- **Qualifizierung und Kapazitätsaufbau:** Investitionen in die Ausbildung und den Kapazitätsaufbau von Freiwilligen und Mitarbeitern des Dritten Sektors können die Qualität und Wirksamkeit der von gemeinnützigen Organisationen durchgeführten Aktivitäten verbessern. Schulungsprogramme zu Themen wie Organisationsmanagement, Kommunikation, Fundraising und soziale Wirkung können dabei helfen, die Kapazitäten von Organisationen aufzubauen und das Wachstum und die Entwicklung des Sektors insgesamt zu fördern.

Schlussfolgernd:

Wie können wir unsere Freiwilligenorganisationen, unsere Vereine zur sozialen Förderung integrativer, attraktiver machen? Und noch direkter, wie können wir als Dienstleistungszentrum unser Handeln angesichts dieser Herausforderungen effizienter gestalten? Diese Fragen haben uns während des gesamten Jahres 2024 begleitet, in dem wir auch Organisationen begegnet sind, die

mit der Schwierigkeit zu kämpfen haben, ihren Platz unter den Institutionen und Unternehmen zu finden, und manchmal ein Gefühl der Orientierungslosigkeit verspürten. Wer sind wir heute? Warum sind wir nicht mehr das, was wir einmal waren?

Auch im Dritten Sektor ist die Müdigkeit des Generationswechsels offensichtlich sehr präsent. Die Fähigkeit, den Wandel zu erkennen und in neue und entstehende Bedürfnisse zu interpretieren, ist heute eine Fähigkeit von Freiwilligen, die der Gemeinschaft nahestehen und von der Notwendigkeit angetrieben werden, konkrete Hilfe zu leisten. Die Fähigkeit Aktivitäten zu organisieren, ist heute mehr denn je von grundlegender Bedeutung, um der Arbeit Wirksamkeit und Sinn zu verleihen, und erfordert die Fähigkeit, zuzuhören und den Dialog sowohl innerhalb der eigenen Organisation als auch mit Institutionen, lokalen Behörden und sogar Unternehmen zu führen. Genau auf die Aspekte der Stärkung der Organisationen des Dritten Sektors bei der Organisation ihrer Arbeit und bei der Pflege der Beziehungen zu den Stakeholdern hat das DZE Südtirol seine Bemühungen konzentriert, sowohl bei den Aktivi-

täten des letzten Jahres als auch bei der Planung für 2025: Steigerung der Kapazität zur Durchführung gezielter Beratungsaktivitäten, Bereitstellung von Schulungsinhalten, die auf Entwicklung des Kontextes und die Herausforderungen, denen sich Vereine des Typs EO und VFG gegenübersehen, reagieren, Aufbau bilateraler Beziehungen zwischen Körperschaften des Dritten Sektors und der Wirtschaft.

Die Idee, die uns leitet, ist, dass der Dritte Sektor auch eine Rolle als aktiver Gesprächspartner in der Gemeinschaftsplanung spielen kann und muss. Dies erfordert zunächst einmal, dass man sich mit anderen Verbänden und Institutionen richtig und effektiv an einen Tisch setzt. Die Körperschaften des Dritten Sektors auf diesem Weg zu begleiten, ist die Arbeit, die wir täglich gerne leisten und von der Sie hoffentlich in dieser Sozialbilanz einen eindrucklichen Einblick erhalten.

Vielen Dank und gute Arbeit für uns alle.

Sergio Bonagura

Präsident

3.1.4 Die Vizepräsidentin



Art. 12 del nostro Statuto: II/La Vicepresidente

1. Der/Die Vizepräsident/-in wird durch Mehrheitsbeschluss des Vorstands gewählt. Gibt es mehr als einen/-e Kandidaten/-in, so findet eine Abstimmung zwischen den ersten beiden statt, die die höchste Stimmenzahl erhalten haben. Er vertritt den/die Präsidenten/-in im Falle seiner/ihrer Abwesenheit, seiner/ihrer Verhinderung oder seines/ihrer Ausscheidens.
2. Die Amtszeit des/der Vizepräsidenten/-in fällt zeitlich mit der Amtszeit des Vorstands zusammen.

Grußbotschaft von Vizepräsidentin Vanessa Macchia

Die Bedeutung junger Menschen und von Ausbildung für den Dritten Sektor

Der Dritte Sektor ist heute eine der wichtigsten Triebfedern für Wirtschaft, die Arbeit und die Gesellschaft, in der wir leben, sicherlich mit neuen Möglichkeiten und im ständigen Dialog mit der öffentlichen Verwaltung und den Unternehmen. Er bewegt also einen wichtigen Teil der Wirtschaft, aber mit der sozialen Berufung, die ihn auszeichnet und ihn zu einem unverzichtbaren Instrument des täglichen Lebens macht. Beispiele dafür sind Krankenhäuser, Schulen, Sport und die unzähligen Einrichtungen zur Unterstützung der Schwachen und Schwächsten.

Immer mehr soziale Organisationen wollen das Erbe ihrer Aufgaben jungen Menschen hinterlassen. Um dies zu erreichen, muss der Dritte Sektor in die Ausbildung junger Menschen investieren. Gute Praktiken, gemeinsames Denken, zukunftsorientiertes Handeln und die technischen Fähigkeiten junger Menschen können den Unterschied ausmachen.

Die Erziehung zu konkretem, auf das kollektive Wohlergehen ausgerichtetem Handeln ist ein entscheidender Aspekt bei der Ausbildung verantwortungsbewusster Bürger, die sich vor allem ihres eigenen Potenzials bewusst sind.

Es ist wichtig, den neuen Generationen zu zeigen, dass es möglich ist, führende Akteure der angestrebten Veränderungen zu werden, um in ihnen jenes Selbstvertrauen und jenes Vertrauen in die Realität zu wecken, das sie in die Lage versetzt, eine konkrete und nützliche Suche nach ihrer Zukunft in Gang zu setzen.

Für die Organisationen des Dritten Sektors wird es immer wichtiger, die Herausforderungen der Aufnahme und aktiven Einbeziehung junger Menschen angemessen zu bewältigen. Die Einbeziehung und Aufnahme junger Menschen in die Organisationen des Dritten Sektors bedeutet die Aktivierung von Prozessen der Verantwortung, des Bürgersinns und der Zusammenarbeit; ihre Beteiligung stellt eine Chance dar, die heute wahrscheinlich entscheidend und sicherlich für beide Seiten bereichernd ist. Das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol möchte Räume für die Reflexion und Diskussion über die Prozesse der Einbindung und Beteiligung junger Menschen und über den Wandel, den ihre Protagonisten in den Organisationen bewirken könnten, gewährleisten. Die Projektarbeit wird es ermöglichen, Projekte zur Aufnahme, Orientierung und Förderung junger Menschen in der eigenen Organisation zu entwickeln, auch dank des Vergleichs mit einigen bewährten Praktiken und Methoden, die bereits effektiv getestet wurden.

Es lässt sich sagen, dass die Ausbildung zweifellos ein Schlüsselement für die organisatorische Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeiten der im Dritten Sektor Tätigen ist, und zwar nicht nur als Voraussetzung, um materiell tätig sein zu können, sondern auch als Instrument zur Bereicherung ihres Wissens und zur Steigerung ihrer Sensibilität und ihres Bewusstseins in Bezug auf die Ziele und Werte, die von der Organisation, in

der sie tätig sind, verfolgt werden. Dies ist auch der Grund, warum der Dritte Sektor seit mehreren Jahren auf die Welt Hochschulbildung setzt, um die für ihn charakteristische, ebenso vielfältige wie spezialisierte Berufswelt angemessen auszubilden.

In dieser Hinsicht führt das Bewusstsein für die Bedeutung einer hochkarätigen Ausbildung zu einer zunehmenden Aktivierung von Diplom- und Masterstudiengängen, die auf Vertiefung spezifischer Themen und die Ausbildung der verschiedenen Fachleute, die die Welt des Dritten Sektors ausmachen, abzielen.

Andererseits scheint das Panorama der „spezialisierten“ universitären Ausbildungsmöglichkeiten für den Dritten Sektor in Italien noch keine klare und homogene Struktur aufzuweisen, sondern variiert von Region zu Region und je nach Art des auszubildenden Berufs.

Lassen Sie mich an den Wert der Ausbildung und des nicht-formalen Lernens erinnern. Die individuelle Erfahrung der Freiwilligenarbeit und ihre Auswirkungen auf die Person sollten zu einem Moment der späteren „Rückkehr“ der Erfahrung führen, so dass die während der Erfahrung erworbenen und geteilten Werte in Umlauf gebracht werden und nicht nur den Einzelnen, sondern die gesamte Gemeinschaft, in der er oder sie lebt, bereichern.

Ein weiterer Aspekt, der mir wichtig ist, ist die Chancengleichheit bei der Freiwilligenarbeit. Es ist wichtig, die schwächsten Bevölkerungsgruppen und die Gebiete mit dem größten sozialen Risiko in diese Erfahrungen des persönlichen und kollektiven Wachstums und der Bereicherung einzubeziehen.

Die Beziehungen in Vereinsnnetzwerken regeln. Die Beziehungen innerhalb der Netzwerke sollten durch die Festlegung gemeinsamer Protokolle mit genauen, von allen anerkannten Handlungsregeln begleitet werden, auch um Transparenz, Klarheit und das Teilen von Werten und Aufgaben zu fördern.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass, um der Rolle der Freiwilligenarbeit und ihrer politischen Beteiligung das gebührende Gewicht zu verleihen, die involvierten Ressourcen zunehmend in Form von Wirtschaftsdaten auf den verschiedenen Ebenen quantifizierbar sein müssen.

Andererseits handelt es sich bei der Aufwertung und Stärkung des Europäischen Freiwilligendienstes und des Zivildienstes um Entscheidungen, die darauf abzielen, die Beteiligung und die gemeinsame Verantwortung zu fördern und - insbesondere bei jungen Menschen - das Gefühl zu wecken, Teil einer Bürgerschaft zu sein, die über den lokalen oder nationalen Rahmen hinausgeht.

Ich glaube an ein starkes Netzwerk, das für die Schaffung von Gemeinschaft und die Lösung der meisten sozialen Probleme entscheidend ist. Damit es von allen als Chance gesehen wird, brauchen wir zum Beispiel Hauptaktionslinien, auf deren Grundlage wir gemeinsame Politiken entwickeln können:

1. Förderung des technologischen Zugangs zu den ausgegrenzten Bevölkerungsschichten.
2. Überbrückung bestehender Geschlechterunterschiede.
3. Austausch von Erfahrungen mit Beteiligung und Freiwilligenarbeit auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Ich fasse zusammen:

Das vorrangige Ziel der Aktivitäten im Rahmen des Empowerments junger Freiwilliger und junger Menschen im Allgemeinen ist und bleibt die Sensibilisierung der neuen Generationen für das Wissen über den Dritten Sektor und seine grundlegende Rolle in der Gesellschaft, die Vertiefung der Prozesse der öffentlichen Anerkennung und der Verbindungen zu Recht und öffentlicher Verwaltung.

Durch spezifische Projekte des DZE Südtirol wollen wir die Grundsätze der Fairness, der Chancengleichheit und der Transparenz fördern, indem wir die direkten Kenntnisse und Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft und dem Management von RUNTS verbessern.

Für mich ist es auch wichtig, die Transparenz zu fördern.

Das Verständnis von Verwaltungs- und Rechtsmechanismen trägt dazu bei, dass die Organisationen des Dritten Sektors integer und im Einklang mit den Vorschriften arbeiten, was das Vertrauen der Gemeinschaft stärkt.

Bürgerschaftliches Engagement: Die Einbindung junger Menschen in freiwillige und soziale Angelegenheiten ermutigt sie, zu Protagonisten des Wandels zu werden und direkt zum Wohl der Gemeinschaft beizutragen.

Berufliche Chancen schaffen: Die Entwicklung von Fach- und Beziehungskompetenzen im Zusammenhang mit dem Dritten Sektor eröffnet neue Wege auf dem Arbeitsmarkt und bietet Chancen in einem Bereich, der reich an sozialen und solidarischen Werten ist.

Unterstützung der Reform des Dritten Sektors: Die Vorbereitung neuer Generationen auf die Verwaltung und Innovation des Sektors ermöglicht eine bessere Umsetzung der laufenden Reformen und gewährleistet deren langfristigen Erfolg.

Bekämpfung von Ungleichheiten: Durch Schulungen, direkte Kontakte zu Verbänden und persönliches Engagement lernen junge Menschen, Ungleichheiten zu erkennen und zu bekämpfen, um eine auf Chancengleichheit und Integration basierende Gesellschaft zu fördern.

Gute Arbeit und gute Ausbildung für alle!

Vanessa Macchia

Vizepräsidentin

3.1.5 Der Direktor



Grußbotschaft des Direktors Ulrich Seitz

Gemeinsam gut vorankommen. Konsolidieren und weiterentwickeln.

Die Beschwerden, die das DZE Südtirol KDS von Vereinen über die Unhaltbarkeit bürokratischer Auflagen erhält, sind für uns wichtig.

Es ist demnach von entscheidender Bedeutung, ein Gleichgewicht zu finden zwischen der Notwendigkeit, freiwillige Aktivitäten zu regulieren und ihre Rechtmäßigkeit zu gewährleisten, und dem Wunsch der Bürger, sich aktiv und unterstützend in ihrer Gemeinschaft zu engagieren.

Das Wichtigste an den Arbeiten von Organisationen ist die Tatsache, dass sie zeitaufwendig sind und viel Geschick erfordern. Für Verbände stellt dies einen kritischen Punkt dar, da sie nicht immer dafür gerüstet sind, sie zu bewältigen. Das heißt, dass die für die Verwaltung der Organisation zuständigen Verantwortlichen nicht unbedingt über spezifische Fähigkeiten verfügen, um beispielsweise eine Bilanz oder Dokumente zum Datenschutz oder allgemein komplexe Dokumente zu erstellen.

Die offensichtlichste Folge ist, dass man sich oft an Fachleute wie das DZE Südtirol wenden kann, um die Anforderungen zu erfüllen. Neben der fachlichen Kompetenz ist auch der zeitliche Aufwand nicht zu unterschätzen, den sie verursachen. Zeit, die die Freiwilligen in der Regel für die Ge-

meinschaftsarbeit und nicht für die Bürokratie

aufwenden wollen und die sie daher oft als unvereinbar mit ihrer Arbeit empfinden.

Ein weiterer Grund für die Belastung ist sicherlich die fehlende Kultur der Rechenschaftspflicht in den Organisationen selbst. Die Pflicht, der Gemeinschaft gegenüber Rechenschaft über die eigene Arbeit abzulegen, ist nicht nur nicht weit verbreitet, sondern wird sogar als Versuch empfunden, die Arbeit der Organisationen zu behindern. Wäre dies stärker der Fall, würde dies höchstwahrscheinlich eine weniger feindselige Haltung fördern.

Das DZE Südtirol KDS hat im Jahr 2024 damit begonnen und wird dies auch weiterhin mit großer Leidenschaft tun: tägliche Treffen mit Vereinen und Institutionen zur Förderung einer Bedarfsanalyse, eine einzigartige Gelegenheit für jede Organisation des Dritten Sektors in unserer Provinz, um Zweifel und Bedürfnisse zu diskutieren und zu teilen. Der Hauptzweck der Treffen besteht darin, Probleme, Ineffizienzen und verschwendete Ressourcen zu identifizieren und an Verbesserungsmöglichkeiten zu arbeiten, um die Entwicklung und das Erreichen von Zielen zu fördern.

Die in den ersten fünf Jahren der Tätigkeit von 2019 bis 2024 gesammelten Erfahrungen bilden die Grundlage für die künftigen Bemühungen und Investitionen des DZE Südtirol KDS.

Für uns ist es grundlegend und unverzichtbar, uns darauf zu konzentrieren:

- das Wachstum assoziativer Erfahrungen zu fördern;
- die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligenorganisationen zu fördern;
- die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen, Institutionen und Unternehmen zu fördern;
- Wertschätzung für neue Formen der Freiwilligenarbeit;
- die Kultur des Miteinanders, des Gebens und des Helfens zu beleben;
- die organisatorischen Fähigkeiten der Freiwilligenarbeit zu entwickeln;
- den Horizont der Rechte erkennen, sich auf die Probleme und Herausforderungen unseres Gebiets konzentrieren.

Es sei daran erinnert, dass es dem DZE Südtirol KDS gelungen ist, in enger Absprache und inten-

siven Diskussionen mit Vertretern von rund 25 Dachorganisationen im Lande, eingehend und übersichtlich die Rolle sowie den Auftrag unseres Dienstleistungszentrums, auch vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen rund um die Entwicklung der Reform des Dritten Sektors, der Sportreform und des von der Südtiroler Landesregierung angekündigten Neuen Landesgesetzes zum Ehrenamt, mit der Aktivierung eines Landesregisters für die Vereine, für die kommenden Jahre zu definieren.

Die Rolle und der Auftrag des DZE Südtirol sind demnach folgende:

Wir sind der Bezugspunkt an der Seite der Freiwilligenarbeit und des dritten Sektors mit aufmerksamem Blick auf aktuelle Themen und einer zukunftsgerichteten Vision.

Damit verleihen wir den gemeinsamen Interessen aller Organisationen des dritten Sektors eine Stimme, erleichtern ihre Verbindungen und unterstützen sie mit Dienstleistungen, damit sie sich weiterentwickeln und mit Zuversicht, Kreativität und unabhängig der Verfolgung ihrer Ziele widmen können.

Menschlichkeit:

Durch unsere respektvolle und freundliche Art schaffen wir erfüllende und tiefere Beziehungen.

Achtsamkeit:

Die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse und Wachstumsprozesse von Personen und Organisationen ist die Grundlage unserer Arbeit.

Inklusion:

Wir sind ein offenes System und bieten Dienstleistungen auf zugängliche und faire Weise an.

Konkretheit:

Wir sind ein zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner, der umfassende Antworten liefert und hilft, um die besten Lösungen zu finden.

Lassen sie mich noch auf einige konkrete Hilfestellungen eingehen, die unabhängig von den täglichen Beratungen, wo es oft darum geht, Dringlichkeiten aus dem Tagesgeschäft so schnell wie möglich zu behandeln, längerfristig für ein kompaktes Freiwilligen-Engagement auf den Weg zu bringen.

Wir sprechen hierbei, ganz konkret von:

Projektmanagement für Ehrenamtliche

- **Ziel:** Vermittlung von Projektmanagementkenntnissen zur erfolgreichen Durchführung von Projekten.
- **Inhalte:** Grundlagen des Projektmanagements, Planung und Organisation, Teamführung, Zeitmanagement, Evaluierung und Berichtswesen.

Mitgliedergewinnung und -bindung

- **Ziel:** Strategien zur Gewinnung neuer Mitglieder und zur Bindung bestehender Mitglieder.
- **Inhalte:** Zielgruppenanalyse, Marketingstrategien, Entwicklung von Mitgliederprogrammen, Motivations- und Bindungsstrategien, Feedback-Methoden.

Führungskompetenzen für ehrenamtliche Leitungen

- **Ziel:** Entwicklung von Führungskompetenzen für ehrenamtliche Führungskräfte.
- **Inhalte:** Führungsstile und -techniken, Teambildung und -motivation, Konfliktmanagement, Entscheidungsfindung, Delegation von Aufgaben.

Zeit- und Selbstmanagement für Ehrenamtliche

- **Ziel:** Verbesserung der persönlichen Effizienz und Produktivität.
- **Inhalte:** Prioritätensetzung, Planungstechniken, Stressbewältigung, Balance zwischen Ehrenamt und Privatleben, Nutzung von Zeitmanagement-Tools.

Rhetorik und Präsentationstechniken

- **Ziel:** Verbesserung der mündlichen Präsentations- und Redefähigkeiten.
- **Inhalte:** Aufbau und Strukturierung von Reden, Körpersprache und Stimmeinsatz, Umgang mit Lampenfieber, Einsatz von visuellen Hilfsmitteln, Techniken zur Steigerung der Überzeugungskraft.

Wir freuen uns auf spannende neue und gemeinsame Vorhaben!

Ulrich Seitz
Direktor

3.1.6 Das Kontrollorgan

Art. 14 unseres Statuts – Kontrollorgan – Zusammensetzung - Zuständigkeiten

1. Gemäß GvD Nr. 117/2017 wird ein Kontrollorgan ernannt, das sich aus 3 (drei) ordentlichen Mitgliedern und 2 (zwei) stellvertretenden Mitgliedern zusammensetzt, die von der Mitgliederversammlung und in Bezug auf das Mitglied, das als Vorsitzender/-e fungiert, von dem in Artikel 65 des GvD Nr. 117/2017 genannten territorialen Kontrollorgan (OTC) ernannt werden.
2. Die Amtszeit des Kontrollorgans beträgt vier Jahre. Für die Mitglieder gilt Artikel 2399 des Zivilgesetzbuchs (Gründe für die Unwähl-

barkeit und den Ausschluss). Sie können wiedergewählt werden. Mindestens eines der Mitglieder muss aus dem Kreis der in Artikel 2397 Absatz 2 des Zivilgesetzbuches genannten Personengruppen gewählt werden. Das Amt eines Mitglieds des Kontrollorgans darf jedoch nicht länger als zwölf Jahre ausgeübt werden.

3. Das Kontrollorgan hat die Aufgabe, die Einhaltung der gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsgemäßer Verwaltung sowie die Angemessenheit der Organisations-, Verwaltungs- und Rechnungsführungsstruktur und deren tatsächliche Funktionsweise zu überwachen.
4. Das Kontrollorgan bescheinigt, dass die Sozialbilanz gemäß den ministeriellen Richtlinien erstellt worden ist. In der Sozialbilanz werden die Ergebnisse der vom Kontrollorgan durchgeführten Überwachung festgehalten.
5. Das Kontrollorgan führt zudem die Prüfung im Hinblick auf die Einhaltung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Verwaltung gemäß Artikel 30, Absatz 6 des Kodex des Dritten Sektors durch.
6. Die Mitglieder des Kontrollorgans können jederzeit, auch einzeln, Inspektions- und Kontrollaktionen durchführen und zu diesem Zweck von den Verwaltern/-innen Auskünfte über die Amtsgeschäfte oder über bestimmte Geschäftsangelegenheiten verlangen. Sie haben auch das Recht, ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Vorstands teilzunehmen.
7. Das Kontrollorgan ist auch mit der Abschlussprüfung betraut, wenn diese gemäß Artikel



Hannes Pircher, Präsident



Renate Mattivi



Dieter Plaschke

31 des GvD Nr. 117/2017 vorgeschrieben ist. In diesem Fall ist das Kontrollorgan aus Rechnungsprüfern zusammengesetzt, die im entsprechenden Register eingetragen sind.

8. Die Mitglieder des Kontrollorgans können ein Honorar erhalten, das vom Vorstand festgelegt wird.

Am 30. April 2021 wurden wir wie betont über die Ernennung von Hannes Pircher zum Präsidenten des Rechnungsprüferkollegiums des DZE Südtirol KDS informiert. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Hannes Pircher zusammenarbeiten können, der auch über wichtige Erfahrungen im Dritten Sektor verfügt.

Zusammenfassend

Das Rechnungsprüferkollegium überwacht die Einhaltung des Gesetzes und der Satzung, die Beachtung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Verwaltung und insbesondere die Angemessenheit der Organisations-, Verwaltungs- und Rechnungslegungsstruktur des DZE Südtirol KDS.

Die Zusammensetzung des derzeitigen Rechnungsprüferkollegiums

Name und Vorname	Rolle
Pircher Hannes	Präsident
Mattivi Renate	Mitglied
Plaschke Dieter	Mitglied
Thaler Elisabeth	Ersatzmitglied
Vittur Samuel	Ersatzmitglied

3.1.7 Die staatliche Kontrollstelle (ONC)

Die staatliche Kontrollstelle, das so genannte „ONC - Organismo nazionale di controllo“ fungiert als Stiftung mit Rechtspersönlichkeit des Privatrechts, die durch ein Dekret des Ministers für Arbeit und Sozialpolitik gemäß Artikel 64 des Kodex des Dritten Sektors gegründet wurde und im allgemeinen Interesse Führungs- und Kontrollaufgaben für die gemeinnützigen Organisationen wahrnimmt.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die staatliche Kontrollstelle auch der territorialen Kontrollorgane (OTC), die in verschiedenen territorialen Gebieten tätig sind; dabei sollen die regionalen Kontrollsektionen besonders folgende Tätigkeiten ausüben:

- Entgegennahme von Anträgen und Bearbeitung der Akkreditierungsdossiers, insbesondere durch Überprüfung der Erfüllung der Akkreditierungsanforderungen;
- in regelmäßigen Abständen, mindestens alle zwei Jahre, überprüfen, ob die Voraussetzungen für die Zulassung der Akkreditierung erfüllt sind;
- Aufteilung der auf regionaler Ebene beschlossenen Mittel auf die in den einzelnen Regionen eingerichteten Dienstleistungszentren und Zulassung der Programmierung für deren Finanzierung;
- die Rechtmäßigkeit und Korrektheit der Tätigkeiten in Bezug auf die Verwendung der so genannten „FUN“-Mittel sowie ihre allgemeine organisatorische, administrative und buchhalterische Angemessenheit überprüfen;
- aus dem Kreis der im entsprechenden Register eingetragenen Wirtschaftsprüfer mit besonderer Sachkenntnis auf dem Gebiet des Dritten Sektors ein Mitglied des internen Kontrollorgans ernennen, das die Funktion des Vorsitzenden innehat und berechtigt ist, an den Vorstandssitzungen des DZE Südtirol KDS teilzunehmen.



3.2. Transparenz und Teilnahme

3.2.1 Ordentliche Mitgliederversammlung vom 05.04.2024 – Zusammenfassung

Ein beeindruckendes Jahres-Ergebnis: 5571 Stunden an Beratung für die Südtiroler Vereinswelt

Das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol zog am 05.04.2024 Bilanz über ein sehr ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr 2023. Dabei fällt auf, dass nicht nur die neuen Regeln rund um den Dritten Sektor für rund 2.300 Vereine Südtirols definitiv zum Tragen kamen, sondern ebenso andere Herausforderungen, wie die Digitalisierung etwa oder die Verzögerungen bei der Auszahlung von Beiträgen, die viele Körperschaften im Lande vor erhebliche Schwierigkeiten stellen.

Und dieser Trend hält ungehindert auch im laufenden Jahr an. Während in den Jahren 2020 bis 2022 die Hilfestellungen bei Anpassungen der Satzungen im Vordergrund der Tätigkeit des DZE Südtirol standen, haben nun die Bedürfnisse in anderen Bereichen stark zugelegt.

Es gilt auch zu betonen, dass das DZE Südtirol wie kein anderes Dienstleistungszentrum in Italien in kurzer Zeit gewachsen ist. Die Erfolgsgeschichte startet mit 28 Gründungsmitgliedern im Jahre 2019 und erreichte kontinuierlich neue Höchstwerte an Mitgliedern bis zum nunmehrigen Stand von 428 Mitgliederorganisationen zum 31.12.2023. Tatsache ist weiterhin, dass satte 1.058 Stunden Arbeit im Jahre 2023 für Abänderungen an Ver-

einsstatuten zu Buche schlagen, die Aktivierung der digitalen Dienste, wie SPID und Digitale Unterschrift für die gesetzlichen Vertreter oder auch die Erstellung der zertifizierten Mailadresse, kurz PEC genannt, beeindruckenden Arbeitsaufwand hervorbringt.

Es handelt sich hierbei um sage und schreibe 1.819 Arbeitsstunden, die hierfür im Jahre 2023 vom DZE Team geleistet wurden. Zudem sind hier sämtliche Serviceleistungen enthalten, die für die Obleute wichtig sind, um bei Stichprobenkontrollen des Landes bei der Beitragsgewährung die entsprechenden steuerlichen Unterlagen vorzulegen.

Interessant sind zudem andere Umstände, wie beispielsweise, dass trotz intensiver Schulungen in der Buchhaltung während der vergangenen Jahre, der Druck auf das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt in diesem Zusammenhang weiterhin erheblich bleibt. In weit über 800 Arbeitsstunden, wurden mit den Klienten die Jahresabschlüsse vorbereitet sowie die Hinterlegung der Bilanzen im dafür vorgesehenen nationalen Register erledigt.

Der Direktor des DZE Südtirol Ulrich Seitz erinnert daran, dass im Jahre 2023, insgesamt 81 neue Vereine auf den Sprung in den so genannten 3. Sektor begleitet wurden, erstmalig aber auch seit einigen Jahren wieder einige Vereine ihre Tätigkeiten einstellen mussten, jedoch von den 17 betroffenen Organisationen, nur deren 5 aufgrund nicht überwindbarer Hürden administrativer Natur, der Großteil wegen anderer Gründe, hauptsächlich Todesfällen oder schweren Erkrankungen in den





Vorständen, die ein Weitermachen nicht mehr zulassen. Ein weiterer Grund in 5 Fällen war aber auch, dass sich ein Verein deshalb aufgelöst hat, um für das Genossenschaftsmodell zu optieren.

Durch die sich seit kurzem durch die entsprechende Durchführungsbestimmung des Staates ergebende Möglichkeit, doch noch neben dem nationalen Register ein Landesregister einzurichten, eröffnet neue Hoffnungen für Verbesserungen im Bürokratieabbau, aber vor allem auch neue Wege zu ebnen, um die Freude am ehrenamtlichen Engagement längerfristig zu festigen.

Diesbezüglich, so DZE-Präsident Sergio Bonagura, wird sich der interne Expertenpool stark einbringen, um der Landesregierung klare Vorschläge für eine Besserstellung der derzeitigen Situation zu unterbreiten.

Ziel ist es, auf jeden Fall einen Gesetzestext auf den Weg zu bringen, der nicht von den zuständigen Stellen angefochten wird. Während die Beratungsaktivität im DZE Südtirol die tragende Säule in der Ausrichtung aller Bemühungen bleibt, freut sich die Vizepräsidentin des DZE,

Vanessa Macchia überaus, dass sich die Fort- und Weiterbildungsschiene im genannten Südtiroler Kompetenzzentrum für Vereine in den letzten 2 Jahren wirklich positiv entwickelt hat.

Großen Anklang fanden dabei besonders die rund 30 Schulungsabende mit Webinars zu unterschiedlichen Aspekten in der Vereinsführung, die Schulungsreihe „Südtiroler Profis im Ehrenamt“ mit 80 Teilnehmern und schließlich die Initiative „Weibliche Führungskräfte im Dritten Sektor“, die mit der Diplomübergabe an 40 Vertreterinnen verschiedener Körperschaften am Internationalen Tag der Frau am 08.03.2024 endete.

Und das Gute daran: sämtliche Projekte werden auch 2024 weitergeführt beziehungsweise neu aufgelegt. Bei der Ordentlichen Mitgliederversammlung wurden nicht nur der Haushaltsabschluss 2023 sowie die Sozialbilanz genehmigt, sondern auch die neue Satzung des DZE gutgeheißen. Zudem wurde auf die wichtigsten Termine und Neuigkeiten, die für die Vereinswelt in den kommenden Monaten anstehen, hingewiesen.

3.2.2 Ordentliche Mitgliederversammlung vom 13.11.2024 – Zusammenfassung

Spiegelbild der Südtiroler Vereinswelt

Versammlung: Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt peilt 360-Grad-Beratung nicht nur für Mitgliedsvereine ein

Viele engagierte Menschen, viele bürokratische Hürden: Das Ehrenamt in Südtirol steht vor großen Herausforderungen. Das neue Landesgesetz soll zwar Rechtssicherheit bringen, trotzdem ist mehr denn je ein starker Partner gefragt, der den Vereinen im Land mit Beratung und Unterstützung zur Seite steht. Genau das ist die Aufgabe des Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt KDS. Vor Kurzem trafen sich rund 100 Vertreter der Vereine zur DZE-Mitgliederversammlung in Bozen.

Das Dienstleistungszentrum wurde 2017 von 28 Vereinigungen und Organisationen des Südtiroler Ehrenamtes gegründet; seit Februar 2019 ist es operativ. Ziel war und ist es, die Gelder zu verwalten, die für die Freiwilligenarbeit von öffentlicher Hand zur Verfügung gestellt werden, sowie das Freiwilligenwesen zu unterstützen und zu fördern. Heute hat das DZE 433 Mitglieder; dazu zählen große Vereine wie Schützenbund, Verband der Südtiroler Musikkapellen und Weißes Kreuz ebenso wie etwa die Domschatzkammer Bozen und der Verschönerungsverein Auer. Weitere 27 Vereine werden als Förderkreis geführt. Voraussetzung für die DZE-Mitgliedschaft ist nämlich die Eintragung ins staatliche RUNTS-Register. Vereine, die diese noch nicht haben, werden als Fördermitglieder geführt. DZE-Präsident ist der Jurist Sergio Bonagura, Vizepräsidentin Vanessa Macchia, der als Uni-Professorin vor allem die qualitätsgesicherte Aus-, Fort- und Weiterbildung für Ehrenamtliche, Fixangestellte und Mitglieder aller Organisationen eine Herzensangelegenheit ist.

Bei der Mitgliederversammlung unterstrich DZE-Direktor Ulrich Seitz, dass man ein Beratungsangebot von 360 Grad anpeile – und das nicht nur für die Mitgliedsvereine, sondern auch für Nicht-Mitglieder. „Wir bieten auch immer mehr Online-Beratung an“, so Seitz. Das komme jenen entgegen, die voll im Arbeitsleben stehen. Dazu

steht dem DZE ein Expertenpool zur Seite, der kompetente Hilfe in Bereichen wie Steuerwesen, Rechtsberatung, Versicherungsschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Personalverwaltung und vielem mehr bietet. Neu dazu kommt ab Jänner 2025 ein eigener Schalter, an dem Thomas Maniaco über Fragen rund um die SIAE – also Autorengebühren und Urheberrechte – beraten wird.

Eine wichtige Thematik, die auf alle Vereine zukommt, die kommerzielle Leistungen vorrangig für die eigenen Mitglieder erbringen, wie Reisen oder Kinderbetreuung ist die Verpflichtung, zum Stichtag 1.1.2025 eine MwSt. Nummer hierfür zu eröffnen. Dabei und bei allen notwendigen Schritten rund um die zitierte Angelegenheit wird das DZE seine Serviceleistungen zugunsten Interessierter ausdehnen.

Im Jahr 2025 stehen dem DZE rund 490.000 Euro für die Beratungstätigkeit zur Verfügung: der Großteil. Dazu kommen Mitgliederbeiträge, Hilfe durch Spenden und Entgelte für Dienstleistungen. Seitz hob hervor, dass man sich zunehmend auch um andere Finanzierungsquellen bemühen müsse – was sich vor allem bei privaten Stiftungen oder auch auf EU-Ebene anbiete. Wie Expertin Silvia Mastrantoni ausführte, gibt es eigene, überschaubare EU-Fonds für Projekte im Freiwilligenwesen und maßgeschneiderte Unterstützung. Bei den Ansuchen ist sie über das DZE behilflich. „Das sind neue Möglichkeiten, um Geld an Land zu ziehen“, so Mastrantoni.

Wirtschaftsberater Thomas Giroto legte den Vereinen ans Herz, die Mitgliederlisten aktuell zu halten und für die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge Termine vorzusehen, um so einen besseren Überblick zu haben. Es soll im Jahr 2025 zusätzliche konkrete Hilfestellungen auch über Tools für die Verarbeitung von Daten bei der Bilanzhinterlegung bei den Vereinen geben.

DZE-Präsident Sergio Bonagura verwies auf das Landesgesetz, das demnächst verabschiedet werden soll. Das DZE sei in die Ausarbeitung, was die Forderungen nach mehr Klarheit für Südtirols Vereine betrifft, eingebunden gewesen; mit dem Gesetz sollen auch die Aufgaben und Kompetenzen des DZE längerfristig für die Zukunft abgesteckt werden. Schließlich wurde die Wahlordnung für den Vorstand geändert, um noch besser zu gewährleisten, dass das DZE „ein Spiegelbild der Südtiroler Vereinswelt ist“, so Präsident Bonagura. Die Neuwahlen finden im März 2025 statt.



3.3. Überblick zu den sogenannten „Stakeholders“/ Partnern

Netzwerken ist unverzichtbar: Verbindungen zu anderen Einrichtungen

Seit seiner Gründung arbeitet das DZE Südtirol mit einer Vielzahl von Organisationen und Netzwerken zusammen, um partizipative Wege und aktive Beziehungen im Gebiet und in der Gesellschaft zu schaffen.

Nachstehend sind die wichtigsten laufenden Partnerschaften aufgeführt, die die Aktivitäten von DZE Südtirol auch in den kommenden Jahren verstärken werden.

Körperschaft	Art der Zusammenarbeit/ Kooperation
Autonome Provinz Bozen – Amt für Außenbeziehungen und Ehrenamt	Aspekte der Reform des Dritten Sektors, mit besonderem Schwerpunkt auf dem staatlichen Einheitsregister für den Dritten Sektor („RUNTS“) und allen Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung des Kodex für den Dritten Sektor
Autonome Provinz Bozen - verschiedene Abteilungen	Aspekte der Gewährung von Beiträgen, Stichprobenkontrollen und Fragen der Transparenz. Schulungen zur Reform des Dritten Sektors
Autonome Provinz Bozen - Generaldirektion	Fragen im Zusammenhang mit konkreten Projekten des Dritten Sektors in den Bereichen Ko-Planung und Ko-Programmierung (Mitgestaltung und Mitprogrammierung); Fragen rund um die Anwendung des „CUP“ bei Beitragsvergaben; Inklusionsprojekte
Autonome Region Trentino-Südtirol	Fragen im Zusammenhang mit konkreten Projekten des Dritten Sektors in den Bereichen Ko-Planung und Ko-Programmierung (Mitgestaltung und Mitprogrammierung)

Stadtgemeinde Bozen	Fragen im Zusammenhang mit konkreten Projekten des Dritten Sektors in den Bereichen Ko-Planung und Ko-Programmierung (Mitgestaltung und Mitprogrammierung)
Stadtgemeinde Meran	Seit Oktober 2022 Aktivierung der Beratungsschalter in der Stadtgemeinde Meran (zweimal im Monat)
Gemeinden Andrian, Bozen, Brixen, Kaltern, Meran, Jenesien, Schluderns, Feldthurns	Schulung zur Reform des Dritten Sektors und zu den Neuerungen im Zusammenhang mit dem „RUNTS“
Südtiroler Gemeindenverband	Entwurf einer Vereinbarung über die Bestätigung der Register der Vorstandsmitglieder und Freiwilligen
35 Gemeinden der Autonomen Provinz Bozen	Organisation von Informationsabenden mit Verbänden des Dritten Sektors und darüber hinaus über den Kodex für den Dritten Sektor

Die Verbindung des DZE Südtirol mit der öffentlichen Verwaltung verfolgt das Ziel, die neuen Möglichkeiten, die der Kodex für den Dritten Sektor bietet, kennen zu lernen.

An den spezifischen Schulungen, die vom DZE Südtirol im Jahr 2024 durchgeführt wurden, nahmen neben Verbänden des Dritten Sektors und Verbänden, die nicht dem Dritten Sektor angehören, auch folgende Personen teil: Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Vorsitzende und Direktoren von öffentlichen Unternehmen für persönliche und familiäre Dienstleistungen, Sozialarbeiter, Gemeindesekretäre, Verwaltungsleiter und Gemeindebeamte, Direktoren und Beamte von öffentlichen Unternehmen für persönliche und familiäre Dienstleistungen, die sich mit Dienstleistungsverträgen befassen, Organisationen des Dritten Sektors.

Das zentrale Ziel der Initiativen im Rahmen des Projekts „Netzwerk zwischen dem Dritten Sektor und öffentlichen Einrichtungen“ ist es, den Menschen die Gründe für den Kodex in Bezug auf Kooperationsvereinbarungen und die Möglichkeiten für die öffentliche Einrichtung verständlich

zu machen. Von grundlegender Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Bereitstellung von Informationen über die neuen Formen der öffentlich-privaten Partnerschaft.

Zusammenfassend

Das DZE Südtirol arbeitet mit einer Vielzahl von Organisationen und Netzwerken zusammen, um gemeinsame Wege und aktive Beziehungen im Gebiet und in der Gesellschaft zu schaffen. Insbesondere ist das DZE Südtirol Mitglied bei:

- „CSVnet“: die nationale Koordinierungsstelle der italienischen Dienstleistungszentren für das Ehrenamt vertritt diese Zentren gegenüber den nationalen Systemakteuren und bietet Beratung und Schulungen zu gemeinsamen Themen an.
- Das DZE Südtirol hat regelmäßige Beziehungen zu Landesstellen, Gemeinden und Berufsverbänden initiiert und entwickelt, die darauf abzielen, gemeinsame Aktionen in Bezug auf die Förderung der Freiwilligenarbeit zu entwickeln.

„CSVnet“: die nationale Koordinierungsstelle

Das 2003 gegründete Netzwerk „CSVnet“ vereinigt und vertritt die 51 Freiwilligenzentren, die auf der Grundlage des Rahmengesetzes über die Freiwilligentätigkeit (Nr. 266/1991, inzwischen aufgehoben) gegründet wurden und heute durch den Kodex für den Dritten Sektor geregelt sind. Sie orientiert sich an den Grundsätzen der Charta der Freiwilligenwerte und der Charta der Repräsentation und zielt darauf ab, die Zusammenarbeit, den Erfahrungsaustausch und die Kompetenzen zwischen den Zentren zu stärken, um ihre Ziele besser zu erreichen, wobei ihre Autonomie gewahrt bleibt. Zu diesem Zweck stellt es operative Instrumente und Beratungs-, Schulungs- und Begleitungsdienste zur Verfügung und arbeitet an der Konsolidierung des Netzes als System von „Agenturen für die lokale Entwicklung einer verantwortungsvollen Bürgerschaft“.

Im Jahr 2022 haben die Dienstleistungszentren eine neue Phase ihres Engagements eingeleitet, indem sie gemeinsam das „Manifest der Dienstleistungszentren“ erarbeitet haben. Das Dokument ist das Ergebnis einer einjährigen Arbeit, zu der Hunderte von Vertretern der Dienstleistungszentren auf nationaler Ebene sowie Experten und Interessenvertreter des Sektors, angefangen bei der Welt der Bankenstiftungen, die die Zentren finanzieren, beigetragen haben.

Team und Netzwerke

Die Identifizierung der Stakeholder ist einer der wichtigsten Schritte bei der Erstellung der Sozialbilanz, da sie es der Organisation ermöglicht, hinterfragen zu dürfen, welche so genannten „Stakeholder“ an der Funktionsweise des DZE Südtirol interessiert sind und welchen Informationsbedarf sie haben.

Für jede Art von Stakeholder wurden die Ziele des DZE Südtirol und der spezifische Informationsbedarf ermittelt, wobei schließlich nach Art der Beziehung unterschieden wurde:

- Geldgeber;
- Empfänger von Dienstleistungen;
- Dienstleister;
- Partner;
- Einrichtungen, die zur „Governance“ beitragen.

Das DZE Südtirol KDS steht mit einer Reihe von Akteuren in Kontakt. Die engsten Beziehungen bestehen zu den auf Landesebene tätigen Organisationen, zu öffentlichen Einrichtungen, Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen sowie zur Wirtschaft. In den einzelnen Bereichen, die mit den Dienstleistungen und Aktivitäten der gemeinsamen Wertschöpfung zusammenhängen, wird eine detaillierte „Stakeholder-Analyse“ durchgeführt.

Der Begriff „Stakeholder“ bezieht sich auf alle internen und externen Personen, Träger von Interessen und Rechten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des DZE Südtirol KDS und den entsprechenden Angeboten von Dienstleistungen. Die Art der Tätigkeit, die die Organisation ausübt, und die zahlreichen Interventionsbereiche, in denen sie tätig ist, bestimmen ein sehr breites System von Interessengruppen.

Es handelt sich im Spezifischen um:

Mission Stakeholder

Stakeholder, für die die institutionellen Aktivitäten des DZE Südtirol KDS durchgeführt werden:

- die direkten Empfänger der Aktivitäten: Körperschaften des Dritten Sektors, Freiwillige und Bürger, die die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch nehmen;
- die Begünstigten der Interventionen;
- Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinschaften im Allgemeinen, in einigen Fällen sogar künftige Generationen, die von den Auswirkungen

der Dienstleistungen, Projekte und Initiativen profitieren.

Regierende Akteure

Sie haben die Aufgabe, Leitlinien vorzugeben und das DZE Südtirol KDS zu verwalten:

- die Mitgliederversammlung;
- der Präsident;
- der Vorstand.

Handelnde Akteure

Sie setzen die von den Leitungsorganen beschlossenen Vorgaben in die Praxis um:

- der Direktor;
- die Mitarbeiter;
- der Expertenpool.

Stakeholder, die Kontrolle ausüben

Subjekte, die eine Kontrollmaßnahme über die Arbeit des DZE Südtirol durchführen:

- Staatliche Kontrollstelle;
- Territoriale Kontrollstelle Trentino-Südtirol;
- Rechnungsprüferkollegium DZE Südtirol KDS.

Interessengruppen, die den Vorstand wählen/ernennen

Körperschaften des Dritten Sektors der Autonomen Provinz Bozen und die Mitglieder des DZE Südtirol KDS.

Akteure, die bei der Erfüllung der Mission/des Leitbildes des DZE Südtirol KDS zusammenarbeiten

Institutionen in dem Gebiet - das sind Akteure, mit denen eine ständige Beziehung gepflegt wird, um eine wirksame Planung festzulegen, die den Bedürfnissen des Territoriums gerecht wird:

- Land Südtirol;
- Gemeinden und lokale Gebietskörperschaften;
- Berufsvereinigungen der Rechtsanwälte, Notare, Arbeitsberater und Wirtschaftsprüfer.

Gremien, die auf regionaler und nationaler Ebene Aktionen zur Vertretung, Förderung der Konfrontation und Durchführung von gemeinsamen Projekten durchführen:

- „CSVnet“ – Nationale Dachorganisationen der Dienstleistungszentren;
- Andere Dienstleistungszentren im Netzwerk mit dem DZE Südtirol KDS.

Informationsakteure

Vertreter der Presse: Radio, Fernsehen, Presseagenturen sowie Online-Medien, die Nachrichten und Analysen über die vom DZE Südtirol KDS durchgeführten Aktivitäten und erzielten Ergebnisse verbreiten.

Wertvolle Partner der öffentlichen Verwaltung und von privater Seite des DZE Südtirol im Jahre 2024

- Land Südtirol (vorrangig Amt für Außenbeziehungen und Ehrenamt, Generaldirektion);
- Region;
- Stiftung Südtiroler Sparkasse;
- Volksbank;
- Handelskammer;
- Gruppo Poli;
- Volksanwaltschaft;
- Südtiroler Gemeindenverband;
- Südtiroler Landtag;
- Sozialgenossenschaft IARTS;
- Museion;
- HGV;
- APA;
- Volkshochschule;
- Cedocs;
- Freie Universität Bozen;
- Plan Team;
- Rete anziani;
- Gemeinde Bozen;
- Gemeinde Meran;
- Kammer der Wirtschaftsprüfer;
- Itas;
- Assiconsult;
- Mediamacs;
- Fischer Consulting;
- Terra Institut;
- Goodify;
- Gnews;
- Global Forum Südtirol.

Einige Beispiele für Treffen mit unseren Stakeholdern

Feierliche Eröffnung: Trient ist für ein Jahr der Nabel Europas im Ehrenamt

Nach Großstädten wie Barcelona, London, Berlin oder Trondheim ist es dem „kleinen“ Trient gelungen, einen besonderen Coup zu landen und den Zuschlag für die Europäische Hauptstadt des Ehrenamtes im Jahre 2024 zu erhalten.

Die Bewerbung und das Prozedere rund um die Kandidatur verlangten, so der Bürgermeister von Trient, Franco Ianeselli, ein absolutes Team-

work kompetenter Fachleute aus den Reihen von Gemeinde, Provinz und dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt von Trient.

Pluspunkte für den Erfolg sind so, die Begründung der zuständigen Behörden für die Vergabe, die jahrelangen Erfahrungen der Stadt Trient bei der Austragung großer Events, wie das „Festival dell'Economia“ oder „Festival dello Sport“, die regelmäßig mit internationalen Fachleuten stattfinden.

Hier spielen logistische Aspekte ebenso eine Rolle wie das Netzwerken zwischen Vereinen, der Wirtschaft und der Behörden. Beim Festakt der offiziellen Eröffnung des spannenden und sehr umfangreichen Jahresprogrammes mit vielen unterschiedlichen Angeboten wurde in Anwesenheit von Staatspräsident Sergio Mattarella deutlich unterstrichen, dass die Vereine unbedingt in der Ausübung ihrer Tätigkeiten von ausufernder Bürokratie entlastet werden müssen.

In diese Kerbe schlug vor allem die Präsidentin der Italienischen Dienstleistungszentren CSVnet, Chiara Tommasini, die hervorhob, dass es darum geht, weiterhin in Menschen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, zu investieren. In diesem Zusammenhang wurde an die Vorstöße der Autonomen Provinzen Trient und Südtirol erinnert, die sich staatsweit seit geraumer Zeit für Hilfestellungen einsetzen. Ständige Aus-, Fort- und Weiterbildung stehen dabei besonders im Vordergrund.

Bei der angesprochenen feierlichen Veranstaltung waren rund 3.000 Vertreter des Ehrenamtes aus ganz Italien und internationale Partner der Stadt Trient, präsent. Sergio Bonagura und Vanessa Macchia in ihren Funktionen als Präsident und Vizepräsidentin sowie Ulrich Seitz als Direktor, allesamt vom Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol, waren für unser Land geladen sowie als Vertreter der Institutionen Landeshauptmann Arno Kompatscher. Das DZE Südtirol ist erfreut mit den Kollegen aus Trient eng und überaus harmonisch zusammenarbeiten zu können. Dabei stechen zwei Namen in erster Linie hervor, und zwar Giorgio Casagrande und Francesca Fiori, die vor Ort das lokale Dienstleistungszentrum für alle interessierten Organisationen führen. Es gibt beispielsweise bereits Projekte, um für beide Provinzen, zusätzliche Finanzierungen für Regionen übergreifende Projekte sicherzustellen, so DZE Direktor Ulrich Seitz.

Des Weiteren kämpfen beide Provinzen für administrative Entlastungen zugunsten der Vereinslandschaft im Dritten Sektor und außerhalb. Ein Schwerpunkt ist zudem die Festigung des Volontariats insgesamt, mit neuen Attraktionen für junge Leute, die sich erstmalig für die Gesellschaft engagieren möchten.

Es wird zudem immer wichtiger, auch die neuen Mitbürger einzubeziehen, wie anhand einer beeindruckenden Vorstellung im Rahmen des Eröffnungstages der Europäischen Hauptstadt des Ehrenamtes mit gezielten Projekten aufgezeigt. Sport, Kultur und Soziales bieten sich hierbei sehr gut für solche Bemühungen an, nicht zuletzt um den Zusammenhalt in der Bevölkerung zu forcieren.



Wichtiger Austausch mit Ressortdirektor Lombardi zu Fragen rund um den Dritten Sektor

Der Ressortdirektor im Arbeitsministerium in Rom, Alessandro Lombardi, der maßgeblich an der Ausarbeitung des Kodex des Dritten Sektors mitgewirkt hat, war unlängst auf Einladung des Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt Südtirol in Bozen.

Das DZE Südtirol und der Spitzenbeamte stehen immer wieder zu unterschiedlichen Themen, was das Vereinswesen angeht, im Austausch, so DZE Präsident Sergio Bonagura. Ziel des aktuellen Besuchs war ein Treffen mit rund 40 Führungskräften der Landesverwaltung und des Südtiroler Gemeindeverbands, um gemeinsam auszuloten, wie sinnvoll zwei wichtige Werkzeuge, die im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Öffentlicher Verwaltung und den Körperschaften des Dritten Sektors seit 2018 konkret vorgesehen sind.

Es handelt sich um die Mitgestaltung und Mitprogrammierung und konkret, wie diese hierzulande angewandt beziehungsweise umgesetzt werden können. DZE Direktor Ulrich Seitz erinnert, dass aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen in Südtirol erst sehr wenige konkrete Vorhaben im Zusammenhang mit der so genannten „Mitgestaltung“ und „Mitprogrammierung“ auf den Weg gebracht werden konnten, und zudem immer wieder der Eindruck entsteht, diese Form des Zusammenspiels zwischen Öffentlicher Hand und Organisationen des Dritten Sektors, würde wenn überhaupt, dann nur das Sozialwesen betreffen.

Die Erkenntnisse, so Lombardi, seien jedoch vielfältiger und schon lange nicht mehr nur auf einen Bereich wie das Soziale limitiert. Alessandro Lombardi erklärt des Weiteren, dass nach einem Start voller Fragen die Erfahrungen mit der gemeinsamen Übereinstimmung zwischen Öffentlichen Verwaltungen und dem Dritten Sektor, wie sie im Kodex für den Dritten Sektor vorgesehen ist, eine immer größere Verbreitung gefunden haben. Südtirol hat jedoch insgesamt gesehen auf diesem Gebiet, einen erheblichen Nachholbedarf.

Die Zusammenarbeit zwischen der Öffentlichen Verwaltung und dem Dritten Sektor ist und bleibt daher einer der wichtigsten Knotenpunkte der Reform. Mit Artikel 55 des Kodex für den Dritten Sektor wird die Beteiligung der organisierten aktiven Bürgerschaft an der Verwaltung von Dienstleistungen endlich legitimiert und es werden spezielle Instrumente für die Zusammenarbeit geschaffen, von der Bedarfsanalyse bis zur Verwaltung von Maßnahmen. Alessandro Lombardi erinnert, dass die so genannten „Mitgestaltung“ und „Mitprogrammierung“ die wichtigsten

Instrumente zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen der Öffentlichen Verwaltung und dem Dritten Sektor, die in allen Sektoren – von der Umwelt bis zur Kultur, von der Sozialfürsorge bis zur Verwaltung von Gemeingütern – Anwendung finden, darstellen.

Die Aufforderung lautet deswegen zur Zusammenarbeit und nicht zum Wettbewerb, mit der Logik der Preisnachlässe bei Ausschreibungen. Ziel muss es sein, dieses Hindernis zu überwinden und stattdessen effiziente Dienstleistungen aufzubauen, die den tatsächlichen Bedürfnissen der Gemeinschaften entsprechen. Eine praktische Hilfestellung dazu liefert, so Lombardi, der Artikel 55 des Kodex des Dritten Sektors, welcher eine Reihe von innovativen Lösungsansätzen unterbreitet.

Die Fragestellung, die sich aktuell stellt ist vor allem dahingehend, ob die Akteure der Öffentlichen Verwaltung ausreichend vorbereitet sind, um sie in vollem Umfang nutzen zu können. Wie viel spezifische Ausbildung ist erforderlich, damit die Rechtsvorschriften wirklich angewandt und Anregungen übernommen werden können?

Die Antwort ist einhellig: Es muss eine gemeinsame Sprache gesprochen werden, um die Reform umzusetzen. Der innovative Charakter der Rechtsinstrumente macht es erforderlich, die Kompetenzen aller Akteure vor Ort anzupassen und aufeinander abzustimmen. Der einzige Weg, um diese Systeme in einen Dialog zu bringen, ist daher das Fachwissen, gekoppelt mit praktischen Beispielen aus anderen Regionen. Die Schulung der an diesen Prozessen beteiligten öffentlichen Akteure dient mehreren Zwecken.



In erster Linie geht es darum, genau zu erläutern, welche Maßnahmen legitim und rechtlich von den Mechanismen der einfachen Ausschreibung abgekoppelt werden können, aber auch darum, Erfahrungen auszutauschen, die bereits von anderen Verwaltungen gemacht wurden, und Techniker auf dem Weg zu den für die Verwirklichung der Mitgestaltung und Mitprogrammierung erforderlichen Maßnahmen auf den neuesten Stand zu bringen.

An einem gemeinsamen Strang ziehen

Die Volksanwaltschaft des Landes und das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol stehen seit Jahren im engen Austausch. Im Rahmen des kürzlich stattgefundenen Kennenlernbesuchs der neuen Volksanwältin Veronika Meyer beim Direktor des Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt Südtirol, Ulrich Seitz, kamen vor allem die großen aktuellen Unsicherheiten der Vereine zur Sprache, die bei verschiedensten öffentlichen Körperschaften nicht selten sehr lange auf die Auszahlung von Beiträgen warten müssen, was für nicht wenige Organisationen im Lande zu erheblichen Schwierigkeiten führt. Personalkosten und offenstehende Verpflichtungen gegenüber Lieferanten fallen dabei ins Gewicht. Zu dieser belastenden Thematik wurde auch bereits ein fixer Runder Tisch unter den Vorgängerinnen von Veronika Meyer, nämlich durch Gabriele Morandell und Michela Morandini eingerichtet, der, so Seitz, nun auf jeden Fall fortgesetzt werden müsse, da es leider immer wieder zu unguten Vorfällen kommt, die auf mangelnde Kommunikation und Erklärungen der Gründe für Kürzungen beziehungsweise die Ablehnung bei bestimmten Ansuchen zurückzuführen ist. Wenn Saldozahlungen, wie in einigen Fällen auf mehr als 1,5 Jahre auf sich warten lassen, ist nachfolgend auf die weiteren Haushaltsjahre keine seriöse Planung mehr möglich, beklagt Ulrich Seitz.

Des Weiteren wurde über die steuerrechtliche Komponente bei Vereinen, die im so genannten Staatlichen Einheitsregister „RUNTS“ eingetragen sind, gesprochen und wie es gelingen kann, Ängste beziehungsweise Unsicherheiten abzubauen, welche Strukturen betreffen, die nicht für den Dritten Sektor optieren. Gerade hier möchten die Volksanwaltschaft des Landes und das DZE Südtirol mit gezielten Aktionen auf Gemeindeebene für mehr Klarheit ansetzen. Ein regelmäßiges Abstimmen von Treffen in diesem Zusammenhang ist deshalb sinnvoll. Diesbezüglich wird ebenso die Digitalisierung nicht zu unterschätzen sein. Beide Seiten sind sich einig,

dass es in diesem Kontext unbegründete Ängste abzubauen gilt. Das DZE Südtirol verweist auf die hierfür spezifisch ausgearbeiteten Fort- und Weiterbildungspakete, die für Südtiroler Vereine mittels eines „Check-up mit Individualberatung“ erarbeitet wurden und bereits ab sofort von allen interessierten Vereinen nach Vormerkung über info@dze-csv.it in Anspruch genommen werden können. Diese Hilfestellung soll die Antworten auf Fragen, die die Vereine zurzeit verunsichern, liefern und ihren Alltag erleichtern.



	Mitgliederorganisationen und andere Einrichtungen des Dritten Sektors
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Empfänger von Dienstleistungen • Einrichtungen, die zur Governance beitragen • Partner
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Hilfestellung • Konzeption und Organisation von Fortbildungsmaßnahmen • Förderung und Unterstützung von Organisationen bei der Konzeption spezifischer Initiativen • Steigerung der Sichtbarkeit der Vereine, Verbände, Dachorganisationen und ihrer Kommunikationsfähigkeit • Förderung des Eintritts neuer Freiwilliger in Organisationen • Initiativen des DZE Südtirol, wirkungsvoll zu kommunizieren
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Welchen Nutzen/welche Vorteile können sie erzielen? • Welche Dienstleistungen bietet das DZE Südtirol KDS an? • Art des Zugangs zu den Dienstleistungen • Was ist der Mehrwert einer Mitgliedschaft? • Vision des lokalen Freiwilligen-systems

	Ehrenamtliche Mitarbeiter und Bürger
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Empfänger von Dienstleistungen
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Den gesellschaftlichen, wenn auch indirekten Nutzen der eigenen Funktion zu verstehen • Mehr Wissen über das DZE Südtirol KDS und seine Aufgabe, Funktion, Aktivitäten und Dienstleistungen zu vermitteln • Förderung und Annäherung der Bürger an authentische Erfahrungen aus dem Volontariat
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der angebotenen Dienstleistungen und des Zugangs zu diesen Angeboten • Erhebung der Ressourcen und Bedürfnisse des betroffenen Territoriums • Wie wird das Ergebnis der eigenen Handlung des DZE Südtirol KDS dargestellt? • Möglichkeit der Gründung neuer Vereinigungen • Diskussion über zusätzliche finanzielle Ressourcen zur Umsetzung der Anliegen des Dritten Sektors

	Mitglieder
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Empfänger von Dienstleistungen • Einrichtungen, die zur Governance beitragen
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des demokratischen Charakters der Organisation • Förderung der Beteiligung an den strategischen und politischen Entscheidungen des Zentrums • Förderung der Beteiligung an der Gestaltung von Dienstleistungen • klare und transparente Berichterstattung über die Verwendung der wirtschaftlichen Ressourcen

Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise des DZE Südtirol KDS (Statuten, Reglements, Geschäftsordnungen, Managementmethoden, Verwaltungsprozeduren) • Beschreibung der Entscheidungsprozesse und Mechanismen zur Förderung einer aktiven, informierten und bewussten Beteiligung an der Verwaltung der gemeinsamen Wertschöpfung • Die Bedeutung der Mitgliedschaft: Rechte und Pflichten. Erläuterung über den zusätzlichen Nutzen einer Mitgliedschaft • Wie (mit welchen Instrumenten und auf welche Weise) man zur Gestaltung von Dienstleistungen beitragen kann • Wie die Ressourcen zur Unterstützung der lokalen Freiwilligenarbeit eingesetzt werden
--	---

	Personalwesen (Freiwillige, Angestellte, Fachleute)
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleister
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Unterstützung von Wachstum und Ausbildung • Wertschätzung des Beitrags innerhalb der Struktur • Aus der Perspektive von „Arbeitsgruppen“ und „Fachgremien bzw. Expertenkommissionen“ heraus agieren • Gewährleistung sicherer Arbeitsbedingungen am Arbeitsplatz • Anwendung der besten Vertragsbedingungen, die mit der Art des Organs und den Aufgaben der Stelle vereinbar sind (für bezahlte Mitarbeiter)

Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die interne Ausbildung und berufliche Entwicklung zu gewährleisten? • Wie Fähigkeiten bewertet werden • Welches Organisationsmodell und welche Beziehung werden zum Vorstand hin gepflegt? • Wie wird das Erreichen von persönlichen und organisatorischen Zielen erleichtert? • Wohlbefinden - Qualität der Beziehungen • Anwendung des nationalen Tarifvertrags und Vertragsbedingungen für die verschiedenen Kooperationen
--	--

	Körperschaften
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Themen, die zur so genannten „Governance“ beitragen
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständige und gewissenhafte Ausübung der in der Satzung zugewiesenen Aufgaben und Dienst an den gemeinnützigen Organisationen, der Gemeinschaft und dem Gebiet • Förderung der Integration zwischen dem „politischen“ Bereich des DZE Südtirol KDS und dem „technischen“ Bereich unter Beachtung der Rollen und Funktionen
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über die Welt der Freiwilligenarbeit • Kenntnis der Funktionsmechanismen im DZE Südtirol KDS, der Finanzierungsmodalitäten, der dafür geltenden Regeln und der Vorgangsweisen in der Berichterstattung nach außen • Kenntnis des Organisationsmodells

	Staatliche Kontrollstelle (ONC) Territoriales Kontrollorgan (OTC)
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen, die zur „Governance“ beitragen
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung einer klaren Planungspolitik im Einklang mit dem Auftrag des DZE Südtirol KDS und deren wirksame, effiziente und wirtschaftliche Umsetzung • Kenntnis über die Aktivitäten und Dienstleistungen des DZE Südtirol KDS gewährleisten • Kenntnis und Austausch von Modellen für die Berichterstattung über Rechnungslegung, Soziales und Überwachung und Bewertung
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Verwaltung • Überblick zur realen Nutzbarkeit der Dienste und Aufklärung über die angebotenen Leistungen • Kohärenz mit der Programmierung

	Bankenstiftungen
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützer
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von transparenten und vertrauensvollen Beziehungen • Transparente Berichterstattung über verwendete Ressourcen
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Quantität und Qualität der Ressourcennutzung • Wiederherstellung der Sichtbarkeit in der Leistung der Unterstützer und des DZE Südtirol KDS • Korrekte Darstellung der Rolle der Unterstützer

	Universitäten, Schulen und andere Bildungseinrichtungen
Art der Beziehung	Partner Unterstützer Empfänger von Dienstleistungen
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	Angebot von Bildungskursen über ehrenamtliches Engagement für Schüler, Studenten und lehrendes Personal Förderung der Freiwilligentätigkeit junger Menschen Schaffung von Möglichkeiten zum Austausch zwischen Universitäten, Schulen und Freiwilligen
Informationsbedarf der Interessengruppen	Wie wird das Ergebnis von Kooperationen am besten dargestellt? Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

	Öffentliche Körperschaften (Region, Land, Gemeinden)
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Partner • Unterstützer • Empfänger von Dienstleistungen
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Zusammenarbeit zur Entwicklung von Netzwerken zwischen Einrichtungen und Freiwilligen • Förderung von Gelegenheiten zur eingehenden Untersuchung mit Studium von Themen, die für das Ehrenamt und den Dritten Sektor von Interesse sind
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Inhalten zur Definition der Kooperation mit dem Dritten Sektor • Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

	Dachorganisation der Dienstleistungszentren „CSVnet“
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Partner • Einrichtungen, die zur „Governance“ beitragen
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung ihrer Planungs-, Wirtschafts-, Buchhaltungs- und Bewertungsinstrumente an die von der Dachorganisation „CSVnet“ entwickelten Instrumente und Vorgaben • Mitwirkung an der Umsetzung der Strategien von „CSVnet“ auf nationaler Ebene zur Unterstützung von Organisationen des Dritten Sektors • Unterstützung der Dachorganisation „CSVnet“ bei der Durchführung ihrer Programme • Teilnahme an den Angeboten und Veranstaltungen der Dachorganisation „CSVnet“ • Verwendung der Tools und Tutorials, die „CSVnet“ zur Unterstützung der Dienstleistungszentren programmiert und implementiert hat ú Förderung der Bekanntheit der Aktivitäten im Zusammenspiel mit „CSVnet“
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Arbeitsweise des DZE Südtirol KDS • Programmierung, Planung, wirtschaftliche, buchhalterische und soziale Berichterstattung mit entsprechender Auswertung von Daten durch Bewertungsinstrumente, die von Seiten des DZE Südtirol KDS implementiert wurden

	Andere Dienstleistungszentren im Netzwerk
Art der Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Partner
Zielsetzungen des DZE Südtirol KDS	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch von Analysen, Recherchen und Informationen • Beitrag zur Verbesserung und Qualität der angebotenen Dienstleistungen
Informationsbedarf der Interessengruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, wirtschaftliche Erhebung und fachliche Berichterstattung der vom DZE Südtirol KDS angewandten Bewertungsinstrumenten zum Dritten Sektor auf Landesebene • Organisationsmodell und Arbeitsmethoden

1

Methodik
zur Erstellung
der Sozialbilanz

2

Allgemeine Informationen
über die Organisation

3

Struktur, Führung
und Verwaltung

+

4

Personen, die für die
Organisation arbeiten

5

Ziele und
Aktivitäten

+

6

Wirtschaftliche
und finanzielle
Lage

+

7

Sonstige
Informationen

8

Überwachungstätigkeit
des Kontrollorgans

+

9

Danksagungen

4. Personen, die für die Organisation arbeiten

4.1. Bezahlte Mitarbeiter

Um seinen Auftrag zu erfüllen, stützt sich das DZE Südtirol KDS auf ehrenamtliche und bezahlte Mitarbeiter/-innen, wobei diese am Rechtssitz tätig sind. Der Expertenpool ist besonders im Beratungssegment und bei der Umsetzung von Projekten involviert.

Das Organigramm zum 31.12.2024

Das Organigramm sieht transversale Funktionen vor: Management und institutionelle Kommunikation mit Unterstützung der Leitung. Die operativen Bereiche sind wichtig: territoriale Animation, Förderung und Orientierung, Information und Kommunikation, Beratung und Unterstützung (Zivil-, Steuer- und Sozialplanung) und Ausbildung. Der Rechtsbereich wurde angesichts der durch die Reform entstandenen Arbeitsbelastung gestärkt und wird ebenso wie die Bereiche Steuer und Webberatung mit Unterstützung externer Fachleute wahrgenommen.

Insgesamt stellt sich die Personal- und Mitarbeitersituation wie folgt dar:

- 1 vollzeitbeschäftigter Direktor mit einem unbefristeten Vertrag;
- 1 Vollzeitmitarbeiter und Experte für Öffentlichkeitsarbeit und innovative Technologie mit unbefristetem Vertrag;
- 1 Sekretariatsassistentin auf 60 Prozent Teilzeitbasis mit unbefristetem Vertrag;
- 1 Sekretariatsmitarbeiter auf 50 Prozent Teilzeitbasis mit unbefristetem Vertrag;
- 1 freiberuflicher externer Mitarbeiter für Rechts- und Steuerberatung sowie für Aspekte der Buchhaltung/Steuererklärung;
- 1 externe Mitarbeiterin für die Beratung zu Statuten und spezifischen organisatorischen Aspekten sowie zu rechtlichen Fragen;
- 1 externer Mitarbeiter für Rechtsberatung;
- 1 Experte für Datenschutz;
- 1 Mitarbeiter für die Aktivierung der digitalen Dienste (SPID, PEC und digitale Signatur/Unterschrift);
- 1 Expertin für Lebensmittelhygiene;
- 20 Freiwillige, koordiniert von einer Betreue-

rin/Mutter eines Jungen mit funktionellen Beeinträchtigungen

Management und institutionelle Kommunikation	Ulrich Seitz
Territoriale Verwaltung	Durch das Management
Förderung und Orientierung	durch die Geschäftsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat
Information und Kommunikation	durch die Geschäftsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat
Beratung	<ul style="list-style-type: none">• rechtlich: durch die Geschäftsleitung mit 2 externen Mitarbeitern• Steuern: von Wirtschaftsprüfer Thomas Girotto• Grafik und Webdesign: Mitarbeiter Oliviero di Lanzo
Schulung	durch die Geschäftsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat



Ulrich Seitz, Direktor



Oliviero di Lanzo,
Experte für PR & innovative Technologien



Roberto Nerini, Sekretariatsmitarbeiter



Julia Hillebrand, Sekretariatsmitarbeiterin

Vorstand



Sergio Bonagura, Präsident



Vanessa Macchia,
Vizepräsidentin



Luisa Gnechi



Ivo Bonamico



Günther Andergassen



Gislar Sulzenbacher



Egon Zemmer



Josef (Pepi) Fauster



Stefan Hofer

Rechnungsprüfer



Hannes Pircher, Präsident



Renate Mattivi



Dieter Plaschke

Zusammenfassend: Personalressourcen

Die betriebliche Struktur des DZE Südtirol zum 31.12.2024 basiert im Wesentlichen auf vier Mitarbeitern mit unbefristeten Verträgen, die insgesamt drei Personenjahren entsprechen.

Der für die Beschäftigten geltende Vertrag ist der Vertrag für Handel und Dienstleistungen, und die Gehaltsstufen reichen von Stufe 1 bis Stufe 5. Es gibt derzeit keine zusätzlichen Sozialleistungen oder Bonussysteme. Für alle Mitarbeiter werden die Reisekosten anerkannt, die im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Tätigkeit anfallen.

Zu den bezahlten Mitarbeitern gehören auch sieben Berater, die für bestimmte Aufgaben benötigt werden und spezielle technische Fähigkeiten erfordern, welche vom fixen Mitarbeiterstab der Organisation zeitlich und zum Teil fachlich nicht erfüllt werden können.

Aus-, Fort- und Weiterbildung von bezahltem Personal

Der rechtliche Rahmen und die Organisations- und Prozessmanagementstruktur erfordern ein erhebliches Engagement für die Schulung und Entwicklung der Humanressourcen. Aus diesem Grund kümmert sich das DZE Südtirol KDS um die Ausbildung seiner Mitarbeiter, indem es ihnen Fortbildungs- und Auffrischkurse anbietet, wobei es insbesondere von den Schulungsangeboten der Dachorganisation „CSVnet“ profitieren kann.

Im Jahr 2024 haben die Mitarbeiter des DZE Südtirol (Angestellte und Berater) und der Präsident an 30 Fortbildungsmaßnahmen - insbesondere an Veranstaltungen des „CSVnet“ - mit insgesamt 130 Stunden teilgenommen.

4.2. Sonstige Humanressourcen

Kohärenz und Analyse der freiwilligen Humanressourcen

Das DZE Südtirol stützt sich auch auf Freiwillige. Diese Menschen sind in der Freiwilligenarbeit im Bereich der Initiativen zur Förderung der Freiwilligen, der Gebietsanimation, der Teilnahme an Veranstaltungen und schließlich auch im Bereich des „Case Management“ für Eingliederungsfragen tätig.

Sabine Bertagnolli beispielsweise fungiert als Koordinatorin und berät bei der Eingliederung von Menschen mit Behinderungen, die sich freiwillig engagieren möchten. Die Expertin, die selbst Mutter eines behinderten Sohnes ist, bietet zum Beispiel Erziehungsberatung an und versucht, auf die Bedürfnisse von Eltern und Verbänden einzugehen.

Insbesondere bei verwaltungstechnischen Schwierigkeiten muss sichergestellt werden, dass die Betroffenen die notwendige Unterstützung erhalten (vor allem bei Anträgen, Einsprüchen oder bei der Teilnahme an Projekten mit öffentlichen Einrichtungen).

Freiwilliges Engagement ist für die Integration, für das integrative Netzwerk und für die Gesellschaft als Ganzes unverzichtbar. In vielen Fällen ermöglichen Freiwillige die Existenz von Freizeit-,

Kultur- und Unterstützungsdiensten und das Funktionieren von sozialen Einrichtungen. Die Freiwilligen, zu denen auch Vorstandsmitglieder gehören, bringen ihre Zeit, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Kontakte ein. Mit ihrem Engagement stoßen sie gesellschaftliche Veränderungen an, z. B. die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen.

Insgesamt wurden von allen Freiwilligen des DZE Südtirol im Jahr 2024 rund 400 Stunden geleistet. Diese teilen sich wie folgt auf:

1. 200 Stunden für Sitzungen, Arbeitsgruppen und Treffen
2. 200 Stunden für Beratung, Coaching und Supervision

Zusammenfassend

Die Einbindung unserer Ressourcen (Mitarbeiter mit einem fixen Arbeitsvertrag und der freiberuflichen Experten für das Jahr 2024 gibt folgendes Bild ab):

	Angestellte	Externe Berater
2024	695 ore	1483 ore



4.3. Unsere Experten

Versicherungsschutz



David Visintin

„Ausreichend versichert?“

Mit der Reform des dritten Sektors wurden spezielle Pflichtversicherungen eingeführt, darunter Unfall- und Haftpflichtversicherungen, was die Bedeutung des Schutzes der Freiwilligen, nicht unbedingt aller Mitglieder, unterstreicht. In diesem Zusammenhang stellen sich für die verschiedenen Verbände die entscheidenden Fragen, wer zu versichern ist und welche Polizzen obligatorisch sind. Die maßgeschneiderte Antwort auf diese Fragen folgt nicht einem Einheitsansatz, sondern ist an die spezifischen Gegebenheiten jeder Organisation angepasst. Dieser maßgeschneiderte Ansatz ist der Schlüssel, um sicherzustellen, dass der Versicherungsschutz tatsächlich den einzigartigen Bedürfnissen jedes Verbandes entspricht, und ermöglicht es, die Qualität und den Status der bestehenden Verträge gemeinsam zu untersuchen, um einen maximalen Schutz und die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten.

Buchhaltung



Thomas Giroto

„Stellen wir uns den Herausforderungen mit sachlicher und fundierter Information.“

Wir beginnen jede Beratung mit einem klaren Ansatz und dem Ziel, Ihre größten Sorgen zu mindern, indem wir uns den Herausforderungen mit sachlicher und fundierter Information stellen. Durch die Anpassung von Buchhaltung und Strukturen an die neuen Erfordernisse navigieren wir gemeinsam durch die Komplexität der Veränderungen, um nicht nur den Anforderungen gerecht zu werden, sondern auch nachhaltiges Wachstum zu fördern. Unser Ziel ist es, durch professionelle Überlegungen und klare Strategien Panik in produktive Energie umzuwandeln und Ihnen einen festen Grund zu geben, auf dem Sie Ihre Vision mit Zuversicht bauen können. Lassen Sie uns gemeinsam die Informationsflut meistern und durch gezielte Beratung wie auch strategische Weitsicht die Zukunft Ihres Engagements im Dritten Sektor sichern.

Satzungsänderungen



Maria Larcher

„Unterstützung bei der Satzungsänderung, Gründung von Vereinen und Eintragung ins staatliche Einheitsregister ...“

In der Vielfalt der Anfragen, die das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt bearbeitet, offenbart sich ein tiefergehendes Bild der Herausforderungen und Chancen, die Reformen im Dritten Sektor mit sich bringen. Fragen zur Satzungsänderung, zur Gründung von Vereinen mit oder ohne Rechtspersönlichkeit und zur Eintragung ins staatliche Einheitsregister stehen exemplarisch für die Bemühungen, eine Brücke zwischen traditionellen Strukturen und den neuen gesetzlichen Erfordernissen zu schlagen. Diese Interaktionen unterstreichen die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Anpassung und eines Dialogs, um sowohl den Rechtsrahmen als auch das ehrenamtliche Engagement zu stärken. Der Anspruch, Transparenz, Rechtssicherheit und Gemeinwohl zu fördern, spiegelt sich in jedem Rat und jeder Unterstützung wider, die wir anbieten, mit dem Ziel, den Sektor nicht nur konform, sondern auch zukunftsfähig und resilient zu gestalten.

Rechtsberatung



Alexander Kritzing

„Herausforderungen proaktiv begegnen.“

Im vergangenen Jahr standen wir vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Satzungen und im Beitragswesen, sowie in der Zusammenarbeit mit den Ämtern, die für die Vergabe von Zuschüssen zuständig sind. Unsere Antwort darauf war eine proaktive Intervention: das Verfassen von Briefen, Stellungnahmen, das Fassen von Beschlüssen und das Erstellen von Vorlagen. Unser Ziel dabei ist stets, die Vereine umfassend zu beraten, auftretende Probleme effektiv zu lösen und Antworten auf all ihre Fragen zu bieten, um ihre Position zu stärken und gemeinsam voranzukommen.

Veranstaltungsmanagement



Simon Waldner

„Veranstaltungsaktivitäten bilden einen Grundstein des Gemeinschaftsengagements.“

Veranstaltungsaktivitäten bilden einen Grundstein des Gemeinschaftsengagements, das sowohl die Begeisterung für das Schaffen als auch die unvermeidlichen bürokratischen Hürden und logistischen Anforderungen verkörpert. In diesem Kontext begegnen wir einem Spektrum von Bedürfnissen – von erfahrenen Organisationen, die ihre Veranstaltungen mit Experteneinblicken verfeinern wollen, bis hin zu jungen Menschen, die eifrig, aber unsicher sind, wie sie ihre Vision zum Leben erwecken können. Unsere Rolle geht über die bloße Beratung hinaus. Es geht darum, den ersten Funken einer Idee zu nähren und durch die Reise von der Konzeption bis zur Realisierung einer Veranstaltung, die eine Gemeinschaft zusammenwachsen lässt, beizustehen. Dieser Prozess demonstriert, wie wir von Anfang an, an der Seite derer stehen, die sich mit neuen Herausforderungen konfrontiert sehen, und sie bis zur erfolgreichen Fertigstellung ihres Projekts begleiten.

Lebensmittelhygiene



Ingrid Rofner

„Sicherheit und Qualität im Umgang mit Lebensmitteln gewährleisten.“

Als Expertin für den Bereich Lebensmittel begegnen mir Vereine mit fixen Strukturen wie Mensen oder die Feste organisieren, mit einer Vielzahl an Fragen. Diese reichen von der Notwendigkeit, eine Kopfbedeckung bei der Lebensmittelherstellung zu tragen, bis hin zu den Unterschieden zwischen Verbrauchs- und Mindesthaltbarkeitsdatum. Für spezifische Anfragen und Informationen stehen wir zur Verfügung und bieten auch an, persönlich vor Ort die Gegebenheiten zu prüfen. Es ist uns ein Anliegen, jede Frage detailliert und praxisnah zu beantworten, um die Sicherheit und Qualität im Umgang mit Lebensmitteln zu gewährleisten.

Übersetzung und Dolmetscherleistungen



Cristina Cisotto

„Sorgfältige und persönliche Kommunikation ist von entscheidender Bedeutung.“

Mit mehr als 35 Jahren Erfahrung gehe ich jedes Projekt mit Leidenschaft an, indem ich mich ganz auf die Situation des Kunden einlasse. Jede Anfrage, sei es eine schriftliche Übersetzung oder ein Simultandolmetschen, wird als einzigartiger Mikrokosmos betrachtet, der eine maßgeschneiderte Lösung verdient, weit entfernt von vorgefertigten Antworten. Diese Herangehensweise ist von entscheidender Bedeutung, vor allem in einer Ära, die von künstlicher Intelligenz beherrscht wird, die trotz ihrer Vorteile bei der Erfassung von sprachlichen kulturellen Besonderheiten erhebliche Einschränkungen aufweist. In diesen Details wird die Rolle des Übersetzers unersetzlich und zeigt, dass eine sorgfältige und persönliche Kommunikation von entscheidender Bedeutung ist, vor allem wenn man sich auf komplexem Terrain bewegt.

Privacy



Klaus Pernthaler

„Vielfältige Herausforderungen im Umgang mit gesetzlichen Erfordernissen.“

In meiner Tätigkeit im Bereich Datenschutz, Zertifizierung und Strategieberatung, einschließlich Themen wie Geldwäschebekämpfung und Transparenz, begegne ich täglich den Herausforderungen, die Organisationen des Dritten Sektors im Umgang mit gesetzlichen Erfordernissen meistern müssen. Der Fokus liegt dabei auf dem Finden einfacher, praktikabler Wege zur Einhaltung dieser Vorschriften. Besonders im letzten Jahr haben Themen wie Datenschutz und Whistleblowing besondere Aufmerksamkeit erfordert, da sie grundlegende Änderungen für Vereinigungen und Verbände mit sich brachten. Mein Rat: Es ist essentiell, nicht erst im Notfall nach Lösungen zu suchen, sondern proaktiv professionelle Beratung einzuholen, um die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen effektiv umzusetzen und den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Das DZE Südtirol steht hier mit kompetenter Beratung zur Seite, um gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln, die nicht nur rechtliche Sicherheit bieten, sondern auch die Freude am ehrenamtlichen Engagement fördern und erhalten.

Beratung im Behindertenbereich

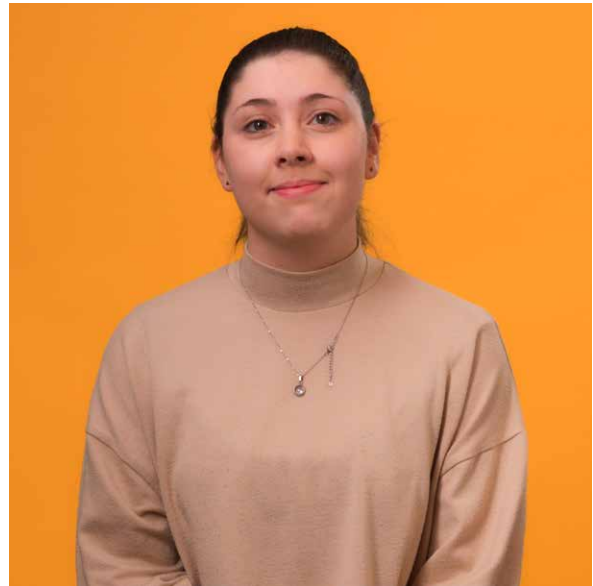


Sabine Bertagnolli

„Eine Art Selbsthilfe zwischen Eltern und Vereinen schaffen.“

Die Menschen, die zu mir kommen, tun dies, weil sie mit verschiedenen bürokratischen Schwierigkeiten konfrontiert sind. Diese Menschen brauchen Begleitung bei Verfahren, sie haben Schwierigkeiten, ein Freundschaftsnetz für ihre Angehörigen aufzubauen. Die Überwindung bürokratischer Hürden, die Schaffung eines integrativen Netzes an Bekanntschaften und die Schwierigkeit, Isolation und Verzweiflung zu überwinden, sind entscheidende Themen, die in meinen Gesprächen auftauchen. Es ist wichtig, eine Art Selbsthilfe zwischen Eltern und Vereinen zu schaffen und zu versuchen, den Menschen das Gefühl zu geben, ausreichend geschützt zu sein, um so soziale Isolation zu vermeiden und die Integration in die Gesellschaft, auch mittels ehrenamtlichen Engagement zu fördern.

Digitale Unterstützung



Sophie Baldo

„Unterstützung für PEC-Adresse, SPID-Zugang oder digitale Unterschrift.“

In unserem Beratungsdienst gehen wir methodisch vor, um genau zu verstehen, was die Vereine benötigen, sei es eine PEC-Adresse, ein SPID-Zugriff oder eine digitale Unterschrift. Indem wir zunächst die spezifischen Bedürfnisse klären, können wir dann präzise erklären, was für deren Erfüllung benötigt wird und wie man effektiv vorgeht. Unsere Expertise ermöglicht es uns, maßgeschneiderte Lösungen zu aktivieren und den Weg zur digitalen Transformation zu ebnen. Wir begleiten unsere Kunden Schritt für Schritt, um sicherzustellen, dass ihre digitalen Anforderungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen werden.

Dritter Sektor

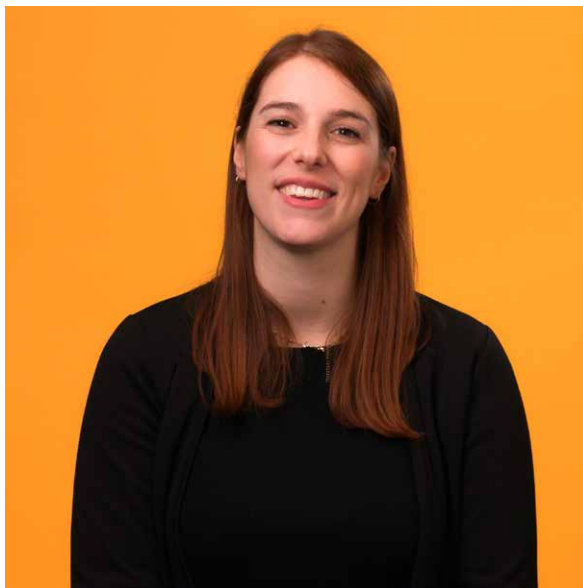


Paolo Pompermaier

„Ganzheitlicher Ansatz für die Erneuerung von Vereinstätigkeiten.“

In einer Welt, die von Bürokratie und finanziellen Herausforderungen geprägt ist, ist ein ganzheitlicher Ansatz für die Erneuerung von Vereinstätigkeiten unerlässlich. Durch kleine, aber bedeutende Anpassungen der Verwaltungsvorgänge können wir auch gemeinsam die Last der Bürokratie verringern. Parallel dazu ist es von entscheidender Bedeutung, die Struktur der Körperschaft so aufzustellen, um neue finanzielle Möglichkeiten zu erschließen, und zwar durch gezielte soziale Gestaltung und Fundraising-Strategien. Dieser Ansatz belebt nicht nur unsere Aktivitäten, sondern öffnet auch die Tür zu einer langfristigen Nachhaltigkeit, die es uns ermöglicht, selbstbewusst durch das Meer der organisatorischen Herausforderungen zu navigieren.

Unterstützung bei der sozialen Projektgestaltung



Silvia Mastrantoni

„Wir unterstützen Sie, Ihre Projektidee umzusetzen.“

Um ein soziales Problem anzugehen, muss man die grundlegenden Herausforderungen aufspüren, klare Ziele definieren, das Zielpublikum bestimmen, einen genauen Zeitrahmen planen und vor allem die Ergebnisse festlegen, die wir mit unserem Projekt erreichen wollen. Auf diesem Weg bietet das DZE Südtirol eine wesentliche Unterstützung, indem wir Sie und alle Interessierten bei der Ausarbeitung des Projekts begleiten. Wir unterstützen Sie auch in der Schreibphase beziehungsweise in der Erarbeitung und Entwicklung des Projekts, indem wir Ihnen zeigen, wie Sie Ihre Idee klar, prägnant und überzeugend präsentieren und sicherstellen, dass jedes Element des Projekts gut formuliert und verständlich ist.

SIAE und Urheberrecht



Thomas Maniaco

„Maßgeschneiderte Beratung, um die vollständige Einhaltung der geltenden Vorschriften zu gewährleisten.“

Im Laufe des Jahres hat unser Beratungsdienst Unterstützung in allen Fragen im Zusammenhang mit der SIAE (Società Italiana degli Autori ed Editori) geleistet und, wenn erforderlich, auch zu LEA (Liberi Editori Autori) beraten.

Wir haben Veranstalter von Events und Fachleute der Musikbranche bei der Verwaltung von Lizenzen, Genehmigungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Nutzung von Online-Portalen, Rechnungsstellung und anderen bürokratischen Aspekten im Bereich des Urheberrechtsschutzes unterstützt.

Arbeitssicherheit



Peter Nicolussi-Leck

„Risiken frühzeitig zu vermeiden schützt nicht nur Mitglieder und Mitarbeitende, sondern sichert auch die Kontinuität und Nachhaltigkeit der Organisation über die Zeit hinweg.“

Arbeitssicherheit ist ein zentrales Thema für alle Organisationen, unabhängig davon, ob sie ausschließlich von Freiwilligen geführt werden oder festangestellte Mitarbeiter haben.

Vereine mit angestellten Mitarbeitern müssen bestimmte gesetzliche Verpflichtungen einhalten, wie die Ernennung eines Verantwortlichen für Arbeitssicherheit, die Risikobewertung und die Schulung des Personals.

Aber auch ehrenamtlich geführte Organisationen sollten geeignete Sicherheitsmaßnahmen ergreifen, um ihre Mitglieder zu schützen und Gefahren während Veranstaltungen und Aktivitäten zu vermeiden.

1

Methodik
zur Erstellung
der Sozialbilanz

2

Allgemeine Informationen
über die Organisation

3

Struktur, Führung
und Verwaltung

+

4

Personen, die für die
Organisation arbeiten

5

**Ziele und
Aktivitäten**

+

6

Wirtschaftliche
und finanzielle
Lage

+

7

Sonstige
Informationen

8

Überwachungstätigkeit
des Kontrollorgans

+

9

Danksagungen

5. Ziele und Aktivitäten

Bedarfsanalyse

Um seine strategischen Ziele besser zu erkennen, sein Dienstleistungsangebot zu verbessern und weiterzuentwickeln und seine Interventionsbereiche zu planen, erhebt das DZE Südtirol KDS regelmäßig die Bedürfnisse seiner Stakeholder, insbesondere die der Empfänger seiner Dienstleistungen. Die Erhebung erfolgt durch Fragebögen zur Zufriedenheit und zu den Bedürfnissen (in Bezug auf die Dienstleistungen des Bereichs „Ausbildung“ und des Bereichs „Beratung“ sowie für einige Aktivitäten des Bereichs „Förderung der Freiwilligenarbeit“, insbesondere des Zivildienstes und der opferorientierten Justiz) oder durch direkten Kontakt mit den Verbänden und den Freiwilligen des Personals und der Ratsmitglieder.

Die Bedarfsanalyse und die Festlegung strategischer Ziele ist ein grundlegendes, fundamentales und vorbereitendes Verfahren für die Programmierungsphase der Aktivitäten der Dienstleistungszentren. Es handelt sich um einen Programmierungsweg der Dienstleistungen, um den tatsächlichen Bedürfnissen der Freiwilligen in den Organisationen des Dritten Sektors gerecht zu werden, ohne Unterscheidung zwischen Mitgliedsorganisationen oder Nicht-Mitgliedern, und unter besonderer Berücksichtigung der Freiwilligenorganisationen, in Übereinstimmung und Kohärenz mit den vom staatlichen Kontrollorgan „ONC“ definierten allgemeinen strategischen Leitlinien. Die Planung der Aktivitäten des DZE Südtirol wurde ausgehend von den Vorgaben des Kodex für den Dritten Sektor für die Führung des DZE und auf der Grundlage der von der staatlichen Kontrollstelle herausgegebenen Leitlinien strukturiert.

Strategische Planung ist der Prozess, durch den sich eine Organisation innerhalb des territorialen Kontexts und des „Systems“, in dem sie tätig ist, positioniert, indem sie Ziele und Instrumente zur Erreichung dieser Ziele in einer mittel- bis langfristigen Perspektive festlegt. Die strategische Planung muss notwendigerweise den Kontext, in dem sich eine Organisation befindet, und die Interessengruppen, die auf diesem Kontext bestehen, berücksichtigen. Das DZE Südtirol sah sich veranlasst, einige Überlegungen anzustellen und eingehende Studien durchzuführen, um einen partizipativen Weg zu finden. Das Zuhören bei den Mitgliedern und den wichtigsten Interessengruppen wurde aktiviert.

Programmierungsprozess

Die Planung von Aktionen und Initiativen stellt eine zentrale Aktivität bei der Entwicklung und Umsetzung des DZE Südtirol dar. Es handelt sich dabei um eine Aktivität, die darauf abzielt, die Dienstleistungen zu gewährleisten, welche das DZE Südtirol für ihre Begünstigten bereitstellt. Sie stellt auch eine Möglichkeit dar, über die Logik der Episodenhaftigkeit hinauszugehen und eine Kultur der Vereinsprogrammierung zu fördern, die sich an der Logik der sozialen Qualität, Wirksamkeit und Effizienz orientiert.

Um mit einer langfristigen strategischen Perspektive arbeiten zu können, die den ständigen Veränderungen Rechnung trägt, erarbeitet das DZE Südtirol eine mehrjährige Planung. Ein Prozess zur Ausarbeitung der strategischen Leitlinien ist im Gange, der dank der integrierten Arbeit der Mitarbeiter, des Vorstands, der Mitglieder und einiger strategischer Stakeholder in diesem Bereich im Jahre 2024 erweitert und verfeinert wurde.

Im Folgenden werden einige der Prioritäten für den Dreijahreszeitraum 2022-2024 genannt:

- Verwaltung von Aspekten im Zusammenhang mit der Reform des Dritten Sektors;
- Förderung der Freiwilligenkultur unter jungen Menschen;
- Entwicklung der Freiwilligenarbeit und des aktiven Bürgersinns;
- Stärkung der Kultur und der technischen Kapazitäten der Organisationen in Bezug auf die soziale Gestaltung (und in gewissem Maße auch auf die Bewertung der Ergebnisse) angesichts der diesbezüglichen Forderungen öffentlicher und privater Geldgeber;
- Entwicklung von praktischen Strategien, um unterstützende Lösungen für die Organisationsstrukturen des Südtiroler Dritten Sektors im Hinblick auf die Folgen der Coronapandemie zu finden;
- Aktivierung neuer einfacher digitaler Lösungen, um vielen Organisationsstrukturen des Dritten Sektors schnelle Antworten auf die Notwendigkeit der Digitalisierung ihrer Dienste zu geben.

Das DZE Südtirol erstellt das Planungsdokument in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen und gemäß den Vorgaben der Kontrollorgane, wobei sie alle

maßgeblichen Akteure einbezieht und deren Bedürfnisse, Dringlichkeiten und Anforderungen festhält.

Dieses Dokument ist vom 1. Januar bis zum 31. Dezember gültig und wird auf der Grundlage der verfügbaren finanziellen Mittel erstellt, die jährlich

von den zuständigen Stellen mitgeteilt werden. Das Programm wird zunächst vom Vorstand und nachfolgend von der Mitgliederversammlung genehmigt. Schließlich wird die Dokumentation an die territoriale Kontrollstelle „OTC“ weitergeleitet, die es validiert und zur Finanzierung zulässt.

5.1. Durchgeführte Aktivitäten und Ergebnisse

5.1.1 Promotion, Orientierung und Animation

Dienste zur Förderung, Orientierung und Bewusstseinsbildung, die darauf abzielen, die Werte der Freiwilligentätigkeit und die sozialen Auswirkungen der Freiwilligentätigkeit in der lokalen Gemeinschaft sichtbar zu machen, die Entwicklung der Kultur der Solidarität und des aktiven Bürgersinns insbesondere bei jungen Menschen und in Schulen, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen und Universitäten zu fördern, die Begegnung von Einrichtungen des Dritten Sektors mit Bürgern, die an der Freiwilligentätigkeit interessiert sind, sowie mit öffentlichen und privaten Einrichtungen, die an der Förderung der Freiwilligentätigkeit interessiert sind, zu erleichtern (Art. 63, Absatz 2, Buchstabe a, GvD Nr. 117/17).

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stellt einen privilegierten Bereich dar, in den das DZE Südtirol KDS seine Energie investiert, um die Präsenz der Organisationen in der Gemeinschaft zu verstärken und ihnen die Mittel an die Hand zu geben, um auch die jüngeren Generationen einzubeziehen. Die Förderung des Ehrenamtes bedeutet die Verbreitung der Kultur der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit; die Sensibilisierung des Lebensumfelds für Fragen des sozialen Engagements; die Förderung der Kultur der Unentgeltlichkeit, des Geschenks, der Legalität, der Spende, des Respekts für die Umwelt und des Schutzes des Territoriums; die Stärkung der Gemeinschaft; die Ausrichtung auf eine qualifizierte und bewusste Freiwilligenarbeit.

Das DZE Südtirol KDS setzt in dieser Dimension mehrere strukturierte Interventionen ein, welches es direkt durchführt oder an denen es als Partner beteiligt ist und die darauf abzielen, „die Werte des Ehrenamtes und die sozialen Auswirkungen der Freiwilligentätigkeit in der lokalen Gemeinschaft sichtbar zu machen, um die Entwicklung der Kultur der Solidarität und des aktiven Bürgersinns zu fördern“. Die durchgeführten Initiativen

werden nach ihren spezifischen Zielen unterschieden:

1. Workshops zur Förderung der Freiwilligentätigkeit;
2. Seminare und Informationsabende, Webinare und Workshops;
3. Arbeitsgruppen;
4. Akademiegespräche;
5. Orientierungsaktivitäten für Freiwillige;
6. Realisierung von „One-Pages“ oder anderen Webauftritten für Organisationen des Dritten Sektors.

5.1.1.1 Gute Erfahrungen: wie das Ehrenamt mein Leben beeinflusst und verändert

Freiwilliges Engagement ist nicht nur gut für die Gesellschaft, es kann auch die Freiwilligen selbst glücklicher und gesünder machen. Worauf gründet sich dieser Wohlfühleffekt?

Zahlreiche Studien zeigen, dass die Freiwilligentätigkeit nicht nur denjenigen zugutekommt, die sie in Anspruch nehmen: Auch die Freiwilligen selbst werden belohnt, und zwar nicht nur mit einem guten Gewissen. Mehrere statistische Untersuchungen zeigen, dass Menschen, die sich freiwillig engagieren, glücklicher sind und seltener in Depressionen verfallen als Menschen, die sich nicht sozial engagieren. Freiwillige fühlen sich oft auch körperlich gesünder. Dieser Effekt ist besonders ausgeprägt, wenn sich die Betroffenen über einen längeren Zeitraum hinweg freiwillig engagieren. Ältere Menschen scheinen mit der Freiwilligentätigkeit besonders zufrieden zu sein.

Soziales Engagement federt sogar arbeitsbedingten Stress ab. Dies wurde von Arbeitspsychologen nachgewiesen.

Gegenstand der Planungsgespräche ist die Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Freiwilligen. Es gibt viele Aspekte, die berücksichtigt werden müssen, um die Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Freiwilligen so zu gestalten, dass sie für beide Seiten

positiv ist, d. h. dass eine „Win-Win-Situation“ erreicht wird.

Die Schaffung von „Win-Win-Situationen“ ist ein zunehmend wichtiges Ziel in dieser Welt. Wie diese „Win-Win-Situationen“ letztendlich aussehen, hängt von vielen verschiedenen Bedingungen und insbesondere von den spezifischen Zielen derjenigen ab, die die Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Freiwilligen planen und organisieren. Es besteht kein Zweifel, dass in den allermeisten Fällen Realitäten geschaffen werden können, wenn man die hier vorgestellten Ergebnisse berücksichtigt. Gerade diese positiven Beispiele können ein Ansporn sein, weitere Modelle der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen zu konzipieren und umzusetzen.

Lernen aus unerwünschten Entwicklungen. Aber auch Schwierigkeiten und mögliche Fehlentwicklungen, Barrieren, Fallstricke und Hindernisse werden in der Beratung und Anleitung zum geplanten Handeln hervorgehoben, da sie besonders geeignet sind, Lehren für eine konstruktive Praxis zu ziehen. Die Betroffenen sollten in der Lage sein, sich in den Begriffen wiederzuerkennen. Es ist bekannt, dass manche Menschen „Ehrenamt“ und andere „Freiwilligenarbeit“ bevorzugen, um ihre Tätigkeit - oder die Tätigkeit derer, mit denen sie hauptamtlich zusammenarbeiten - zu beschreiben. Die Adressaten der spezifischen Beratungsgespräche sind daher Menschen, die neugierig sind, neue Möglichkeiten des persönlichen Engagements zu entdecken.

Die Beratung mit entsprechendem Leitfaden richtet sich:

- an alle, die an der Organisation der Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen beteiligt oder interessiert sind, insbesondere an alle, die zum Freiwilligenmanagement einer Organisation im weiteren Sinne gehören;
- an alle, die Ehrenamtliche schulen und deren Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen planen und organisieren, unabhängig davon, ob sie selbst haupt- oder ehrenamtlich tätig sind; die Leitung von Organisationen, in denen Haupt- und Ehrenamtliche zusammenarbeiten; diejenigen, die in der Kommunalpolitik und -verwaltung tätig sind und sich mit Fragen des freiwilligen Engagements in der Kommune befassen; die Verantwortlichen von Verbänden, die sich mit der nachhaltigen Sicherung

und Weiterentwicklung von Strukturen der Freiwilligenförderung befassen; und schließlich Haupt- und Ehrenamtliche, die tagtäglich zusammenarbeiten und sich fragen, ob und wie die bestehenden Formen der Zusammenarbeit verbessert werden können.

Viele Hauptamtliche arbeiten gerne mit Freiwilligen zusammen und schätzen deren spezifischen Beitrag. Dies schließt jedoch nicht aus, dass diese Hauptamtlichen auch negative Einstellungen gegenüber der Freiwilligenarbeit in Bezug auf bestimmte Aspekte haben. Solche negativen Einstellungen sind bei Hauptamtlichen, die bisher wenig oder gar keinen Kontakt zu Freiwilligen hatten, stärker verbreitet. Konkrete Kooperationserfahrungen tragen in der Regel dazu bei, bestehende Vorbehalte gegenüber der Freiwilligenarbeit abzubauen. Auf bestehenden Einstellungen aufbauen: Wenn Sie hauptamtliche Mitarbeiter zur Zusammenarbeit mit Freiwilligen ermutigen wollen, müssen Sie sich auf bestehende Einstellungen zu Freiwilligenarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit in Organisationen konzentrieren. Diese Meinungen und Haltungen können positiv, neutral oder negativ sein.

Positive Erwartungen nicht enttäuschen:

Positive Erwartungen der Freiwilligen sorgen für einen günstigen „Rückenwind“ beim Aufbau der Zusammenarbeit. Werden sie jedoch nicht erfüllt, können sie im Laufe der Zusammenarbeit zu einem Problem werden. Erstmalige Zusammenarbeit mit Freiwilligen Eine neutrale Haltung kann sich aus einem Gleichgewicht von positiven und negativen Erwartungen ergeben, aber auch aus der Tatsache, dass Hauptamtliche keine Erfahrung mit Freiwilligen haben und sich die Frage stellen: „Was kommt auf mich zu?“

Umgang mit und konstruktive Bewältigung von negativen Erwartungen. Negative Erwartungen müssen also bekannt gemacht und dann bei der Organisation der Kooperationsbeziehungen und im täglichen Leben der Vereinigung ausgeräumt oder berücksichtigt werden.

Zeit ist ein zunehmend knappes Gut. Warum also zusätzliche Arbeit annehmen? Und - wie im Fall der Freiwilligenarbeit - unbezahlt? Es gibt gute Gründe, dies zu tun. Denn wer sich freiwillig engagiert, hat große Vorteile für sich selbst. Viele Menschen haben einen Job, der sie von morgens bis abends auf Trab hält. Und wenn dann die Freizeit beginnt, setzt manchmal Stress ein, weil man

nicht alle Aktivitäten, Interessen und Freunde unter einen Hut bringen kann.

Etwas bewirken können

Weil Menschen, die anderen helfen, ein Gefühl der persönlichen Bedeutung haben. Sie erleben soziales Engagement, die Möglichkeit, etwas zu bewirken, fühlen sich anerkannt und ermutigt, etwas Wichtiges zu schaffen
Mit anderen Worten: Erfrischung für die Seele.

5.1.1.2 Schule und Universität als Motor des Dritten Sektors

Mit dem Projekt „Schule und Universität als treibende Kraft des Dritten Sektors“ soll ein Netz der Zusammenarbeit zwischen Schulen und der Welt der Freiwilligenarbeit aufgebaut werden, um eine reale und konkrete Auseinandersetzung mit den Werten der Solidarität und die Übernahme positiver Verhaltensweisen zu fördern und so zur Bildung eines solidarischen und verantwortungsbewussten Bewusstseins bei jungen Menschen beizutragen.

Die Freiwilligenarbeit hält Einzug in die Schulen, um zu unterrichten, und die Einbeziehung von Schülern in Vereine nimmt zu. Eine Ressource, die es jedoch noch zu nutzen gilt.

Schule und Freiwilligenarbeit, zwei Welten, die sich immer mehr annähern. Nicht nur, weil so viele Vereine jetzt in die Schulen gehen und einen Katalog von Vorschlägen und Ideen mitbringen, Projekte in verschiedenen Bereichen, um das Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche zu integrieren. Sondern auch, weil es viele - und es werden immer mehr - Schüler gibt, die sich an den von den Vereinen selbst vorgeschlagenen Freiwilligentätigkeiten beteiligen und sich in Diensten und Initiativen engagieren. Auf diese Weise kommen einerseits die Freiwilligen in die Schule und andererseits die Schüler in die Vereine.

Allerdings gibt es auch eine Reihe von Problemen zu bewältigen: Dazu gehört vor allem die Schwierigkeit, die Projektaktivitäten mit den Zeitplänen der Schulen zu vereinbaren. Hinzu kommen eine überbordende Schulbürokratie und die Schwierigkeit, Mittel für Projekte zu finden, die ein finanzielles Engagement erfordern.

Die Gründe, warum sich junge Menschen für

einen Freiwilligendienst entscheiden, können vielfältig sein. Was diejenigen, die sich für einen Freiwilligendienst entscheiden, sicherlich eint, ist die Tatsache, dass sie über großes Einfühlungsvermögen, Sensibilität und Altruismus sowie eine gewisse Aufgeschlossenheit und Aufmerksamkeit für das Geschehen in der Welt verfügen.

Aber es gibt auch zahlreiche Vorteile, die sich aus einem Freiwilligendienst ergeben, insbesondere während der Studienzeit.

Freiwilligenarbeit ist eine Bereicherung für den Geist, denn sie ermöglicht es Ihnen, viele Dinge zu lernen und viele Menschen kennenzulernen, die oft einen ganz anderen Hintergrund und andere Erfahrungen haben als Sie. Sie bereichert Sie nicht nur menschlich, sondern kann Ihnen auch auf Ihrem beruflichen Weg helfen, da sie Ihnen Inspiration für Ihre künftige Arbeit geben und Sie mit interessanten Realitäten in Kontakt bringen kann. Ein Freiwilligendienst kann Ihren Bildungshintergrund erweitern und Ihnen helfen, Praxis in einem bestimmten Bereich zu sammeln.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie man seine Fähigkeiten einsetzen kann, um anderen zu helfen.

Ein weiterer sehr guter Grund, sich während des Studiums freiwillig zu engagieren, ist die Tatsache, dass die Universitäten diese Tätigkeit häufig als Fortbildungsmaßnahme anerkennen. Natürlich darf dies nicht der Hauptgrund für eine solche Entscheidung sein, da dies kontraproduktiv sein könnte. Um sich ehrenamtlich zu engagieren, sind, wie wir gesehen haben, bestimmte Charaktereigenschaften erforderlich: Motivation, die Bereitschaft, anderen zu helfen, Geduld und Verfügbarkeit. Es handelt sich um ein sehr anstrengendes Engagement, das sich auf die Tage und die Zeit für das Studium auswirkt. Aber wenn man es mit dem richtigen Geist angeht, zahlt es sich in emotionaler und menschlicher Hinsicht aus. Und manchmal sogar beruflich.

Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit werden nicht nur an der Universität belohnt, sondern heutzutage auch nach dem Studium zunehmend geschätzt. Freiwilligenarbeit im Lebenslauf zu haben, kann bei der Arbeitssuche den entscheidenden Unterschied ausmachen.



5.1.1.3 Überblick zu den regelmäßigen Treffen im Jahre 2024 zwischen dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt KDS und den Dachorganisationen im Lande

Der Austausch untereinander, miteinander und füreinander ist grundlegend für eine gelungene Netzwerkarbeit

Schwerpunkte in den 6 stattgefundenen Treffen im Jahre 2024 lagen in der Identifizierung der Aktuellen Herausforderungen der Dachverbände und im Ausfindigmachen von praktikablen Lösungen, um die Effizienz der individuellen Arbeit, aber auch in der Kooperation untereinander zu steigern beziehungsweise zu verbessern.

Was wurde nun gemeinsam im Hinblick auf die Festigung der Beziehung Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol mit den verschiedenen Dachorganisationen umgesetzt?

Der Beginn war die Erfassung des Ist-Zustandes.

Es folgten:

- gegenseitige Interviews. Welche sind die aktuellen Herausforderungen der Dachverbände (der Vereine)?
- Abklärung: In welchen Bereichen und zu welchen Themen brauchen die Dachverbände Unterstützung?
- Abklärung: Welche Prozesse sind am zeitaufwändigsten?
- Abklärung: Wo stoßen die Vereine auf die meiste Bürokratie?

Schließlich ging es in die Ideenfindung mit Lösungsansätzen, und zwar wie folgt:

- Brainstorming in Kleingruppen
- Entwicklung kreativer Lösungsansätze für die identifizierten Probleme
- Vorstellung und Diskussion der Ideen in der Gesamtgruppe, Sammlung von Feedback und weiteren Verbesserungsvorschlägen
- Aktionsplan und Umsetzung
- Erstellung eines Aktionsplans
- Wer macht was bis wann? Zuweisung von Verantwortlichkeiten

Im Rahmen der Diskussion der Umsetzungsstrategie, stellte sich folgende Frage: Wie können wir die Lösungen effektiv implementieren und den Fortschritt messen?

Bei der definitiven Rollenklärung wurde hingegen das Augenmerk auf die Frage, ob es nun um den Dienstleister oder auch um das Sprachrohr der Vereine geht.

Bei der Behandlung der Informations- und Kommunikationsflüsse wurde nochmals das gemeinsame Zusammenspiel DZE Südtirol KDS und Dachorganisationen beleuchtet.

Im Rahmen der beschlossenen Kommunikationsstrategie mit entsprechendem Kommunikationsplan für das Jahr 2025, wurde im Jahre 2024 eine Resolution verabschiedet, mit welcher das Aufzeigen und die Umsetzung von Vereinfachung für Vereine erwirkt werden sollen.

5.1.2 Ausbildung

5.1.2.1 Führungskräfte im Dritten Sektor: Bericht über den Kurs „Inklusive Führung“ in italienischer Sprache

Der Kurs über integrative Führung in italienischer Sprache, der im Jahre 2024 stattfand, bot eine wichtige Gelegenheit für Wachstum und Einblicke in entscheidende Fragen der Arbeitswelt und des Personalmanagements. Im folgenden Bericht werde ich eine Analyse des Kurses vornehmen und dabei die anfänglichen Schwierigkeiten, die nützlichsten Aspekte und einige Empfehlungen für die Zukunft hervorheben.

Anfangsschwierigkeiten

Wie bei jeder Schulung gab es auch bei dieser einige anfängliche Herausforderungen. Zu den Hauptschwierigkeiten gehörten:

- **Widerstand gegen Veränderungen:** Einige Teilnehmer standen den Grundsätzen der integrativen Führung zunächst skeptisch gegenüber, da sie befürchteten, dass dies einen Autoritätsverlust oder eine übermäßige Konzentration auf Gerechtigkeit auf Kosten der Leistungsorientierung bedeuten könnte.
- **Unterschiedliche kulturelle Sensibilitäten:** Die unterschiedlichen Hintergründe der Teilnehmer führten zu unterschiedlichen Auffassungen darüber, was Inklusion wirklich bedeutet, was eine konzeptionelle Anpassung erforderlich machte.

- **Praktische Anwendung:** Die Umsetzung der Grundsätze der integrativen Führung in konkrete Maßnahmen erwies sich als komplexer als erwartet, insbesondere für diejenigen, die in stärker strukturierten und traditionellen Kontexten arbeiten.

Besonders nützliche Aspekte

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten lieferte der Kurs wertvolle Instrumente und Erkenntnisse. Zu den nützlichsten Elementen, die sich herauskristallisiert haben, gehören

- **Praktische Übungen und Rollenspiele:** Diese Instrumente ermöglichten es den Teilnehmern, reale Situationen zu erleben und integrative Führungsstrategien in einer sicheren Umgebung zu testen.
- **Erfahrungsaustausch:** Diskussionen mit anderen Führungskräften und Praktikern bereicherten die Debatte und ermöglichten es, das Thema Inklusion aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.
- **Effektive Kommunikationswerkzeuge:** Aktives Zuhören und einfühlsame Kommunikationstechniken sind grundlegende Fähigkeiten zur Verbesserung der Interaktion und des Engagements in Teams.



Stärken und aufkommende Probleme

Stärken

- Erfahrungsorientierter Ansatz, der konkretes und engagiertes Lernen fördert.
- Aktive Beteiligung der Teilnehmer, was den Kurs interaktiv und dynamisch machte.
- Konzentration auf den Aufbau einer „Unternehmenskultur“, die gerechter ist und Unterschiede respektiert.

Ausgaben

- Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Konzepten in praktische Maßnahmen innerhalb komplexer Realitäten.
- Bedarf an mehr Unterstützung nach dem Kurs, um die effektive Umsetzung der erlernten Strategien zu gewährleisten.
- Die Herausforderung, einschränkende Überzeugungen, Stereotypen und Vorurteile zu überwinden, die in einigen Organisationsstrukturen verankert sind.

Ratschläge für die Zukunft

Ich schlage vor, künftige Wege zur integrativen Führung zu verbessern:

1. **Bieten Sie eine strukturierte Nachbereitung an:** Ein Mentoring- oder Coaching-Programm nach dem Kurs könnte den Teilnehmern helfen, das Gelernte konkret anzuwenden.
2. **Bereitstellung gezielter Fallstudien:** Die Untersuchung von Beispielen von Unternehmen, die erfolgreich integrative Führungsstrategien umgesetzt haben, könnte das Verständnis und die Übernahme bewährter Verfahren erleichtern.
3. **Schaffung einer unterstützenden Gemeinschaft:** Ein (virtueller oder physischer) Raum, in dem die Teilnehmer weiterhin Erfahrungen und Herausforderungen austauschen können, könnte das Lernen verstärken und Veränderungen anregen.

Schlussfolgerung

Der Kurs über integrative Führung war für alle Teilnehmer trotz der damit verbundenen Herausforderungen ein bedeutender Wachstumspfad. Das geschaffene Bewusstsein und die bereitgestellten Instrumente bilden eine solide Grundlage für die Förderung eines gerechteren und kooperativeren Arbeitsumfelds. Damit sich integrative Führung jedoch zu einer etablierten Praxis entwickeln kann, sind eine kontinuierliche Unterstützung und eine schrittweise Anwendung der erlernten Grundsätze unerlässlich.

5.1.2.2 Führung und Leitung im Dritten Sektor: Bericht zum Kurs für inklusive Führung in deutscher Sprache im Jahr 2024

Als externe Berater für inklusive Führung wurde mit der Expertin des DZE Sabine Fischer, eine vierteilige Schulungsreihe in deutscher Sprache mit anschließendem Folgecoaching zur Förderung von inklusiver Leadership durchzuführen. Ziel war es, die Teilnehmenden aus verschiedenen Vereinen und Non-Profit-Organisationen in die Lage zu versetzen, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die Diversität fördert, individuelle Potenziale besser nutzt und eine inklusive Arbeitsumgebung langfristig etabliert. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die durchgeführte Schulung, anfängliche Herausforderungen, identifizierte Erfolgsfaktoren sowie Empfehlungen für zukünftige Initiativen.

Ausgangssituation und Ziele der Schulungsreihe

Nachdem eine Führungsschulung nicht nur zur Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit beiträgt, sondern auch die Zusammenarbeit in heterogenen Teams verbessert und die Zielerreichung in Non-Profit-Organisationen effektiv unterstützt, führte das DZE eine Schulungsreihe ein. Ziel der Schulungsreihe war es, die Teilnehmenden in folgenden Bereichen zu befähigen:

- **Selbstreflexion:** Das eigene Führungsverhalten kritisch zu hinterfragen und Verhaltensweisen zu identifizieren, die Barrieren für Inklusion schaffen könnten.
- **Kommunikation:** Inklusive Sprache zu verwenden, aktiv zuzuhören und empathisch auf unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen.
- **Teamentwicklung:** Diversität als Stärke zu erkennen und zu nutzen, um leistungsfähige und kreative Teams aufzubauen.

- **Konfliktmanagement:** Konstruktiv mit Spannungen und Vorurteilen umzugehen und Lösungen zu entwickeln, die alle Perspektiven berücksichtigen.

Herausforderungen bei der Implementierung

Die Schulungsreihe wurde von den Teilnehmenden grundsätzlich positiv aufgenommen, dennoch gab es einige Herausforderungen:

1. **Initialer Widerstand:** Einige Teilnehmende betrachteten das Thema als zusätzliche Belastung oder als „Modeerscheinung“ ohne nachhaltigen Mehrwert. Dies führte zu einer anfänglich niedrigen Motivation bei einzelnen Personen.
2. **Heterogenität der Gruppe:** Die Teilnehmenden wiesen unterschiedliche Wissens- und Erfahrungsstände auf. Während einige bereits mit inklusiven Konzepten vertraut waren, war das Thema für andere vollkommen neu.
3. **Fehlende strukturelle Grundlagen:** Es gab in den Organisationen der Teilnehmenden noch keine etablierten Mechanismen, um inklusive Prinzipien systematisch in die Arbeitsprozesse zu integrieren. Dies erschwerte die direkte Anwendung der erlernten Inhalte.

Erfolgsfaktoren

Trotz dieser anfänglichen Herausforderungen konnten im Verlauf der Schulungsreihe mehrere positive Entwicklungen festgestellt werden:

1. **Interaktive Methodik:** Die Kombination aus praxisnahen Übungen, Gruppenarbeiten und simulationsbasierten Szenarien half den Teilnehmenden, die Theorie unmittelbar auf ihre Arbeitssituationen zu übertragen.
2. **Selbstreflexion als Kern:** Regelmäßige Reflexionsphasen ermutigten die Teilnehmenden, ihre eigenen Denkmuster und Verhaltensweisen kritisch zu hinterfragen und notwendige Veränderungen einzuleiten.
3. **Fokus auf praktische Anwendbarkeit:** Durch die Übungen konnten die Teilnehmenden das Gelernte direkt umsetzen.
4. **Individuelle Nachbetreuung:** Das Folgecoaching ermöglichte eine gezielte Bearbeitung von individuellen Herausforderungen, wodurch die Nachhaltigkeit der Schulungsergebnisse verbessert wurde.

Erkenntnisse und Empfehlungen

Die Schulungsreihe hat gezeigt, dass eine erfolgreiche Implementierung von inklusiver Leadership nicht nur auf der Vermittlung von Wissen basiert, sondern auch auf der Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzulassen. Basierend auf den Erfahrungen aus diesem Projekt empfehlen wir folgende Maßnahmen:

1. **Langfristige Sensibilisierung:** Um das Bewusstsein für die Bedeutung von Diversität und Inklusion zu schärfen, sollten regelmäßige Workshops und Schulungen stattfinden.
2. **Strukturelle Unterstützung:** Die Einrichtung eines Diversity-Teams oder einer Steuerungsgruppe, die als Ansprechpartner fungiert und den Fortschritt der Maßnahmen überwacht, kann entscheidend sein.
3. **Integration in Prozesse:** Inklusive Prinzipien sollten in bestehende Prozesse, wie Rekrutierung, Mitarbeiterentwicklung und Projektmanagement, integriert werden.
4. **Förderung von Vorbildern:** Teilnehmende, die inklusive Praktiken erfolgreich umsetzen, sollten als Botschafter und Multiplikatoren agieren.
5. **Nachhaltige Begleitung:** Die Kombination aus Gruppenschulungen und individuellem Coaching hat sich als besonders wirksam erwiesen und sollte auch in zukünftigen Projekten beibehalten werden.

Fazit

Die Schulungsreihe zu inklusiver Leadership war ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen und diversitätsorientierten Unternehmenskultur in den beteiligten Vereinen und Non-Profit-Organisationen. Der erstellte Leitfaden soll den Teilnehmerinnen eine kontinuierliche Begleitung sein und die Integration von inklusiven Praktiken auf allen Ebenen der Organisation unterstützen, um langfristig eine positive Veränderung zu erreichen.



5.1.2.3 Die Welt der Organisationen außerhalb des Dritten Sektors

Die Reform des Dritten Sektors wirft viele Probleme und Diskussionen auf, viele haben die Bedeutung des „RUNTS“ noch nicht erkannt und viele haben ihre Statuten noch nicht angepasst oder eine Entscheidung darüber getroffen.

Die Nichtregistrierung beim „RUNTS“ hat als erste Konsequenz den Verlust des Steuerstatus und der damit verbundenen steuerlichen und fiskalischen Vereinfachung zur Folge. Der Verlust des ONLUS-Steuerstatus führt zu einer noch folgenreicheren Konsequenz, nämlich der Verpflichtung, das Vermögen der Einrichtung zu veräußern.

Das Gesetzesdekret Nr. 117/2017 sieht eine Reihe von Vergünstigungen für Einrichtungen des Dritten Sektors vor, die ein breites Spektrum von Sektoren abdecken. Sie reichen von der erleichterten Besteuerung über die Freiwilligenregelung bis hin zu Einrichtungen der „verstärkten Zusammenarbeit“ mit der öffentlichen Verwaltung, wie Co-Programmierung, Co-Planung und Mitgestaltung. Grundvoraussetzung für den Zugang zu diesen Instrumenten und Einrichtungen ist jedoch die Eintragung in das Einheitliche Register für den Dritten Sektor („RUNTS“), die entweder von vornherein oder durch Überführung aus anderen, bereits bestehenden Registern erfolgen kann.

Die Nichtregistrierung schließt also die Möglichkeit des Zugangs zu diesen Vorteilen aus. Daraus folgt aber auch, dass die nicht registrierte Einrichtung nicht zur so genannten Galaxie des dritten Sektors gehören kann, sondern in einem „Schwebezustand“ mit manchmal unklaren Regelungen verbleibt.

Die Rechtsform der juristischen Personen ohne eigene Rechtspersönlichkeit bleibt die allgemeine zivilrechtliche Rechtsform. So gelten für sie in erster Linie die Artikel 14 ff. des Zivilgesetzbuches und insbesondere Artikel 36 für nicht anerkannte Vereinigungen. Hinsichtlich der einschlägigen steuerlichen Regelungen gilt hingegen in erster Linie das konsolidierte Einkommensteuergesetz - TUIR (DPR Nr. 917 vom 22. Dezember 1986), wobei die steuerlichen Regelungen danach differenziert werden, ob eine gewerbliche Tätigkeit ausgeübt wird oder nicht - letzteres ist möglicherweise auch für die Anwendung weiterer Steuern auf gewerbliche Transaktionen relevant.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die aus-

geschlossenen Einrichtungen unter der weiteren Einschränkung leiden, dass sie unter keinen Umständen einen Namen verwenden dürfen, der in irgendeiner Weise über ihre tatsächliche Natur als Einrichtung außerhalb des Dritten Sektors täuschen könnte. In der Tat sieht Artikel 12 Absatz 3 des Gesetzesdekrets Nr. 117/2017 vor, dass „die Bezeichnung ‚Einrichtung des Dritten Sektors‘ oder das Akronym KDS oder gleichwertige oder irreführende Wörter oder Ausdrücke nicht von anderen Einrichtungen als Einrichtungen des Dritten Sektors verwendet werden dürfen“. Letztere sind nur diejenigen, die beim „RUNTS“ registriert sind. Eine ähnliche Bestimmung ist speziell für die Ehrenamtlichen Organisationen, die sogenannten „EO“ (Artikel 32 Absatz 3), die Vereine für die Förderung des Gemeinwesens, die sogenannten „VFG“, (Artikel 35 Absatz 5) und die philanthropischen Einrichtungen (Artikel 37 Absatz 2) vorgesehen.

Freiwillig ausgeschlossene Vereine

Es handelt sich um Vereine, die zwar potenziell in der Lage sind, die Bestimmungen des Gesetzesdekrets 117/2017 anzuwenden, sofern sie die Merkmale der Eintragungsfähigkeit in das „RUNTS“ aufweisen, um den Status der KDS anzunehmen, sich aber dafür entscheiden, außerhalb dieses Systems zu bleiben. Die Gründe für diese Entscheidung können im Wesentlichen auf die Bewertung der neuen Organisationsstrukturen und Erfüllungen sowohl im Bereich der Verwaltung als auch der Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen sein, die die neuen Verordnungen angesichts der Erleichterungen und/oder Möglichkeiten vorsehen, die insbesondere kleine und mittlere Realitäten als unattraktiv einschätzen und bewerten könnten.

Die Unmöglichkeit der Anwendung der Pauschalregelung nach dem Gesetz 398/1991 in Bezug auf objektiv kommerzielle Einnahmen (mit der einzigen Ausnahme von Amateurvereinen) sowie die Unmöglichkeit der Anwendung der Entkommerzialisierung entsprechender Einnahmen für Tätigkeiten, die im Rahmen institutioneller Aktivitäten erbracht werden (es handelt sich um kulturelle Vereinigungen und Vereinigungen für die außerschulische Ausbildung des Einzelnen), wird dazu führen, dass die durch die Reform ausgeschlossenen Subjekte ernsthafte Überlegungen über ihre künftige Klassifizierung anstellen müssen. Während sich für die normativ aus der großen Familie der KDS ausgeschlossenen Subjekte die Frage stellt, wie sie ihre Aktivitäten aufgrund des geänderten Regulierungsszenarios

am besten „organisieren“ können, stellt sich für diejenigen, die in der Lage sind zu entscheiden, ob sie in das Einheitliche Nationale Register des Dritten Sektors aufgenommen werden wollen oder nicht, die heikle Frage des Vergleichs der beiden potenziell anwendbaren Disziplinen. Bei der letztgenannten Bewertung spielt die korrekte Anwendung der für Mehrwertsteuerzwecke erbrachten Leistungen sicherlich eine relevante Rolle, ein Aspekt, den das Gesetzesvertretende Dekret 117/2017 auch nach dem korrigierenden Dekret 105/2018 auf ausgesprochen unzureichende Weise behandelt. Schließlich ist daran zu erinnern, wie Art. 5-sexies des Gesetzesdekrets Nr. 148/2017 eine authentische Auslegung der in Art. 104 des Gesetzesdekrets 117/2017 enthaltenen Bestimmungen zum Datum des Inkrafttretens lieferte, um festzustellen, dass die durch das Reformdekret vorgenommenen Aufhebungen und/oder Änderungen nahtlos an das Inkrafttreten der Vorschriften anknüpfen müssen, die sie ersetzen sollen. Das bedeutet, dass die oben beschriebenen Änderungen erst dann wirksam werden, wenn die Reform vollständig in Kraft tritt. Bis zu diesem Zeitpunkt können die Organisationen, die in Artikel 148 des „TUIR“ enthaltenen Bestimmungen anwenden, ohne die durch das oben genannte Gesetzesdekret 117/2017 eingeführten „Sanktionen“ zu berücksichtigen.

5.1.2.4 Risikomanagement

Aus der Sicht der heutigen Gesellschaft ist die Freiwilligenarbeit von grundlegender Bedeutung und in einigen Bereichen angesichts eines fast nicht mehr vorhandenen Wohlfahrtsstaates unersetzlich geworden. Die kollektive Dynamik erfordert immer einschneidendere Interventionen bei der Bewältigung schwerwiegender sozialer Notlagen oder bei der Bereitstellung von Freizeit-, Kultur- und Erziehungsaktivitäten verschiedener Art. Die öffentlichen Einrichtungen, die ständig darum bemüht sind, die Erfüllung eines umfassenden öffentlichen Interesses zu gewährleisten, greifen seit langem auf die Hilfe von Freiwilligenverbänden in allen Bereichen zurück, und zwar im Rahmen von verschiedenen Arten der Zusammenarbeit.

Von der Unterstützung von Personengruppen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, bis hin zum Schutz der Umwelt und des Territoriums, von der Mitarbeit in den öffentlichen Sicherheitsdiensten bis hin zur Öffnung von Museen, Archiven und Bibliotheken - die Freiwilligentätigkeit hat heute einen entscheidenden Einfluss auf die Steigerung des kollektiven Wohlbefindens im

Lichte eines allgemeinen Grundsatzes der „Solidarität“. Die wichtigsten Bereiche sind das Gesundheitswesen, die Gesundheits- und Sozialdienste, der Katastrophenschutz und die Umwelt.

Alle ehrenamtlichen Tätigkeiten werden per definitionem unentgeltlich ausgeübt, und die Organisationen sind verpflichtet, ihre Mitglieder gegen Unfälle und Krankheiten im Zusammenhang mit der Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeit selbst sowie gegen die zivilrechtliche Haftung gegenüber Dritten zu versichern. Die Möglichkeit, Arbeitnehmer zu beschäftigen oder selbständige Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, bleibt in jedem Fall ausschließlich auf das für den ordnungsgemäßen Betrieb der Organisation erforderliche Maß beschränkt. Um den Status einer Freiwilligenorganisation zu erhalten, ist es daher unerlässlich, dass in jedem Fall das bestimmende und vorherrschende Element der freiwilligen, unentgeltlichen und persönlichen Leistungen der Mitglieder vorhanden ist.

Im gegenwärtigen Kontext der Entwicklung des Dritten Sektors ist eine stärkere Sensibilisierung für die ausgeübten Tätigkeiten in Anbetracht ihres Potenzials und der damit verbundenen Risiken erforderlich. Es ist daher von wesentlicher Bedeutung, dass innerhalb der Struktur ein Bewusstsein für die Bedeutung der Entwicklung eines angemessenen Risikomanagementprogramms heranreift, das in der Lage ist, gefährliche Bedingungen und Situationen zu erkennen, die zu künftigen Schäden führen können und die Organisation in die Lage versetzen, ihren ursprünglichen Auftrag erfolgreich zu erfüllen.

Es ist jedoch unerlässlich, dass innerhalb der Organisation ein Bewusstsein für die Bedeutung der Entwicklung eines angemessenen Risikomanagementprogramms heranreift, das in der Lage ist, gefährliche Bedingungen und Situationen zu erkennen, die zu künftigen Schäden führen können. Ein wirksames Risikomanagementprogramm ist daher unverzichtbar, insbesondere bei der Zusammenarbeit mit anderen (öffentlichen oder privaten) Organisationen oder Unternehmen, da es die Entwicklung von Strategien ermöglicht, die notwendig sind, um die manchmal einzigartigen Risiken solcher Vereinbarungen zu vermeiden.

Je stärker der Risikomanagementprozess in die organisatorische Realität eingebettet ist, desto einfacher wird es für die institutionellen Einrichtungen sein, ihn umzusetzen. Um das bisher Gesagte zu konkretisieren, stellen wir im Folgenden

einige strategische Möglichkeiten zur Umsetzung eines Risikomanagementplans vor, der es gemeinnützigen Organisationen ermöglichen könnte, Risiken zu identifizieren, zu bewerten und mit ihnen umzugehen, die sich auf verschiedene Kategorien von Tätigkeiten beziehen (z. B. Programme, Mittelbeschaffung und besondere Veranstaltungen, Verwaltungs- und Leitungsaufgaben). Eine Non-Profit-Organisation, die im dritten Sektor tätig ist, ist potenziell einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt, darunter:

- Körperverletzung während der Arbeit eines Mitarbeiters oder Freiwilligen;
- Vorbringen einer Klage wegen Diskriminierung durch einen Mitarbeiter oder ehemaligen Mitarbeiter;
- vertragliche Besonderheiten einer Zusammenarbeit mit einem Unternehmen;
- Verletzung eines Nutzers aufgrund der Fahrlässigkeit eines Freiwilligen;
- Schäden infolge einer Naturkatastrophe für eine Organisation, die im Bereich der sozialen Dienste tätig ist.

Bei alledem ist nicht zu übersehen, dass die Anwendung von Risikomanagementtechniken auf die Organisationsstruktur auch für gemeinnützige Organisationen immer wichtiger wird und es der Organisation ermöglicht, Verfahren zur Vorbereitung auf Risikosituationen zu entwickeln, bevor diese eintreten. Es ist besonders wichtig, sich bewusst zu machen, dass die Öffentlichkeit Führungskräfte/Mitarbeiter und Freiwillige als echte Vertreter der Organisation im Dienst der Gemeinschaft wahrnimmt.

Indem sie klare Erwartungen an das Verhalten ihrer Mitarbeiter stellen, können solche Organisationen die potenziellen Gefahren vermeiden, die mit dieser Rolle verbunden sind. Da durch das Risikomanagement Bereiche innerhalb der Organisation identifiziert werden können, die potenzielle Risiken darstellen, bietet der Risikomanagementprozess eine Möglichkeit, möglichen Schaden zu minimieren. Zu diesem Zweck ist es sinnvoll zu betonen, dass durch ein Risikomanagementprogramm Risiken nicht beseitigt werden, sondern die Mittel zu ihrer Kontrolle und Verringerung aktiviert werden.

Risikomanagement: konkrete Erfahrungen unserer Experten

Die letzten Jahre hat sich das Ehrenamt stark verändert, es steht vor vielen verschiedenen Herausforderungen.

Die Hauptaufgaben des DZE sind juristische, buchhalterische und administrative Beratung für Vereine, sowie die Unterstützung in den Bereichen Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Organisationsentwicklung.

Zusätzlich bietet das DZE weitere verschiedene Beratungen an, z. B. zum Thema Umgang mit Lebensmitteln.

Grundsätzlich muss dabei angemerkt werden, dass Vereine mit den vielfältigen Anforderungen oft überfordert sind oder sich nicht vollständig bewusst sind, welche Auflagen und Anforderungen zutreffen. Das erhöht die Unsicherheit und oft die Angst vor persönlicher Haftung.

Besonders wichtig ist ein gutes Netzwerk von Experten, um schnell auf die verschiedenen Fragen antworten zu können. Selten beschränken sich die Fragen von Vereinen auf nur ein Thema bzw. ergeben sich im Beratungsgespräch Fragen zu weiteren Themen.

Wichtig für die Zukunft wäre grundsätzlich eine Entbürokratisierung und mehr Rechtsicherheit für die vielen Personen in unserem Land, welche ehrenamtlich viele Stunden ihrer Freizeit für andere Menschen zur Verfügung stellen. Ohne sie würden viele Dienste und Angebote nicht existieren oder wären finanziell nicht tragbar.

Sicherheit im Verein: Verantwortung übernehmen – Risiken vermeiden

Vereine leben vom Engagement ihrer Mitglieder und Helfer. Doch egal, ob man ehrenamtlich tätig ist oder festangestellte Mitarbeitende beschäftigt – das Thema Arbeitssicherheit geht alle an. Während für Vereine mit Angestellten klare gesetzliche Pflichten gelten, haben rein ehrenamtliche Organisationen mehr Spielraum. Doch eines bleibt gleich: Wer Risiken frühzeitig erkennt und vorbeugt, schützt nicht nur seine Mitglieder, sondern auch die Zukunft des Vereins.

Pflichten für Vereine mit festangestellten Mitarbeitenden

Sobald ein Verein eine/einen festangestellte/n Mitarbeitende/n beschäftigt, gelten die gleichen Arbeitsschutzvorschriften wie in Unternehmen. Das bedeutet:

Eine/ein Verantwortliche(r) für Arbeitssicherheit (RSPP) muss ernannt werden, um die Schutzmaßnahmen zu organisieren.

Eine Risikobewertung ist Pflicht: Welche Gefahren gibt es? Welche Schutzmaßnahmen sind notwendig?

Ein Erste-Hilfe-Beauftragter wird benötigt, um im Notfall schnell reagieren zu können.

Ein Brandschutzbeauftragter muss benannt werden, um Brände zu verhindern und Evakuierungen zu koordinieren.

Mitarbeitende müssen regelmäßig geschult werden, um Gefahren zu erkennen und sicher zu arbeiten.

Wer diese Vorgaben ignoriert, riskiert nicht nur Unfälle, sondern auch empfindliche Strafen oder Haftungsprobleme.

Erste Hürden – und wie man sie meistert

Viele Vereine stehen zunächst vor der Frage: Wo fangen wir überhaupt an? Die Anforderungen wirken komplex, und nicht jeder hat Erfahrung mit Arbeitssicherheit. Doch eine strukturierte Herangehensweise hilft: Ein erster Überblick über die Tätigkeiten im Verein und mögliche Risiken schafft Klarheit. Checklisten und externe Beratung können dabei eine große Unterstützung sein.

Sicherheit in Vereinen mit ausschließlich Freiwilligen

Hat ein Verein keine Angestellten, sind die gesetzlichen Verpflichtungen weniger streng. Doch auch hier gilt: Sicherheit ist keine Nebensache!

Risiken erkennen: Welche Gefahren bestehen bei Veranstaltungen oder Arbeiten im Verein?

Schulung und Information: Freiwillige sollten wissen, worauf sie achten müssen, und welche Regeln gelten.

Schutzausrüstung bereitstellen: Handschuhe, Schutzbrillen oder Warnwesten, wenn sie gebraucht werden.

Erste Hilfe sicherstellen: Eine gut ausgestattete Erste-Hilfe-Box und Ansprechpersonen für Notfälle sind essenziell.

Was hilft in der Praxis?

Vereine, die sich mit dem Thema Sicherheit beschäftigen, berichten:

- Klare Zuständigkeiten erleichtern die Organisation.
- Regelmäßige Sicherheitsbesprechungen und einfache Leitfäden sorgen für Orientierung.
- Erfahrungsaustausch mit anderen Vereinen bringt wertvolle Tipps.

Ratschläge für die Zukunft

- Sicherheit muss nicht kompliziert sein – kleine Maßnahmen machen oft einen großen Unterschied.
- Risiken lassen sich leichter vermeiden, wenn alle Bescheid wissen und mitmachen.
- Wer einmal einen Plan erstellt, profitiert langfristig und kann bei Veränderungen schnell reagieren.
- Ob mit oder ohne Angestellte – ein sicheres Vereinsleben bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Und das lohnt sich: Denn ein Verein, der für seine Mitglieder sorgt, kann sich ganz auf das konzentrieren, was wirklich zählt – sein Engagement für die Gemeinschaft.

Die MwSt.-Verwaltung

Verwaltung der Mehrwertsteuer: Es gibt ein neues Datum für die Änderung der Mehrwertsteuerregelung für nicht-kommerzielle Organisationen. Die Umsetzung des Gesetzesdekrets Nr. 51 vom 10. Mai 2023, das am 5. Juli im Amtsblatt veröffentlicht wurde, sieht nämlich eine Verlängerung des Inkrafttretens der neuen Mehrwertsteuerregelung vom 1. Januar 2024 auf den 1. Juli 2024 (**inzwischen ist es der 1. Jänner 2026**) vor. Der Grund für die Verlängerung ist die Notwendigkeit, die Überarbeitung des Steuersystems abzuwarten, das derzeit in der Kommission VI der Abgeordnetenkommission diskutiert wird (und dann an den Senat weitergeleitet werden muss). Die Absicht scheint zu sein, das Inkrafttreten der neuen Mehrwertsteuervorschriften für nichtgewerbliche Unternehmen mit der allgemeinen Reform der Mehrwertsteuervorschriften zu koordinieren. Zwei Aspekte sind zu beachten: Die derzeit dis-

kutierte Maßnahme sieht vor, die Regierung mit der Reform des Steuersystems zu beauftragen, die nach den derzeit diskutierten Texten 24 Monate Zeit hat, um Gesetzesdekrete zu erlassen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die jetzt vorgesehenen sechs Monate nicht ausreichen, um das Inkrafttreten der oben genannten Maßnahmen zu koordinieren.

In jedem Fall ist darauf hinzuweisen, dass ein Wechsel der Steuerregelung im Laufe des Jahres für die Unternehmen mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist. Es wäre besser, das Inkrafttreten der neuen Steuerregelung mit dem Jahreswechsel zusammenzufassen, um Doppelarbeit und Komplikationen zu vermeiden.

Es sei daran erinnert, dass diese Frage bereits bei der Verabschiedung des Haushaltsgesetzes 2022 Gegenstand einer ersten Verlängerung war: Das Inkrafttreten der Bestimmungen zur Änderung der Mehrwertsteuer wurde nämlich auf den 1. Januar 2024 verschoben (Artikel 5, Absätze 15-Quater bis 15-Sexies des Gesetzesdekrets Nr. 146 von 2021).

Es sei darauf hingewiesen, dass die Änderung der Mehrwertsteuerregelung, die für alle oben genannten Einrichtungen gilt, dazu führen wird, dass Tausende von Einrichtungen in den Anwendungsbereich der Mehrwertsteuer fallen. Dieser Umstand bringt auch mit sich, dass diese Einrichtungen den Kontrollen der Steuerbehörde unterworfen werden. Es ergeben sich also zwei unterschiedliche Situationen, je nachdem, ob die Vereinigung nur steuerbefreite Tätigkeiten oder auch zusätzliche Tätigkeiten kommerzieller Art ausübt. Im letzteren Fall sollte eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt werden, um festzustellen, ob es vorteilhafter ist, den Vorsteuerabzug vorzunehmen und gleichzeitig die Anforderungen für steuerbefreite Umsätze zu erfüllen oder die Befreiung von diesen Anforderungen in Anspruch zu nehmen und dabei die Möglichkeit zu verlieren, die Mehrwertsteuer auf Käufe zurückzuerhalten.



5.1.3 Beratung, qualifizierte Unterstützung und Begleitung

Artikel 63 Absatz 2 des Kodex des Dritten Sektors sieht in diesem Zusammenhang Folgendes vor: „Beratung, qualifizierte Unterstützung und Begleitung, die darauf abzielen, die Kompetenzen und den Schutz der Freiwilligen in den Bereichen Recht, Steuern, Versicherungen, Arbeit, Planung, Management, Organisation, Wirtschafts- und Sozialberichterstattung, Mittelbeschaffung, Zugang zu Krediten zu stärken, sowie Instrumente zur Anerkennung und Verbesserung der von den Freiwilligen erworbenen Kompetenzen“.

Das DZE Südtirol berät laufend in den Bereichen Recht, Steuern, Versicherungen, Arbeit, Planung, Management, Organisation, wirtschaftliche und soziale Berichterstattung, Fundraising, Zugang zu Krediten sowie Instrumente zur Anerkennung und Aufwertung der von den Freiwilligen erworbenen Kompetenzen über verschiedene Kanäle.

Das DZE Südtirol bietet allen Vereinen auf seinem Territorium unabhängig davon, ob sie bereits gegründet wurden oder sich in Gründung befinden, sowie allen Bürgern, die Informationen benötigen oder eine organisierte Freiwilligentätigkeit aufnehmen möchten, einen kostenlosen Beratungsdienst. Dank qualifizierter Mitarbeiter und eines Expertenteams werden Fragen der Vereine zu administrativen, steuerlichen, rechtlichen und verwaltungstechnischen Aspekten oder zu allen Verpflichtungen, die sie erfüllen müssen, um Transparenz und Effizienz ihrer Arbeit zu gewährleisten, beantwortet. Außerdem wird Beratung in den Bereichen Sozialplanung und Kommunikation (grafische Unterstützung oder Pressedienst) angeboten.

Im Jahr 2022 führten der Start des „RUNTS“ und das Verfahren zur Überführung von bereits in den lokalen Registern registrierten Verbänden ins „RUNTS“ zu einem beträchtlichen Anstieg der Hilfsanfragen von Verbänden, die gezwungen waren, sich bei der regionalen Plattform für die Überführung zu akkreditieren und ihre Handlungen anzupassen, um im „RUNTS“ aufgenommen zu werden. In diesem Zusammenhang wurde die Unterstützung und Beratung zu digitalen Diensten und die Aktivierung von Anforderungen wie PEC, SPID und digitalen Signaturen, die für die endgültige Registrierung im „RUNTS“ unerlässlich sind, immer wichtiger.

Die Beratung erfolgt persönlich in der Geschäfts-

stelle in Bozen, nach Terminvereinbarung und vor Ort. Seit 2021 wird der Dienst als Folge der Corona-Pandemie auch über Online-Plattformen oder per E-Mail angeboten.

Darüber hinaus wurde seit Oktober 2022 eine fixe Beratungsstelle mit zwei festen Terminen pro Monat in Meran aktiviert.

Zusammenfassend

Gewöhnliche Beratung: Sie wird von Mitarbeitern und Experten des DZE durchgeführt und befriedigt Anfragen nach Unterstützung in folgenden Bereichen: Buchhaltung, Verwaltung, Steuern, Recht, Arbeitsrecht, Gründung, Planung, Kommunikation, Anpassung von Satzungen, Eintragung in die Landesregister. Sie findet in der Regel persönlich und nach Vereinbarung statt und dauert im Durchschnitt etwa eine Stunde.

Das DZE Südtirol beantwortet Steuer-, Rechts- und Versicherungsfragen. Dabei handelt es sich oft um langfristige Prozesse, bei denen die Berater, unterstützt von den DZE-Mitarbeitern, die Vereine begleiten, bis komplexe Situationen geklärt sind. Auch die Experten haben sich zunehmend für die Fernberatung als Ergänzung zum traditionellen persönlichen Gespräch entschieden.

Darüber hinaus sind die kollektiven Beratungen in Form von Schulungen zum Thema Gründung und Voraussetzungen für die Aufnahme einer Vereinstätigkeit zu erwähnen. Dabei handelt es sich um eine bewährte Aktivität, die in Bezug auf die Teilnahme und die Ergebnisse stets sehr erfolgreich war. Die Sitzungen haben sowohl in Anwesenheit als auch in telematischer Form stattgefunden.

5.1.3.1 Alternativen zum traditionellen öffentlichen Beitragswesen - Support Desk - Alternativen zur klassischen öffentlichen Finanzierung

Im Jahr 2024 wurde der Support Desk - Alternativen zur klassischen öffentlichen Finanzierung aktiviert, der lokale Organisationen und Realitäten auf dem Weg zu neuen Projektperspektiven begleitet.

In den letzten Jahren hat sich der wirtschaftliche und soziale Kontext tiefgreifend verändert, und das Jahr 2024 war ein entscheidender Moment, um eine wichtige Botschaft zu bekräftigen: Sich bei der Finanzierung seiner Initiativen ausschließlich auf die öffentliche Verwaltung zu verlassen, ist kein nachhaltiges System mehr.

Dieses traditionelle Modell der öffentlichen Finanzierung, welches vielen Organisationen lange Zeit Stabilität und Kontinuität garantiert hat, ist angesichts der heutigen Herausforderungen unzureichend. Der zunehmende Wettbewerb um begrenzte öffentliche Mittel und die sich wandelnden Bedürfnisse der Gesellschaft erfordern einen Paradigmenwechsel: Wir müssen eine Kultur des sozialen Designs aufbauen und Maßnahmen ergreifen, um neue Möglichkeiten der Finanzierung und Zusammenarbeit zu erkunden.

Wichtigste durchgeführte Aktivitäten

Vor diesem Hintergrund hat das DZE Südtirol seine Aufmerksamkeit auf strategische Aktivitäten gerichtet, die darauf abzielen, die Diversifizierung der Finanzierungsquellen zu fördern und die Gestaltungskapazität der Organisationen zu stärken. Wir haben drei Hauptaktivitäten als Alternativen vorgeschlagen

Persönliche Beratungen

Die maßgeschneiderten Beratungen des Referats zielten darauf ab, Organisationen in mehreren kritischen Bereichen mit einem praktischen und kooperativen Ansatz gezielt zu unterstützen. Wir haben Organisationen dabei unterstützt, klare Projektideen zu definieren und sie in strukturierte und wettbewerbsfähige Vorschläge umzusetzen. Wir konzentrierten uns auf technische Aspekte wie die Formulierung von Zielen, die Planung von Aktivitäten, die Aufstellung von Budgets und die Entwicklung von Indikatoren zur Überwachung der Ergebnisse.

Die Beratung umfasste die Identifizierung von nationalen, europäischen und privaten Ausschreibungen, die den Zielen der Organisationen entsprechen. Wir unterstützten die Zusammenstellung der Bewerbungen, wobei wir den spezifischen Anforderungen der einzelnen Ausschreibungen besondere Aufmerksamkeit schenkten.

5.1.3.2 Alternativen zum traditionellen öffentlichen Beitragswesen – „Bando Poli“ – Lassen Sie uns Ihre Projekte kultivieren

„Let’s cultivate your projects“ ist eine gemeinnützige Initiative zur Unterstützung lokaler Freiwilliger und zur Förderung von Solidaritätsprojekten, die den Bedürfnissen der Gemeinschaft entsprechen. Das Projekt, das sich mittlerweile im achten Jahr befindet, ist ein Bezugspunkt für viele gemeinnützige Organisationen und Vereine, die Unterstützung für die Umsetzung von Initiativen mit starker sozialer Wirkung suchen. Seit seiner Ein-

führung hat das Programm wichtige Meilensteine erreicht: Mit einer Gesamtspende von 2.450.000 Euro wurden 130 Solidaritätsprojekte unterstützt.



Das DZE Südtirol ist ein strategischer Partner im Rahmen von „Let’s cultivate your projects“ und bietet Unterstützung sowohl in der Präsentationsphase der Initiative als auch während des Bewertungs- und Auswahlverfahrens. Sie spielt auch eine Rolle bei der Unterstützung von Organisationen, die den Prozess bewusster und besser vorbereitet angehen.

Am 7. Februar 2024, während der offiziellen Präsentation der für die achte Ausgabe ausgewählten Organisationen, hob das DZE Südtirol die Initiativen der ausgezeichneten Organisationen hervor und betonte ihr soziales Engagement. Unter den 10 Projekten, die in der siebten Ausgabe unterstützt wurden, stachen einige Organisationen aus der Provinz Bozen hervor:

- PA1 TOGETHER FOR AFRICA ODV - Projekt: „Helfen wir ihnen, selbständig zu sein“ - 8.814 Euro gesammelt
- INCONTRIAMOCI APS - Projekt: „Autismus auf der Straße“ - 16.601 Euro gesammelt
- SONIASHNYCK APS - Projekt: ‚Ukraine im Herzen‘ - 4.175 Euro gesammelt



Das DZE unterstützt die Initiative aktiv, weil sie an den Wert eines integrativen und kooperativen sozialen Gestaltungsprozesses glaubt. Das Format der Ausschreibung des Unternehmens „Poli“ ermöglicht auch die Teilnahme von weniger strukturierten Organisationen und bietet ihnen eine konkrete Gelegenheit für Wachstum und Entwicklung. Für die beteiligten Organisationen, die während des gesamten Prozesses vom Poli-Team unterstützt werden, ist es eine Gelegenheit zur Offenheit und Verbesserung.

Während des Treffens am 24. Juli 2024 nahm das DZE Südtirol an der offiziellen Präsentation der Ausgabe 2024-2025 teil und erläuterte die Einzelheiten der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen, die Politik der Strecke selbst, aber vor allem die ausgewählten Organisationen:

- UILDM BOLZANO ODV - Kampf gegen Muskeldystrophie
- COOPERATIVA SOCIALE GEA - Initiativen gegen Gewalt
- UISP BOLZANO APS - Förderung des Sports für alle

„Let's cultivate your projects“ ist ein Beispiel dafür, wie die synergetische Arbeit zwischen privaten gemeinnützigen Initiativen und der Unterstützung der gemeinsamen Wertschöpfung eine konkrete und dauerhafte Wirkung entfalten kann. Das Projekt bietet nicht nur wirtschaftliche Ressourcen, sondern schafft ein positives Ökosystem, in dem Zusammenarbeit, strategische Planung und Vernetzung zu wesentlichen Instrumenten für die Bewältigung der sozialen Herausforderungen in der Region werden.

5.1.3.3 Alternativen zum traditionellen öffentlichen Beitragswesen - Europäische Herausforderungen - Förderung des Ausbildungsgangs für Sozialdesign

Sfide Europee (Europäische Herausforderungen) ist ein innovatives und experimentelles Projekt, das aus der Zusammenarbeit zwischen der Fondazione Caritro, der Stiftung Sparkasse, der Fondazione Cariverona und mehreren Dienstleistungszentren des Gebiets (CSV Trentino, DZE Südtirol, CSV Verona, Volontariato in Rete - CSV Vicenza und CSV Belluno Treviso) entstanden ist, mit dem Ziel, die Realitäten des dritten Sektors der europäischen Planung näher zu bringen. Die

Initiative bot eine einzigartige Gelegenheit, die Dynamik der kommunalen Planung zu verstehen, Partnerschaften zu bilden und neue Finanzierungsquellen zu erschließen, einschließlich der Möglichkeit, dank der Zusammenarbeit mit Euregio+ und Banca Etica Crowdfunding-Kampagnen zu aktivieren.

Die Initiative wurde in vier Phasen durchgeführt:

1. **Schulung:** Ein Zyklus von drei Schulungssitzungen führte die Teilnehmer in die Logik der europäischen Projektplanung ein und vertiefte:
 - Die Funktionsweise der Europäischen Union und die wichtigsten verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten.
 - Kernkompetenzen für die Gestaltung und Verwaltung europäischer Projekte.
 - Die Rolle von Partnerschaften auf Gemeinschaftsebene und Strategien zum Aufbau internationaler Kooperationen.
2. **Networking-Veranstaltungen:** Zwei persönliche Veranstaltungen in Verona (11. Juni 2024) und Trient (26. Oktober 2024) boten den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit Branchenexperten zu treffen, Synergien zu entwickeln und Erfahrungen im Rahmen von runden Tischen und Workshops auszutauschen.
3. **Persönliche Begleitung:** Nach der theoretischen Phase hatten die Organisationen die Möglichkeit, gezielte Unterstützung in Anspruch zu nehmen, um ihre Projektideen zu entwickeln und ihre Bewerbungsstrategien für europäische Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen zu stärken.
4. **Aufruf zur Einreichung von Projekten und Crowdfunding:** Die Realitäten, die die Route abgeschlossen haben, konnten einen Projektvorschlag einreichen, um europäische Kooperationen zu starten. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geboten, eine Crowdfunding-Kampagne auf der Plattform „Produzioni dal Basso“ zu starten, um die Umsetzungskosten zu unterstützen.



Das **DZE Südtirol** spielte eine Schlüsselrolle bei der Sicherstellung der Teilnahme und Einbindung lokaler Organisationen und trug mit verschiedenen Aktivitäten dazu bei:

- **Vorstellung der Initiative** bei den Mitgliedern durch eine informative Online-Sitzung.
- **Teilnahme an Netzwerktreffen**, um Vergleichsmöglichkeiten und Synergien zwischen den beteiligten Stellen zu schaffen.
- **Unterstützung** von Organisationen bei der Fertigstellung ihrer Anträge.

An der Initiative nahmen **9 Einrichtungen aus Bozen teil, die sich für den Kurs angemeldet hatten. 5 Einrichtungen schlossen die Schulung ab und nahmen an Vernetzungstreffen teil. 4 Einrichtungen baten um eine persönliche Begleitung** bei der Entwicklung ihrer Projektidee. **1 Einrichtung bewarb sich für die letzte Ausschreibung** und beantragte ein europäisches Partnerschaftsprojekt.

Aufgetretene Schwierigkeiten und Aussichten für die Zukunft

Im Laufe des Jahres 2024 ergaben sich bei Konsultationen und Gesprächen mit Organisationen gemeinsame kritische Punkte, die die Annahme alternativer Strategien zur klassischen öffentlichen Finanzierung behindern. Trotz des wachsenden Bewusstseins für die Notwendigkeit der Diversifizierung von Ressourcen fällt es vielen Organisationen des Dritten Sektors aufgrund verschiedener struktureller und organisatorischer Faktoren schwer, diesen Schritt zu gehen.

Eines der offensichtlichsten Probleme ist der **Mangel an spezialisiertem internem Personal**. In vielen Verbänden wird die Planung von Freiwilligen oder Betreibern übernommen, die zwar in ihrem Tätigkeitsbereich sehr kompetent sind, aber keine spezielle Ausbildung für die Suche nach Ausschreibungen und den Bau nachhaltiger Projekte haben. Dies schränkt die Möglichkeiten des Zugangs zu komplexeren und strukturierten Finanzierungsmöglichkeiten stark ein.

Erschwerend kommt hinzu, dass **nur wenig Zeit für die Ausbildung zur Verfügung steht**. Organisationen arbeiten oft in einem Umfeld, das durch tägliche Dringlichkeiten und eine hohe Arbeitsbelastung gekennzeichnet ist, was es schwierig macht, Zeitressourcen für das Erlernen neuer strategischer Fähigkeiten bereitzustellen. Das Ergebnis ist, dass viele Organisationen an traditionelle Finanzierungsmodelle gebunden

bleiben und es nicht schaffen, einen proaktiven Ansatz für soziales Design zu entwickeln.

Ein weiteres großes Hindernis ist die **Schwierigkeit einer langfristigen strategischen Planung**. Das operative Management der täglichen Aktivitäten absorbiert die meiste Energie und lässt wenig Raum für strategisches Denken und die Planung von Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung. Dies führt zu einer zersplitterten Verwaltung von Chancen, wobei die Gefahr besteht, dass Wachstumsmöglichkeiten aufgrund mangelnder Vorbereitung oder vorausschauender Visionen verpasst werden.

Darüber hinaus berichten die Organisationen, dass **es schwierig ist, sich in den verschiedenen verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten zurechtzufinden**. Die Vielzahl der Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen sowohl auf lokaler als auch auf europäischer Ebene in Verbindung mit der oft komplexen und verstreuten Bürokratie macht es schwierig, die Möglichkeiten zu ermitteln, die den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Organisationen am besten entsprechen. Dieses Problem verschärft sich bei weniger strukturierten Organisationen, die nicht über eigenes Personal für die Suche und Verwaltung von Anträgen verfügen.

Schließlich **muss die Fähigkeit zum Aufbau von Partnerschaften, insbesondere auf internationaler Ebene, gestärkt werden**. Während territoriale Netzwerke recht gut funktionieren, scheint der Schritt hin zu europäischen Kooperationen für viele Organisationen noch zu ehrgeizig zu sein, die sich aufgrund mangelnder Erfahrung oder etablierter Kontakte nicht bereit fühlen, an transnationalen Projekten teilzunehmen.

Herausforderungen für die Zukunft

Im Jahr 2025 will die Beratungsstelle diese kritischen Fragen mit einem gezielten und pragmatischen Ansatz angehen, der darauf abzielt, die Fähigkeit von Organisationen zu stärken, neue Formen der Finanzierung und Planung zu nutzen. Eines der Hauptziele wird der **Ausbau des Netzes der Zusammenarbeit mit privaten Akteuren und Stiftungen** sein, um ein dynamischeres und widerstandsfähigeres lokales Ökosystem aufzubauen. Die Idee ist, Synergien zu fördern, die sich in konkreten Finanzierungsmöglichkeiten niederschlagen und die ausschließliche Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln verringern können.

Gleichzeitig werden **Fortbildungskurse** durch-

geführt, die operative Instrumente und wirksame Strategien für die Sozialplanung vermitteln sollen. Ziel ist es, die Organisationen autonomer zu machen und sie in die Lage zu versetzen, sich den Herausforderungen der Mittelbeschaffung und der Suche nach Ressourcen auf strukturierte und bewusste Weise zu stellen.

Unter den bereits aktiven Möglichkeiten stellt der **„Poli-Aufruf“ zur Einreichung von Vorschlägen** eine wichtige Gelegenheit dar, auch weniger strukturierte Organisationen einzubeziehen und ihnen einen schrittweisen und begleiteten Wachstumspfad zu bieten. Diese Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen bietet nicht nur wirtschaftliche Unterstützung, sondern wird auch zu einem Entwicklungsinstrument für die teilnehmenden Organisationen, dank der kontinuierlichen Unterstützung durch das Poli-Team. Es ist eine Gelegenheit zur Öffnung und Aufwertung für lokale Organisationen, die so mit konkreter Unterstützung neue Formen der Planung erproben können.

Der Ansatz, den die **Europäischen Herausforderungen** erfordern, ist dagegen ein anderer: Es handelt sich um einen längeren und anspruchsvolleren Lehrgang, der die Organisationen mit einem europäischen Kontext konfrontiert. Obwohl dies eine wertvolle Gelegenheit ist, in die Welt der transnationalen Planung einzutreten, fühlen sich viele lokale Organisationen noch nicht bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen. Der Weg dorthin erfordert in der Tat eine größere Verfügbarkeit von Zeit und Ressourcen sowie eine umfassendere strategische Vision - Elemente, die in kleinen und mittleren lokalen Organisationen nicht immer vorhanden sind.

Das Ziel für die Zukunft wird daher darin bestehen, einen schrittweisen **Ansatz für die europäische Planung** zu schaffen und die Organisationen auf einem Wachstumspfad zu begleiten, der sie Schritt für Schritt dazu bringt, die Fähigkeiten und Netzwerke zu entwickeln, die für eine erfolgreiche Teilnahme an europäischen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen erforderlich sind. Dies bedeutet nicht nur, dass technische Schulungen angeboten werden, sondern auch, dass Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Experimentieren geschaffen werden, damit die lokalen Organisationen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen und sich ihrer bewusst werden.

Letztendlich wird 2025 ein entscheidendes Jahr

für die Konsolidierung und Stärkung alternativer Gestaltungsstrategien sein, wobei der Schwerpunkt auf der Schaffung praktischer und zugänglicher Instrumente liegen wird, die Organisationen bei ihrer Suche nach Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten zunehmend autonomer machen können.

5.1.3.4 Alternativen zum traditionellen öffentlichen Beitragswesen – „Stare Bene“: Der Check-Up für alle

„Stare Bene“: Der Check-Up für alle ist ein vom DZE Südtirol gefördertes Projekt mit dem Ziel, das Management, die operative Effizienz und die Nachhaltigkeit von Organisationen des Dritten Sektors zu stärken und gleichzeitig die grundlegende Rolle der Freiwilligenarbeit aufzuwerten.

In den letzten Jahren hat das DZE Südtirol ein exponentielles Wachstum bei der Nachfrage nach Unterstützung durch lokale Verbände erlebt: von 28 Mitgliedern im Jahr 2019 auf beeindruckende 442 im Jahr 2024. Allein im vergangenen Jahr wurden mehr als 6.000 Beratungen durchgeführt, in denen die Hauptschwierigkeiten lokaler Organisationen deutlich wurden: immer komplexere Rechtsvorschriften, Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzmitteln, mangelnde Managementfähigkeiten und zunehmende Schwierigkeiten, aktive Freiwillige zu gewinnen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, bietet das Projekt einen strukturierten Check-up an, bei dem **150 Organisationen und 450 interne Vertreter** an einem Beratungsprojekt zur Verbesserung ihrer Management- und Planungskapazität teilnehmen. Der Check-up bietet konkrete Unterstützung durch eine eingehende Analyse des Gesundheitszustands der Organisation und die Ermittlung wirksamer Strategien zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeit und sozialen Wirkung.

Die behandelten Themen reichen von **Buchhaltung und Steuern** mit Schwerpunkt auf Haushaltsführung und Einhaltung von Vorschriften bis hin zu **Sozialplanung und Fundraising**, um den Zugang zu Ausschreibungen und innovativen Finanzierungsinstrumenten wie Crowdfunding zu erleichtern. Der Kurs umfasst auch Beratung zu **rechtlichen Aspekten, zum Arbeitsrecht, zur Digitalisierung und zu Kommunikationsstrategien**, die unerlässlich sind, um Organisationen besser zu strukturieren und effizienter zu machen. Besonderes Augenmerk wird auch auf

das **Wohlbefinden von Organisationen** gelegt, um die interne „Governance“ und die Beteiligung von Freiwilligen zu verbessern, sowie auf die **Organisation von Veranstaltungen**, die für die Stärkung der Sichtbarkeit und der Vernetzungskapazitäten von Organisationen unerlässlich ist.

Das Projekt umfasst drei Hauptphasen:

- **Individuelle Check-up-Sitzungen** zur Analyse der finanziellen, organisatorischen und strategischen Situation der einzelnen Unternehmen.
- **Gezielte fachliche Unterstützung** durch Experten, die die Organisationen bei wichtigen Aspekten wie Buchführung, Sozialplanung und Kommunikation begleiten.
- **Persönliche Nachbetreuung nach drei Monaten**, um die Auswirkungen der angewandten Strategien zu bewerten und eine kontinuierliche Verbesserung zu fördern.

Am Ende des Projekts wird ein **Abschlusspapier** verfasst, das Empfehlungen und operative Ideen für den Dritten Sektor und die öffentliche Verwaltung enthält, mit dem Ziel, konkrete Lösungen zu finden, um die Welt der Freiwilligenarbeit solider und effektiver zu gestalten.

Das Projekt wird mit einer Präsentation/Veröffentlichung der Ergebnisse abgeschlossen, bei der die gesammelten Erfahrungen ausgetauscht werden und ein Moment der Konfrontation zwischen Institutionen, Verbänden und Interessengruppen geschaffen wird. Ziel ist es nicht nur, den teilnehmenden Organisationen praktische Instrumente an die Hand zu geben, sondern auch einen strukturellen Wandel zu fördern, damit der Dritte Sektor künftigen Herausforderungen bewusster und besser vorbereitet begegnen kann.

5.1.3.5 Die neue Partnerschaft Dritter Sektor und Öffentliche Verwaltung

Die gemeinsame Verwaltung ist nicht nur ein rechtliches Konzept, sondern eine konkrete Strategie, um die Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten neu zu überdenken und sie in einen partizipativen und kooperativen Prozess zu verwandeln. Dieses von Prof. Gregorio Arena, dem Vater des Subsidiaritätsprinzips, formulierte Modell überwindet den traditionellen hierarchischen Ansatz zwischen Verwaltung und Bürgern und fördert eine auf Zusammenarbeit zwischen Institutionen, Bürgern und Organisationen des dritten Sektors basierende Governance. In einer Zeit, in der die sozialen Herausforderungen immer komplexer und die Bedürfnisse immer differenzierter werden, wird die gemeinsame Verwaltung als innovative und integrative Antwort vorgeschlagen, die in der Lage ist, öffentliche und private Ressourcen zu integrieren, um das kollektive Wohlergehen zu verbessern.

Jahrelang war Südtirol in diesem Bereich führend und ein Bezugspunkt für viele andere Realitäten. In letzter Zeit konnten jedoch andere Regionen wie die Toskana und die Emilia-Romagna dieses Erbe übernehmen und mit einem strukturierten und ehrgeizigeren Ansatz weiterentwickeln. Unsere Provinz, die einst an der Spitze dieses Prozesses stand, ist nun in Gefahr, den Anschluss zu verlieren. Es ist an der Zeit, unsere Führungsrolle in diesem Bereich zu bekräftigen, indem wir die Praktiken der gemeinsamen Verwaltung konsolidieren und ausbauen, um den Bürgern immer effizientere Dienstleistungen zu bieten und schnell und zielgerichtet auf neue soziale Herausforderungen zu reagieren.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol einen Ausbildungskurs ins Leben gerufen, der sich an alle öffentlichen Verwaltungen richtet, die Kompetenzen und Instrumente für eine effiziente Umsetzung der gemeinsamen Verwaltung erwerben möchten. Die Initiative zielt darauf ab, die Theorie in konkrete Praxis umzusetzen und bietet eine einzigartige Gelegenheit zum Lernen und Vergleichen. Die Gemeinden Meran und Bozen waren 2024 die ersten, die diese Gelegenheit nutzten und ihren Beamten die Möglichkeit gaben, wichtige Instrumente wie Co-Planung und Co-Design kennenzulernen. Diese innovativen Mechanismen ermöglichen es den Behörden, die Starrheit der traditionellen Ausschreibungen zu überwinden, indem sie partizipativere Methoden anwenden, die das Wohl der lokalen Gemein-



schaften in den Mittelpunkt stellen.

Der Beitrag von Dr. Paolo Pompermaier, einem Experten für Non-Profit-Organisationen, der kürzlich in die Kommission für den Dritten Sektor des Nationalen Gremiums der Wirtschaftsprüfer berufen wurde und Dozent am Masterstudiengang für Fundraising an der Universität Bologna ist, war von grundlegender Bedeutung. Dank seiner Anleitung waren die Teilnehmer in der Lage, die wichtigsten verfahrenstechnischen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der gemeinsamen Verwaltung zu bewältigen. Anhand konkreter Fallstudien und praktischer Erfahrungen erwarben die beteiligten Beamten operative Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen werden, neue Verwaltungsverfahren in den Gemeinden Meran und Bozen einzuführen. Diese Maßnahmen werden einen wichtigen Schritt in Richtung einer effizienteren, flexibleren und kooperativeren öffentlichen Verwaltung darstellen.

Das Engagement des DZE Südtirol in diesem Bereich endet nicht mit der Ausbildung, sondern wird mit dem Ziel verstärkt, ein stabiler Bezugspunkt für öffentliche Einrichtungen und Organisationen des dritten Sektors zu werden. Die Organisation beabsichtigt, ihr Angebot zu erweitern, indem sie Verwaltungen, die gemeinsame Verwaltungstools einführen wollen, kontinuierlich berät und Vereine, die ihre Aktivierung fördern wollen, unterstützt. Ziel ist es, wieder zu einem Protagonisten in diesem strategischen Bereich zu werden, die Kompetenzen der beteiligten Fachleute zu verbessern und eine zunehmend integrative und partizipative Verwaltung zu fördern.

Nur durch einen wirklich gemeinsamen Ansatz wird es möglich sein, die Lebensqualität aller Südtirolerinnen und Südtiroler zu verbessern und ein gerechteres, kooperativeres und nachhaltigeres Gebiet aufzubauen. Die gemeinsame Verwaltung ist nicht nur eine verwaltungstechnische Herausforderung, sondern auch eine echte Chance, die Rolle der Institutionen und ihre Beziehung zur Gemeinschaft zu überdenken und unser Gebiet zu einem tugendhaften Modell auf nationaler Ebene zu machen.

5.1.3.6 Schalter zu 360 Grad

Zusammenarbeit in allen Bereichen, vom Papierkram bis zur Organisation von Veranstaltungen. Daher wird ein Ad-hoc-Schalter eingerichtet, um Unterstützung zu leisten.

Geplante Interventionen:

- Unterstützung und Anleitung der Verbände bei der Erledigung der für die Verwaltung der Einrichtungen erforderlichen Verwaltungsverfahren;
- Identifizierung und Information von Vereinigungen/Organisationen, die ihre Aktivitäten, landesweit, in Bezug auf die Beitragslinien, die in Bezug auf die verschiedenen Einrichtungen eingerichtet wurden;
- Förderung von Informations-/Schulungsmaßnahmen über die Verwaltung der Antragsverfahren für Zuschüsse;
- Anleitung und technisch-administrative Beratung;
- Aktivitäten zur Sicherstellung der Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern in Land und Region, die für die Führung der lokalen Register zuständig sind, und mit den Ämtern der öffentlichen Verwaltungen in Bezug auf ihre eigenen Beitragslinien.

Spezifische Ziele:

- Einrichtung und Dienststelle für die technisch-administrative Beratung der antragstellenden Verbände und für die administrative Unterstützung bei der Einreichung von Zuschussanträgen usw.;
- Festlegung einer täglich zu erreichenden Dienststelle für Organisationen über einen Zeitraum von mindestens zehn Stunden an fünf Tagen in der Woche;
- Identifizierung einer für die Projektbedürfnisse eingestellten Bezugsperson, die ihre Anwesenheit während der Schalterstunden garantiert, eventuell unterstützt von Freiwilligen und Mitgliedern derselben Organisation.

Eine neue Möglichkeit für Betreiber, ihre Organisation mit Experten in einem persönlichen Gespräch zu erörtern.

Die Kommunikationsberatung steht in engem Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit, wobei die Kommunikationsberatung im Vordergrund steht:

- Festlegung des institutionellen Kommunikationsplans
- Festlegung des Kommunikationsplans für Veranstaltungen/Projekte
- Pressemitteilungen und Kontakte zu den Medien
- Maßgeschneiderte Software-Lösungen

- Begleitung und Betreuung bei der Nutzung der neuen Technologien
- Web- und Cloud-Lösungen

Organisatorischer Bereich: Hierbei handelt es sich in erster Linie um eine Beratung, die darauf abzielt, Freiwillige bei der Suche nach geeigneteren Lösungen für das Management der internen und externen Beziehungen zu begleiten:

- Bedarfsanalyse
- Lösung von Problemen

Projektgebiet:

- Lokale, nationale und europäische Ausschreibungen
- Betreuung von Projektentwürfen für lokale, nationale und europäische Ausschreibungen
- Projektberichte
- Gründung einer Partnerschaft
- Orientierung und Begleitung beim Crowdfunding

Orientierung für Freiwillige

Ein weiterer Bereich der Beratung betrifft die Orientierungsberatung für Freiwillige, die von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle angeboten wird und sich an Personen richtet, die in die Welt der Freiwilligenarbeit einsteigen wollen, aber nicht wissen, an welche Organisationen sie sich wenden sollen.

- Informationen über lokale Vereinigungen
- Zusammenführung von angehenden Freiwilligen und Vereinen

Fachexpertisen

Dabei handelt es sich um solche, die auf Anfrage für besonders komplexe rechtliche/regulatorische Angelegenheiten zur Verfügung gestellt werden, bei denen das Fachpersonal von externen Mitarbeitern in rechtlichen, arbeitsrechtlichen und steuerlichen Fragen unterstützt wird. Die Prüfung der Bilanzen wird vom DZE Südtirol durchgeführt.

- Fachliche Beratung in rechtlich-administrativen Angelegenheiten;
- Verträge über Arbeitsbeziehungen;
- Bilanzkontrolle;
- Unterstützung und Anleitung der Verbände bei der Erledigung der für die Verwaltung der Einrichtungen erforderlichen Verwaltungsverfahren;

- Identifizierung und Information von Vereinigungen, die ihre Aktivitäten auf Lokalebene ausüben, in Bezug auf die Beitragslinien, die in Bezug auf die verschiedenen Einrichtungen eingerichtet wurden;
- Förderung von Informations-/Schulungsmaßnahmen über die Verwaltung der Antragsverfahren für Zuschüsse;
- Anleitung und technisch-administrative Beratungstätigkeiten.

5.1.4 Information und Kommunikation

5.1.4.1 Newsletter & soziale Medien

Ziel ist es, den Verbänden/Organisationen die Fähigkeiten und Instrumente an die Hand zu geben, die sie benötigen, um effektiv mit ihren Interessengruppen zu kommunizieren, seien es Freiwillige, andere Organisationen, lokale Behörden, potenzielle Spender und Unterstützer oder Bürger.

Eine gute Kommunikation muss strategisch durchdacht und geplant sein und von der gesamten Organisation mitgetragen werden. Soziale Medien, Newsletter, Websites und andere Kanäle, die die digitale Welt zur Verfügung stellt, bieten viele Möglichkeiten, die, wenn sie richtig genutzt werden, der Vereinigung große Vorteile bringen können.

Der Schulungskurs über Information und Kommunikation zielt darauf ab, die grundlegenden Schritte zur Erstellung eines Redaktionsplans und dessen Umsetzung in Kommunikationsmaßnahmen mit Hilfe digitaler Werkzeuge, Techniken und Kanäle, die auf die eigene Vereinigung zugeschnitten sind, zu ermitteln. Nach einem anfänglichen theoretischen und methodischen Rahmen folgt ein Workshop-Ansatz: Die Teilnehmer können in Begleitung der Dozenten direkt die Erstellung eines kleinen Audio- oder Videoprodukts ausprobieren, das auf einem oder mehreren digitalen Kommunikationskanälen eingesetzt werden soll.

Wirkung ist ein Konzept, das auf eine langfristige Veränderung hinweist, die sich bei Menschen und in Gemeinschaften vollzieht. Das Interesse des DZE Südtirol KDS besteht vor allem darin, auch die Auswirkungen zu bewerten, was bedeutet, dass die von einer Organisation des dritten Sektors durch die durchgeführten Aktivitäten, die erbrachten Dienstleistungen oder die durchgeführten Projekte bewirkten Veränderungen im

Hinblick auf die verschiedenen Kategorien von Interessenvertretern und die Träger von monetären und nicht-monetären Ressourcen (Geldgeber) ermittelt, analysiert und „bewertet“ werden: Von den direkten Nutznießern einer Intervention über die Beschäftigten, Mitarbeiter, Mitglieder und Freiwilligen der Organisation, über gegenwärtige oder zukünftige Geldgeber und Spender sowie öffentliche Subjekte bis hin zu den Bürgern und der breiteren Öffentlichkeit. Mit anderen Worten, es geht darum, den spezifischen Beitrag der Akteure des Dritten Sektors zur Schaffung eines wirtschaftlichen und sozialen Mehrwerts aufgrund ihrer „besonderen“ Rolle hervorzuheben, wie sie auch im Rahmen der Reform des Dritten Sektors anerkannt wird.

Durch ihre Aktivitäten sind diese Einrichtungen nämlich in der Lage, einen sozialen und wirtschaftlichen Wert hervorzubringen, der ihren Identitätsmerkmalen eigen ist und mit ihrem eigenen Funktionsziel zusammenhängt, wodurch sie sich von einer bloß „additiven“ (Rest-) oder „alternativen“ (Gegen-) Rolle gegenüber den öffentlichen und privaten gewinnorientierten Einrichtungen unterscheiden.

Eine gute Kommunikation muss strategisch durchdacht und geplant sein und von der gesamten Organisation mitgetragen werden. Soziale Medien, Newsletter, Websites und andere Kanäle, die die digitale Welt zur Verfügung stellt, bieten viele Möglichkeiten, die, wenn sie richtig genutzt werden, der Vereinigung große Vorteile bringen können.

Die Bemühung und der Einsatz des DZE Südtirol zielen darauf ab, die grundlegenden Schritte zur Erstellung eines Redaktionsplans und dessen Umsetzung in Kommunikationsmaßnahmen mit Hilfe digitaler Werkzeuge, Techniken und Kanäle, die auf die eigene Vereinigung „zugeschnitten“ sind, zu ermitteln. Nach einem anfänglichen theoretischen und methodischen Rahmen folgt ein Workshop-Ansatz: Die Teilnehmer können in Begleitung der Dozenten direkt mit der Erstellung eines kleinen Audio- oder Videoprodukts experimentieren, das auf einem oder mehreren digitalen Kommunikationskanälen eingesetzt wird.

5.1.4.2 Organisation von Veranstaltungen

Organisation von Veranstaltungen im Dritten Sektor: Endlich wird ein praktischer Leitfaden des DZE Südtirol KDS erstellt, der den Vereinen die notwendigen Anweisungen für die Organisation von Veranstaltungen zur Sensibilisierung,

Förderung und Beschaffung von Mitteln gibt. Die Durchführung von Veranstaltungen unterstreicht die wichtigen Momente einer Organisation, eine wertvolle Gelegenheit, einen direkten Dialog mit ihren Stakeholdern zu führen: Kunden, Spender oder Spendensammler, Mitarbeiter oder Freiwillige und ihre Familien. Die Veröffentlichung enthält eine Liste der wichtigsten Anforderungen, die im Interesse der öffentlichen Gesundheit, der Rechtmäßigkeit und der öffentlichen Ordnung zu erfüllen sind, wenn eine Organisation des Dritten Sektors eine gelegentliche öffentliche Veranstaltung durchführt: allgemeine Anweisungen für die Organisation von so genannten „Freizeitevents“; die Nationale Gesellschaft der Autoren und Verleger „SIAE“ und die Verwendung von urheberrechtlich geschützten Werken; die Organisation von Fotoausstellungen oder Filmprojektionen; die Gestaltung der Beziehungen zu den Personen, die bei der Organisation helfen; die Organisation von Banketten für den Verkauf von „Gadgets“ und verschiedenen Gegenständen; die Organisation von Glücksspielen wie Tombolas, Lotterien, Wohltätigkeitsverlosungen und dergleichen.

Der Leitfaden mit individueller Beratung, begleitet von Vor-Ort-Besuchen, soll die Freiwilligen bei der Organisation einer Veranstaltung unterstützen und ihnen helfen, über die administrativen Aspekte im Rahmen des eigentlichen Projekts nachzudenken.

Die Veranstaltungen sind unvergessliche Tage, nützlich für das Knüpfen von Kontakten und das Wachstum von Teams, wirksam bei der Stärkung des Engagements der Organisation für soziale sowie ökologische Nachhaltigkeit und der Verbreitung ihrer Werte durch die Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls und des verfolgten Ziels.

Verbandsveranstaltungen können zweifellos dazu beitragen, das Wohlbefinden des Personals, der Familien der Mitarbeiter und der Gemeinden, in denen das Unternehmen tätig ist, zu verbessern.

Interne Veranstaltungen innerhalb der Organisation können beispielsweise auf eine teambildende Art und Weise entwickelt werden und auf diese Weise zur Verbesserung der Humanressourcen beitragen, indem Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zu besonders wichtigen Themen (Sicherheit am Arbeitsplatz, Eingliederung, Multikulturalismus) vorgeschlagen werden, die durch die Brille der Rechte betrachtet werden.

Die Organisation spezieller Tage ist auch ein positiver Weg, um Familien durch unterhaltsame und familienfreundliche Initiativen einzubeziehen, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam die Rechte von Kindern und Jugendlichen entdecken können, was zu einem besseren Arbeitsklima beiträgt und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördert.

Darüber hinaus können Veranstaltungen nach außen, in Richtung der Gemeinschaften, gerichtet werden und dazu beitragen, die Strategie der sozialen Verantwortung durch Wege des Engagements in der Gemeinschaft zu konkretisieren, indem Aktivitäten durchgeführt werden, die sich nicht darauf beschränken, die Marke oder ein Produkt/eine Dienstleistung bekannt zu machen, sondern die die Schaffung von Räumen und Situationen fördern, die in der Lage sind, die Interaktion zu Themen und Projekten von Interesse zu aktivieren, um konkrete Informationen zu teilen, die nützlich sind, um tugendhaftes Verhalten zu fördern und zu gesünderen und sichereren Gewohnheiten zu führen.

5.1.5 Forschung und Dokumentation

5.1.5.1 Der Dritte Sektor als attraktiver Arbeitgeber

Die Situation in Südtirol: Es gibt 12.500 Angestellte mit Kollektivverträgen in verschiedenen Bereichen und 4.000 Freiberufler, die regelmäßig Dienstleistungen in den Verbänden erbringen, die in den Statuten der einzelnen Organisationen vorgesehen sind. In diesem Zusammenhang wird es als sehr wichtig erachtet, das Potenzial der Organisationen gut zu analysieren, auch im Hinblick auf die Möglichkeiten, neue Beschäftigungsmodelle und Arbeitsverträge zu aktivieren.

Wir befassen uns mit den Vor- und Nachteilen einer Tätigkeit im gemeinnützigen Sektor, ergänzt durch „ISTAT-Daten“ zur Beschäftigung im Dritten Sektor. Sicherlich gibt es Erweiterungen und Möglichkeiten, aber bestimmte Merkmale müssen berücksichtigt werden. Schließlich müssen wir uns an unsere Qualitäten erinnern und daran, dass es in der Welt keine sicheren oder endgültigen Lösungen gibt. Beginnen wir mit den Grundlagen, die man sich aus Neugier anschauen sollte, und analysieren wir dann das Thema im Detail.

- Von den insgesamt fast 364.000 gemeinnützigen Organisationen in Italien befinden sich die meisten mit 50 % im Norden, 22,2 % in der Mitte, 18,2 % im Süden und 9,5 % auf den

Inseln.

- Die Freiwilligen sind zu 57,5 % Männer und zu 42,5 % Frauen.

Es ist allgemein bekannt, dass der Dritte Sektor eine große Ressource darstellt, die in Italien sehr präsent ist. Viele haben den Dritten Sektor zu ihrem Beruf gemacht, mit dem sie ihren Lebensunterhalt verdienen.

Gemeinnützige Unternehmen folgen anderen Mechanismen als private Unternehmen. Dies mag attraktiv erscheinen, wird aber auch durch andere Faktoren wieder ausgeglichen.

Angesichts des Risikos einer Entlassung könnte ein gemeinnütziges Unternehmen eher geneigt sein, zu versuchen, einen Arbeitsplatz zu erhalten, weil es anderen Kriterien folgt als ein Unternehmen, insbesondere wenn Gewinne eine andere Funktion haben. Während für ein Unternehmen der Gewinn die eigentliche Existenzgrundlage darstellt, könnte ein gemeinnütziges Unternehmen es vorziehen, den Gewinn zu verringern und einen Arbeitsplatz zu erhalten. Eine gemeinnützige Einrichtung definiert sich nicht über ihre Einnahmen, während ein Unternehmen, das Verluste macht, in der Form scheitert, mit der es geboren wurde. Manchmal dient die Erhaltung eines Arbeitsplatzes sogar direkt dem Zweck der gemeinnützigen Organisation, die Arbeit als eine Form der sozialen Integration und der Beteiligung an der Gemeinschaft sieht.

Für ein Unternehmen mag es schwieriger sein, sein Engagement aufrechtzuerhalten, weil es für seinen Lebensunterhalt nur auf seine eigenen Mittel angewiesen ist, während im Dritten Sektor auch öffentliche Mittel in Anspruch genommen werden. Wir haben einige Formen der Unterstützung während des Covid gesehen, und die Regierungen planen Anreize für die Einstellung von Mitarbeitern, aber das sind keine substanziellen Maßnahmen, die die Logik ersetzen können, die ein Unternehmen leitet, d. h. die Berechnung von Ausgaben und Einnahmen.

Da unterschiedliche Dynamiken im Spiel sind, könnte die Beteiligung an einer gemeinnützigen Organisation eine größere Herausforderung darstellen, denn wenn die Rollen weniger von der Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehung beeinflusst werden, die bestimmte Regeln und Abstände vorsieht, könnte man in persönlichere, informellere oder weniger definierte Beziehungen geraten, die somit komplexer zu interpretieren und zu verwalten sind.

Auch für Verbände gilt: Die besten Mitarbeiter klopfen nicht an ihre Tür, sondern müssen durch harte Arbeit gewonnen werden. Verbände und Organisationen haben auch weiterhin mit bestimmten Klischees und „überholten“ Weisheiten zu kämpfen, wenn es darum geht, den Verband als Arbeitgeber zu gewinnen.

„Employer Branding“ hat im Wesentlichen zwei Zielgruppen: Zum einen soll es Mitarbeiter anziehen, zum anderen dient es der Bindung bestehender Mitarbeiter. Schließlich sind zufriedene und loyale Mitarbeiter bekanntlich die besten Markenbotschafter, um die Werte einer Organisation nach außen zu tragen. Nicht zu vergessen sind ehemalige Mitarbeiter und, insbesondere in Vereinen, Ehrenamtliche.

Der Aufbau und die Pflege einer starken Arbeitgebermarke ist jedoch ein komplexes Unterfangen, das die Einhaltung bestimmter Grundregeln erfordert. Intensive Arbeit in dieser Hinsicht ist sicherlich eine lohnende Investition für jeden Verband: Schließlich sind Organisationen nicht mehr langweilig, bürokratisch und veraltet. Sie sind modern, innovativ und attraktiv, auch als Arbeitgeber.

5.1.5.2 Der zusätzliche Nutzen des Dritten Sektors für die Gemeinschaft

Die Dringlichkeit und Notwendigkeit für die Akteure des Dritten Sektors, ein autonomes System zur Überwachung ihrer Aktivitäten (Leistung) im Hinblick auf den „Grad der Produktion von Beziehungsgütern“ sowie zur Bewertung der im umgebenden sozioökonomischen Kontext erzielten Wirkungen im Hinblick auf die Schaffung von Sozialkapital zu entwickeln, ist für alle offensichtlich. Insbesondere in einer Phase der tiefgreifenden Überarbeitung des Systems der Sozial-, Gesundheits- und Bildungsdienstleistungen, die in vielen Regionen des Staates nach der Einführung des Akkreditierungssystems im Gange ist, und das allmählich das frühere Modell der Vergabe von Dienstleistungen über Ausschreibungen ersetzt (Unterstützung des Angebots).

Die grundsätzliche Frage ist, ob Körperschaften des Dritten Sektors in kultureller (Führung) und organisatorischer Hinsicht besser oder schlechter gerüstet sind, um sich in diesem neuen Umfeld zu bewegen, das durch tiefgreifende Veränderungen im Regulierungssystem der Beziehungen zwischen öffentlichem und privatem Sektor und in den Finanzierungsmodellen für die angebotenen Aufgaben gekennzeichnet ist.

In dieser veränderten Landschaft müssen die Körperschaften des Dritten Sektors tiefgreifende organisatorische Anpassungsprozesse (in Bezug auf Governance-Modelle, Dienstleistungserbringungsprozesse usw.) und operative Innovationen (Aufbau von Partnerschaften und Netzwerken) durchführen, die eine beträchtliche Fähigkeit zur Selbstdiagnose und zum vorausschauenden Lesen (Planen) von Zukunftsszenarien erfordern.

Die soziale Folgenabschätzung sollte daher als Wachstumschance für die Akteure des Dritten Sektors verstanden werden: Eine Herausforderung, die diese Akteure in ihrer Komplexität in die Lage versetzt, einen qualitativen Sprung in der Neudefinition ihrer langfristigen Ziele, in der Fähigkeit, sich selbst auch in organisatorischer Hinsicht zu überdenken, und folglich in Bezug auf die Angemessenheit (d. h. Wirksamkeit und Effizienz) bei der Reaktion auf neu entstehende soziale Probleme zu machen, die immer komplexer werden und die, um gelöst zu werden, in einer ökosystemischen Weise von der Vielzahl der in einem bestimmten Gebiet ansässigen Akteure angegangen werden müssen.

Die größte Herausforderung, vor der der Dritte Sektor heute steht, ist die Stärkung und Bekräftigung seiner Identität als vielfältiger Komplex von Akteuren, die in der Lage sind, Lösungen für die Probleme zu finden, die in dieser neuen Entwicklungsphase auftreten.

5.1.6 Technisch-logistische Unterstützung

5.1.6.1 Hilfsmittel und Arbeitsgeräte

Gemeinnützige Organisationen sind mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, die ihre Fähigkeit beeinträchtigen können, ihre Ziele zu erreichen und eine positive Wirkung zu erzielen.

Eine der größten Herausforderungen ist die Finanzierung, da viele gemeinnützige Organisationen auf Spenden und Zuschüsse angewiesen sind, um ihre Aktivitäten und Programme zu unterstützen: Dies kann es schwierig machen, ständige finanzielle Ressourcen aufrechtzuerhalten und die Fähigkeit der Organisation einschränken, ihre Aktivitäten zu erweitern.

Non-Profit-Organisationen verfügen oft nur über eine begrenzte Anzahl von Mitarbeitern, was es schwierig machen kann, die Arbeitsbelastung zu

bewältigen und die Ziele zu erreichen.

Darüber hinaus können gemeinnützige Organisationen mit regulatorischen und rechtlichen Herausforderungen konfrontiert sein, wie z. B. der Einhaltung von Steuer- und Arbeitsgesetzen, die komplex und zeitaufwendig sein können.

In einer Zeit, in der so viel über die Risiken der globalen Ausbreitung der generativen künstlichen Intelligenz diskutiert wird, konnten wir es nicht versäumen, dieses Thema anzusprechen.

Wir versuchen zu verstehen, wie diese neue Grenze der künstlichen Intelligenz zu einem wertvollen Verbündeten für gemeinnützige Organisationen werden kann, indem sie neue Möglichkeiten für die Kommunikation, die Erstellung von Inhalten und die Optimierung interner Organisationsprozesse bietet.

Die gebotenen Termine von Seiten des DZE Südtirol sind eine Gelegenheit, sechs kostenlose Tools für künstliche Intelligenz vorzustellen, die bestimmte Arbeitsabläufe in gemeinnützigen Organisationen erleichtern können.

Konkret geht es um eine sofort einsetzbare Lösung, die in Organisationen integriert werden kann, um die Aufzeichnung von Sitzungen, Ver-

sammlungen und Anrufen zu beschleunigen. Gemeinnützige Organisationen sind ständig auf der Suche nach Möglichkeiten, ihre Wirkung und ihre Ressourcen zu maximieren.

Wie bereits erwähnt, ist eine dieser Möglichkeiten der Einsatz von Technologien der künstlichen Intelligenz (KI): Durch den Einsatz von KI können gemeinnützige Organisationen ihre Prozesse rationalisieren, die Entscheidungsfindung verbessern und letztlich mehr positive Veränderungen in ihren Gemeinschaften bewirken.

- Gemeinnützige Organisationen können dazu beitragen, Bedürftigen lebenswichtige Dienste und Unterstützung zu bieten, z. B. in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildung und Wohnen.
- Zu den Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, gehören die Finanzierung, begrenztes Personal sowie regulatorische und rechtliche Fragen.
- Die Technologie der künstlichen Intelligenz kann eine Lösung für viele der Herausforderungen bieten, mit denen gemeinnützige Organisationen konfrontiert sind.
- Künstliche Intelligenz kann für Automatisierung sorgen, bei der Folgenabschätzung und -analyse helfen und die Kommunikation und das Engagement der Beteiligten optimieren.



5.1.6.2 Digitale Welt – die neuen Herausforderungen für den Dritten Sektor

Der Dritte Sektor spielt eine grundlegende Rolle. In der gegenwärtigen Entwicklung sind die zentralen Themen des Überdenkens dieses Sektors folgende:

- Steuerung,
- neue Formen der Mittelbeschaffung,
- Messung der sozialen Auswirkungen von Initiativen als Werbeinstrument.

Die technologische und digitale Entwicklung des italienischen sozioökonomischen Kontextes stellt ein zentrales Element in der Entwicklung und Bekräftigung der Staatsform dar, insbesondere im Hinblick auf den mehrstufigen Schutz der Rechte. Eine solche Entwicklung qualifiziert mit besonderer Aufmerksamkeit die Gleichgewichte und Gegengewichte, die in unserer Gesellschaft vorhanden sind, und stellt sowohl den öffentlichen Verwaltungen als auch den sozialen und assoziativen Subjekten Instrumente zur Umsetzung der Verfassung zur Verfügung, die bis jetzt nicht genutzt werden konnten.

Die Initiative zielt darauf ab, Praktiker des Dritten Sektors dabei zu unterstützen, sich auf eine echte digitale Transformation einzulassen, d. h. nicht nur digitale Fähigkeiten zu erwerben, sondern auch zu lernen, wie sie ihre Organisation in einen langfristigen Veränderungsprozess einbinden können.

Der Weg der Digitalisierung für gemeinnützige Organisationen kann auf unterschiedliche Weise beschritten werden, wobei das Engagement in Bezug auf wirtschaftliche Ressourcen und Kompetenzen sehr unterschiedlich sein kann. Ein komplexes Projekt ist jedoch an sich noch keine Erfolgsgarantie. Oft sind die einfachsten und am leichtesten zu handhabenden Lösungen der erste Schritt zu einer erfolgreichen digitalen Umstellung. Im Folgenden finden Sie sieben nützliche logische Schritte, mit denen Sie Ihre Reise beginnen können.

In einem Digitalisierungsprozess für gemeinnützige Organisationen kann die Nutzung einer Plattform zur gemeinsamen Nutzung von Inhalten eine gute Lösung sein. Ein solches Tool ist nicht nur einfach zu verwalten, sondern ermöglicht es Organisationen des dritten Sektors auch, ihre Werte und Initiativen sehr einfach mit ihren

Interessengruppen, Freiwilligen, Unterstützern und Mitarbeitern zu teilen. Darüber hinaus ist es dank der modernen Technologie sehr einfach, die Inhalte je nach Zielsetzung und Zweck zu diversifizieren, und die Verwaltung der Inhaltserstellung durch einen gut durchdachten Redaktionsplan wird zu einer Routinetätigkeit wie jede andere.

Konkret liegt der Schwerpunkt auf:

- Beratung bei der Nutzung ihrer digitalen Instrumente (Website, Facebook-Seiten usw.) zur Verbesserung ihrer externen Kommunikation;
- Schulung und Unterstützung bei der Nutzung digitaler Instrumente für die interne Kommunikation (Videokonferenzen, Nutzung von WhatsApp-Gruppen);
- Beratung bei der Erstellung von Online-Seiten oder der Nutzung sozialer Medien (Facebook, Instagram, YouTube) im Einklang mit den Aktivitäten und Werten ihrer Vereinigung;
- Schulung im Umgang mit kostenlosen Tools zur Erstellung von Postern oder anderen digitalen Kommunikationsprodukten;
- Treffen, die den Mitgliedern offenstehen, entweder in ihrem eigenen Verband oder gemeinsam mit mehreren Verbänden in demselben Gebiet, um zu erfahren, wie soziale Medien und das Internet im Allgemeinen die Kommunikation mit dem Gebiet verbessern können.

Die spezifischen Maßnahmen, die eingeführt werden sollen, zielen darauf ab, die digitalen Kompetenzen der Verbände zu verbessern und Aktionen zur Entwicklung der Autonomie der Verbände im Bereich der digitalen Kommunikation durchzuführen.

5.1.6.3 Bericht: Digitaler Support 2023/2024

Im Vergleich zu 2023 brachte das Jahr 2024 zahlreiche neue Herausforderungen im Bereich des digitalen Supports mit sich. Besonders häufig wandten sich Vereine an uns für Unterstützung bei folgenden Problemen:

Erneuerung PEC-Adresse

Viele haben sich im Jahr 2024 über die Erneuerung der PEC-Adresse beschwert, weil sie nicht immer verstanden haben, wie und an wem die Zahlung erfolgen soll. Einige bekamen sogar Phishing-Mails, die sich für Aruba ausgegeben haben.

SPID oder CIE?

Es gab häufige Anfragen, ob der SPID tatsächlich

notwendig sei, wenn bereits eine elektronische Identitätskarte (CIE) vorliegt. Grundsätzlich ist es möglich, die CIE anstelle des SPID zu nutzen. Allerdings, wie wir feststellen konnten, muss man sicherstellen, dass:

- die App „CieID“ auf dem Smartphone installiert ist,
- alle Sicherheitsstufen (Level 1, 2 und 3) aktiviert sind und
- PIN und PUK der Identitätskarte stets griffbereit sind.

Anpassung der PEC-Adresse an den europäischen Normen

Eine weitere Herausforderung im Jahr 2024 war die Anpassung der PEC an den europäischen Standards. Dieser Prozess erfordert zunächst eine Identitätsbestätigung des gesetzlichen Vertreters, die beispielsweise über SPID oder digitale Unterschrift erfolgen kann. Leider zeigte sich, dass dies nicht immer reibungslos funktioniert, was zu erheblichen Problemen bei vielen Vereinen führte.

Um dieses Hindernis zu umgehen, gibt es zwei alternative Ansätze:

- Es wird eine Vereinsversammlung abgehalten, in der ausdrücklich festgelegt wird, dass der gesetzliche Vertreter berechtigt ist, als „Inhaber“ der PEC-Adresse zu agieren.

- Es kann der entsprechende Auszug aus dem nationalen Verzeichnis („RUNTS“) eingereicht werden, der den Verein, dessen Steuernummer sowie den gesetzlichen Vertreter auflistet.

Die digitalen Herausforderungen für Vereine haben sich 2024 deutlich verstärkt, insbesondere bei der PEC-Erneuerung, der Nutzung von SPID und CIE sowie der Anpassung an europäische Standards. Dank gezielter Unterstützung konnten viele Probleme gelöst werden, doch auch in Zukunft wird es entscheidend sein, sich frühzeitig auf neue digitale Anforderungen vorzubereiten.



5.2. Wie wir nach außen kommunizieren

Die ermittelten Ziele

Im Rahmen der bereits erwähnten institutionellen Aufgaben, die in Artikel 63 des Kodex des Dritten Sektors enthalten sind, hat sich das DZE Südtirol für das Jahr 2023 die folgenden strategischen Ziele gesetzt:

1. Gewährleistung der Kontinuität der Maßnahmen zur Unterstützung der Freiwilligentätigkeit, Fortführung des Engagements nach den Grundsätzen der Kontinuität, Konsolidierung und Innovation. Im Einzelnen bedeuten Konsolidierung und Innovation:
 - Lokale Koordinierungsstellen, die immer mehr zum Ort der Beteiligung und des Austauschs über die strategischen Entscheidungen des DZE Südtirol in diesem Gebiet werden müssen, wobei den Vereinen eine weitgehende Autonomie, einschließlich der organisatorischen Autonomie zugestanden wird;

- Stärkung der Unterstützung für die Sozialplanung von Freiwilligen und Freiwilligenorganisationen;
- Umsetzung aller institutionellen Interventionsbereiche des DZE Südtirol (Förderung, Dokumentation, Ausbildung, Beratung);
- Ausbau der in den Gebieten bereits bestehenden und aktiven thematischen Netze;
- Verwurzelung des DZE Südtirol im gesamten Territorium, auch durch die Verbesserung der angebotenen Dienstleistungen.

2. Förderung der Kultur der Freiwilligentätigkeit und der organisierten Freiwilligentätigkeit.

Im Einklang mit den Bestimmungen der Reform des Dritten Sektors ist hervorzuheben, dass in mehreren Punkten des Kodex für den Dritten Sektor den Fragen der Freiwilligenarbeit und ihrer Förderung besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. In diesem Zusammenhang bedeutet die För-

derung der Freiwilligentätigkeit die Aufwertung und Hervorhebung all jener Formen des persönlichen Engagements, insbesondere bei jungen Menschen, die nicht den Formen der organisierten Freiwilligentätigkeit im Rahmen der spezifischen Rechtsvorschriften zugeordnet werden können, aber dennoch Aufmerksamkeit verdienen. Die Förderung der Freiwilligentätigkeit bedeutet, die Vereine bei der Suche nach neuen Freiwilligen und deren Ausbildung zu unterstützen und zu fördern sowie neue Strategien und Methoden zur Stärkung der Freiwilligentätigkeit, der Mittelbeschaffung und der Gewinnung neuer Freiwilliger zu aktivieren.

3. Förderung der Vernetzung von Organisationen.

Die Förderung der Vernetzung ist der Horizont, auf den das DZE sein Handeln ausrichtet. In den letzten Jahren hat das DZE mit den Mitteln und Fähigkeiten seiner Mitglieder versucht, diese Forderung aufzugreifen und sie in eine neue gemeinschaftliche Herausforderung umzuwandeln, die in der Lage ist, ihre ethischen und grundlegenden Motivationen zu erneuern.

4. Förderung der Kenntnisse über die kulturellen und rechtlichen Neuerungen der Reform des Dritten Sektors.

Im Kontext des tiefgreifenden Wandels im Dritten

Sektor sind die Verbreitung und das Wissen über die neuen Regelungen sicherlich eine Wachstumschance für das gesamte Territorium, das die Planung spezifischer Schulungs-, Beratungs- und Begleitungsaktivitäten für Einrichtungen des Dritten Sektors und insbesondere für Freiwilligenorganisationen ausgerichtet hat.

5. Verbesserung der sozialen Berichterstattung und der Transparenzprozesse.

Die Erstellung der Sozialbilanz und die Verabschiedung der Dienstleistungscharta im Jahre 2024 sind nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, die sich aus den neuen gesetzlichen Bestimmungen ergibt, sondern auch ein Mittel zur Stärkung des Vertrauens zwischen allen Beteiligten. Die Erstellung der Sozialbilanz und die Verabschiedung der Dienstleistungscharta sind die Instrumente, mit denen das DZE Südtirol diese Ziele verfolgt.

Um die identifizierten Ziele zu erreichen, gliedert das DZE seine Planung nach den sechs Tätigkeitsbereichen des Art. 63 des Kodex für den Dritten Sektor und durch detaillierte Zeitpläne der verschiedenen Aktivitäten, die in jedem Bereich vorgesehen sind, insbesondere gibt jeder Zeitplan die spezifischen Ziele, den Zeitrahmen und die Umsetzungsphasen, die eingesetzten Humanressourcen, die möglichen Partner, die Adressaten und die Zugangsmodalitäten an.

5.3. Die Modalitäten der Dienstleistungserbringung

Unsere Dienste

- | | |
|--|--|
| 1. Versicherungsschutz
Ausreichend versichert? | 7. Veranstaltungsmanagement
Events im Ehrenamt |
| 2. Buchhaltung
Ordentliche Buchhaltung & steuerliche Fragen | 8. Website
Eine One-Page im Freiwilligennetz |
| 3. Satzungsanpassung
Anpassung für EO, VFG und ONLUS | 9. Lebensmittelhygiene
Lebensmittelhygiene im Ehrenamt |
| 4. Reform 3. Sektor
Informationen, gesetzliche Grundlagen | 10. Infektionsschutz
Infektionsschutz, Hygienemaßnahmen |
| 5. Beratung
Beratung und Unterstützung allgemein | 11. Rechtsberatung
Verwaltungsrecht, Kooperation |
| 6. Freiwilligennetz
Ordentliche Mitglieder und Förderkreis | 12. Übersetzung
Übersetzungen und Dolmetscherleistungen |
| | 13. Privacy
Privacy – UE 2016/679 Datenschutz |

14. Pressearbeit
Presse & Öffentlichkeitsarbeit
15. Transparente Verwaltung
Transparente Verwaltung im Ehrenamt
16. Beratung bei Behinderung
Für Menschen mit Behinderungen, Betreuern und Familie
17. Arbeitsrecht und Personalverwaltung
Beratung für korrekte Lohnabrechnung
18. PEC
Machen wir gemeinsam die PEC
19. SPID
Hilfe beim Erstellen des SPID
20. Projektgestaltung
Hilfe bei der Umsetzung Ihrer Projektidee
21. SIAE
Unterstützung bei allen Fragen im Zusammenhang mit der SIAE – einschließlich Problemen im Zusammenhang mit Online-Portalen, Rechnungsstellung usw.
22. Archivistische Beratung
Massendigitalisierung, Klassifizierung und Katalogisierung analoger und digitaler Archive

Beratungen nach 17 Uhr

Beratungen insgesamt	406
Präsenz	174
online	231
telefonisch	1

Beratungen am Freitag

Beratungen insgesamt	217
Präsenz	138
online	78
telefonisch	1

Beratungen 2024

Beratungen insgesamt	2178
Präsenz	1213
online	957
telefonisch	8

Anzahl Infoabende

Beratungen insgesamt	77
Präsenz	60
online	17

Der Zugang zu den Dienstleistungen erfolgt über verschiedene Zugangswege: am Sitz in Bozen, über die Kontaktformulare auf der Website der Institution und/oder per E-Mail, je nach Art der angeforderten Dienstleistung. Gemäß dem Grundsatz der Publizität und Transparenz werden alle Dienstleistungen und Aktionen des DZE über die Website, die Facebook-Seite und der regelmäßigen Newsletter bekannt gemacht. Das Dienstleistungsangebot und die Zugangsmodalitäten werden auf der institutionellen Website www.dze-csv.it veröffentlicht und unterliegen besonderen Vorschriften, die im entsprechenden Online-Bereich eingesehen werden können. Die Website der Einrichtung dient dazu, die angebotenen Dienstleistungen, die durchgeführten Projekte und die Aktivitäten des DZE Südtirol zu präsentieren. Die Bekanntmachung der angebotenen Dienstleistungen wird auch durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter gewährleistet, in dem über die wichtigsten Neuigkeiten, Beratungsdienste, Ausbildungsvorschläge und spezifische geförderte Initiativen berichtet wird.

Das DZE Südtirol erbringt seine Dienstleistungen in einer Weise, die die bestmögliche Qualität gewährleistet. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Zufriedenheit der Dienstleistungsempfänger gelegt, die mit Hilfe eines Qualitäts- und Bedarfsbewertungssystems ermittelt wird. Die Organisation ist für die Planung und Erbringung von Beratungsdiensten, die Koordinierung und territoriale Organisation von Freiwilligenverbänden, Ausbildungskurse für Freiwillige und Sozialarbeiter sowie Dienste zur Förderung und Animation von Freiwilligen akkreditiert. Die Qualität der an-

gebotenen Dienstleistungen wird mit Hilfe eines Zufriedenheitsfragebogens für Schulungsaktivitäten und andere Dienstleistungen überprüft.

Das DZE Südtirol beachtet auch den Grundsatz der Sparsamkeit, indem es seine Dienstleistungen zu den geringstmöglichen Kosten im Verhältnis zum Qualitätsprinzip organisiert und erbringt. Für den Kauf von Waren und Dienstleistungen wird das wirtschaftlich günstigste Angebot gewählt. Alle Dienstleistungen werden am Sitz in Bozen nach Vereinbarung erbracht, auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten.

Im Rahmen seiner institutionellen Ziele bietet und sucht das DZE ständig die Zusammenarbeit, die Synergie und den Austausch mit öffentlichen Einrichtungen, Schulen, Universitäten, Berufsver-

bänden und gemeinnützigen Organisationen mit dem Ziel der Vernetzung zum Wohle der lokalen Gemeinschaft.

Im Zeitraum 2022–2024 hat das DZE 1.172 Non-Profit-Organisationen unterstützt. Zum 31.12.2024 hatte das DZE Südtirol 515 ordentliche und unterstützende Mitgliedsorganisationen. Daraus ergibt sich, dass 56 % der Nutzer Organisationen waren, die keinen Beitrag an das DZE Südtirol gezahlt haben.

Aus der folgenden Übersicht geht jedoch hervor, dass die Mitglieder (ordentliche und unterstützende) die Hauptnutzer der DZE-Dienste sind, sowohl hinsichtlich der Beratungsstunden als auch der Anzahl der Beratungen. Die entsprechenden Details sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

	STUNDEN				BERATUNGEN			
Kunden/Klienten	2022	2023	2024	media	2022	2023	2024	Durchschnitt
Ordentliche Mitglieder	65%	58%	49%	58%	63%	57%	51%	57%
Andere /Dritte	35%	42%	51%	42%	37%	43%	49%	43%

Das DZE Südtirol ist außerdem ein enger Partner der größten lokalen Dachorganisationen. Viele Organisationen sind zwar Mitglied einer Dachorganisation, wenden sich jedoch für bestimmte Beratungsdienste an das DZE Südtirol.

Die am häufigsten nachgefragten Dienstleistungen dieser Organisationen betreffen die Buchhaltung und Steuerberatung.

Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Südtiroler Dachorganisationen mit den entsprechenden Beratungsstunden und Steuer- bzw. Buchhaltungsdienstleistungen, die ihren Mitgliedern gewidmet wurden. Zudem enthält sie die Anzahl der unterstützten Nutzer sowie die Anzahl derjenigen, die neben ihrer Dachorganisation auch einen Beitrag (ordentlich oder unterstützend) an das DZE leisten.

Körperschaft	Durchschnitt Stunden pro Jahr 2022-24	Durchschnitt Beratungen pro Jahr 2022-24	Anzahl unterstützte Körperschaften im Jahr	Davon unterstützende Körperschaften des DZE	Zahlende Klienten	Anzahl Beratung nach Klient
Schützenbund	24,7	29,6	39	12	30,8%	0,8
Chorverband	23,4	29,9	46	6	13,0%	0,7
Alpenverein	19,7	16,0	16	5	31,3%	1,0
Verband der Musikkapellen	19,4	24,0	40	6	15,0%	0,6
Theaterverband	19,1	22,6	38	9	23,7%	0,6

ELKI-Netzwerk	12,9	14,6	6	2	33,3%	2,4
Museumsverband	9,5	11,1	11	4	36,4%	1,0
GESAMT	128,8	147,8	196	44	22,4%	

Aus der Tabelle geht klar hervor, dass je mehr Beratungen ein Nutzer beim DZE in Anspruch nimmt, desto eher ist er bereit, sowohl den Beitrag

an das DZE (100 € jährlich) als auch an die jeweilige Föderation zu zahlen.

5.4. Institutionelle Kommunikation

Das DZE Südtirol hat seine Tätigkeit nach den in Artikel 63, Absatz 2 des GvD Nr. 117 vom 3. Juli 2017 enthaltenen Vorschriften ausgerichtet.

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln erläutert, hat das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol die Aufgabe, technische, ausbildungs- und informationsbezogene Unterstützungsdienste zu organisieren, zu verwalten und bereitzustellen, um die Präsenz und die Rolle der Freiwilligen in den Einrichtungen des Dritten Sektors zu fördern und zu stärken, insbesondere im Hinblick auf die ehrenamtlichen Organisationen (EO), wie in Artikel 63 des GvD 117/17 zum Dritten Sektor vorgesehen.

Das DZE Südtirol stärkt seit 2019 die Freiwilligenarbeit als Instrument der aktiven Bürgerbeteiligung und fördert sein Wachstum. Insbesondere wurden drei Richtungen eingeschlagen, die im Jahr 2023 intensiviert werden sollen:

1. Erweiterung der Zielgruppe der Begünstigten der erbrachten Dienstleistungen mit einer schrittweisen Öffnung für Einrichtungen des Dritten Sektors, insbesondere für soziale Fördervereine, in denen die Tätigkeit der Freiwilligen von Bedeutung ist;
2. Neueinstufung der Dienstleistungen, wo dies erforderlich ist, im Lichte der Bestimmungen des Kodex für den Dritten Sektor;
3. Diversifizierung einiger Interventionsbereiche durch die Stärkung einiger Dienstleistungen und die Einführung neuer Dienstleistungen.

Wir möchten auf einige wichtige Aspekte hinweisen, die auch nach der Pandemie den Rahmen der durchgeführten Aktivitäten kennzeichneten:

- die Schulungs-, Orientierungs- und Beratungsmaßnahmen zum Reformgesetz und zu den gesetzlichen Neuerungen, die mit der spezifischen Notsituation zusammenhängen;
- die Bereitstellung neuer, digitaler Dienstleistungen.

Zusammenfassend

Das DZE Südtirol hält es für sehr wichtig, eine konstante und solide Beziehung zu allen seinen Stakeholdern zu unterhalten. Eine Beziehung, die auf einem kontinuierlichen Dialog und einer aktiven Beteiligung beruht, ist Ausdruck der Verantwortung, die das DZE gegenüber dem sozialen Umfeld hat, mit dem es interagiert. Die Stakeholder vertreten eine Vielzahl unterschiedlicher Interessen: Der Aufbau und die Pflege stabiler und langfristiger Beziehungen ist ein entscheidendes Element für die Schaffung gemeinsamer und langfristiger Werte. Durch das Verständnis spezifischer Bedürfnisse und Prioritäten kann das DZE Südtirol das Auftreten potenzieller kritischer Fragen im Voraus steuern und seine Maßnahmen als Reaktion auf die Interessen der verschiedenen Stakeholder verfeinern. Mit Hilfe spezieller Funktionen hat das DZE Südtirol seit 2023 einen proaktiven Ansatz gegenüber der Vielzahl von Stakeholdern verfolgt, mit denen es ständig zu tun hat, indem es den ständigen Dialog fördert und deren Bedürfnisse anerkennt.

Um jedes dieser Ziele zu erreichen, aktiviert und nutzt das DZE Südtirol die folgenden Instrumente:

- Website: institutionelle Website
- Newsletter
- Soziale Netzwerke: Facebook, Instagram, YouTube
- Information / Werbematerial / Kommunikationskampagnen

- institutionelle Ereignisse
- Zuhör- und Dialogaktivitäten (Sitzungen, Planungs- und partizipative Bewertungssitzungen)

Das DZE Südtirol erkennt den Wert der Kommunikation als ein grundlegendes Instrument an, um seinen Auftrag wirksam zu erfüllen. Insbesondere werden die drei grundlegenden Funktionen innerhalb der institutionellen Kommunikation des DZE Südtirol hervorgehoben:

1. seine Funktion als Einrichtung zur Förderung und Unterstützung des Dritten Sektors zu konsolidieren;
2. seine Dienstleistungen sowie die Aktivitäten und Initiativen der Organisationen des Dritten Sektors in der Autonomen Provinz Bozen zu fördern;
3. Förderung seiner Rolle im institutionellen Dialog, um das Wachstum des freiwilligen und dritten Sektors zu fördern.

In diesem Sinne sind die Instrumente der institutionellen Kommunikation:

- Web-Kanäle (Website, Newsletter und soziale Medien);
- Kommunikations- und Verbreitungsdienste für die Medien;
- öffentliche Veranstaltungen und Initiativen, die vom DZE Südtirol gefördert werden.

Die sozialen Medien bieten eine großartige Gelegenheit, sich bekannt zu machen, in Echtzeit mit einer Vielzahl von Akteuren zu interagieren, seine Zielgruppe zu erreichen und sein Publikum zu erweitern, für Veranstaltungen zu werben, neue profilierte Kontakte zu knüpfen, Freiwillige und Geldgeber zu suchen oder sich selbst Gehör zu verschaffen.

5.4.1 Aufzeichnungen der Webinare auf der Website des DZE

Datum	Themen
16/10/2024	Instagram
08/10/2024	Neue steuerrechtliche und buchhalterische Regeln für Vereine mit Rechtspersönlichkeit im Runts
02/10/2024	Excel
18/09/2024	Workshop – Gelegentliche selbstständige Mitarbeit
27/08/2024	Informationsabend zur MwSt.-Nr.
31/07/2024	Check-Up
16/05/2024	Informationsabend
22/02/2024	Mitteilung für Geldspenden
15/02/2024	Bilanzhinterlegung und RUNTS
12/02/2024	Nutzung digitaler Dienste
22/01/2024	Informationsabend




5.4.2 Facebook und Instagram – meistgeklickte und gefolgte Beiträge

Datum	Post	Interaktionen
08/03/24	<p>„So viele strahlende Gesichter beim krönenden Abschluss des ersten Kurses für weibliche Führungskräfte im Dritten Sektor und in der Vereinswelt, der vom Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol mit tollen Referentinnen und Coaches über 1 ganzes Jahr organisiert wurde! Wir freuen uns sehr, dass wir auch die zuständige Landesrätin Rosmarie Pamer bei der Verleihung der „Diplome“ begrüßen durften! Ihre klaren Worte für das Netzwerken stellen eine Bereicherung für unsere Vorhaben dar! Und das Gute kommt zuletzt: wir sind schon in den Startlöchern für die nächste Ausgabe unseres Kurses, der noch spannender und abwechslungsreicher werden wird! Und zudem kommt auch noch ein innovatives Angebot zum „inklusiven Leadership“.</p> <p>STAY TUNED!</p> <p>Un'enorme soddisfazione: conclusione del primo corso per la dirigenza femminile nel Terzo settore e nel mondo associativo, organizzato dal Centro Servizi del Volontariato Alto Adige! 60 partecipanti hanno potuto approfondire regolarmente le loro conoscenze negli ultimi 12 mesi! Sono nate delle nuove amicizie e soprattutto si evince in modo molto chiaro il fabbisogno di investire ancora in collaborazioni di rete! E adesso la bella notizia del giorno: andremo avanti con un programma pieno di emozioni, di contenuti ricchi e con una serie di sorprese! Aspettiamo tutte le interessate e tutti gli interessati, anche per il nostro nuovo progetto di leadership inclusivo!</p> <p>STAY TUNED!"</p>	1465
03/02/24	<p>„Großer Festakt in Trient: Riesenfreude bei unseren geschätzten Kollegen im Trentino sein zu dürfen! Trient ist Europas Hauptstadt des Ehrenamtes 2024! Und auch wir vom Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol werden intensiv sowie hoch motiviert Netzwerkarbeit mit all unseren Partnern und Freunden in der Vereinswelt über die Landesgrenzen hinaus betreiben!</p> <p>Una grande gioia! Siamo ospiti e colleghi dei nostri amici trentini che celebrano la Capitale Europea del Volontariato, Trento! Anche il Centro Servizi del Volontariato Alto Adige contribuisce con enorme motivazione e spirito creativo alla rete di collaborazione su livello statale ed internazionale per rafforzare il mondo delle associazioni!"</p>	78
25/02/24	<p>„Der Humor darf uns definitiv nicht abhandenkommen! Trotz Bürokratie hin oder her, trotz kniffliger Sachfragen sowie auch aufgrund von Stress-Situationen wegen einzuhaltender Fristen, bleibt gerade mit meinem wunderbaren Kollegen Thomas Giroto auch immer wieder Zeit für ein lustiges Break im Alltag des Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt Südtirol! Wir danken bei dieser Gelegenheit herzlich unseren Mitgliedern des Vereins Pensieri cubani und ihrer so sympathischen Präsidentin Deynis für das tolle Präsent: echte kubanische Zigarren lassen fast schon Urlaubsfeelings entstehen!</p> <p>Kommt vorbei - wir freuen uns auf Euch!</p> <p>Da noi presso il Centro Servizi del Volontariato Alto Adige non si perde mai lo spirito di allegria! Anche se siamo molto presi per le tematiche quotidiane, ci godiamo volentieri un piccolo break per i sorrisi giornalieri! In questo caso ringraziamo di cuore la nostra associazione socia Pensieri cubani con la sua Presidente solare, Deynis per il regalo particolare e stupendo da Cuba!</p> <p>Venite a trovarci - Vi aspettiamo volentieri!"</p>	85
29/03/24	<p>„Bei uns im Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol ist auch zu Ostern mächtig was los! Nichtsdestotrotz ein ganz herzlicher Gruß aus dem DZE Büro an unsere Mitglieder und Kunden, damit es für Sie alle angenehme Fest- und Frühlingstage werden! Wir lieben die Menschen und ihren Einsatz für den Nächsten beziehungsweise die Anderen!</p> <p>Anche a Pasqua non si ferma il nostro entusiasmo! Salutiamo con affetto tutti i nostri soci e clienti! Il Centro Servizi del Volontariato Alto Adige augura comunque a tutti Voi che ci seguite un buon periodo festivo con belle giornate primaverili!</p> <p>Stimiamo le persone che quotidianamente si impegnano per il prossimo!"</p>	59

12/02/24	<p>“We are ready now for our webinar today: Spid, Pec und Digitale Unterschrift - wie aktivieren wir diese Dienste und für welche Zwecke braucht man wie, wo, was? Spid, Pec e Firma Digitale - come attivare questi servizi e chiarimenti sull'uso come, quando e dove applicare le citate procedure!”</p>	46
20/01/24	<p>„Baciati dal sole: Alles was Vereine und Familien brauchen: das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol ist heute mit Referaten bei der ersten großen Vinschger Familientagung in Mals zu Gast! Tolle Organisation! Ein Riesenkompiment an Beate Abarth mit Team!“</p>	31
23/03/24	<p>„Herzliche Gratulation!! Das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol freut sich über das neue starke Team im Südtiroler Theaterverband! Viel Glück dem neuen Obmann René Mair!! Großes Kompliment dem scheidenden Obmann Klaus Runer und den vielen großartigen Laienbühnen im Lande! Ihr seid einfach Mehrwert in jeglicher Hinsicht!“</p>	19
15/02/24	<p>“DZE Südtirol Akademie - wir sind bei den Menschen! Und schon wieder geht es bald los! Mehrere Hunderte Personen werden uns heute Abend online bei unserem Webinar rund um die Abfassung sowie Hinterlegung der Bilanzen begleiten! Wir freuen uns auf alle, die dabei sind und sich über die Neuigkeiten steuerrechtlicher Natur informieren! Accademia CSV Alto Adige - incontriamo le persone! Siamo di nuovo quasi pronti per il nostro webinar attuale di stasera con tantissimi iscritti per parlare e tematizzare come redigere, preparare e depositare al meglio il bilancio della Vostra struttura! Vi aspettiamo con una serie di informazioni nuove dal punto di vista fiscale!”</p>	28
10/01/24	<p>“Unser Auftrag ist klar: Wir sind der Bezugspunkt an der Seite der Südtiroler Vereine! Il nostro incarico risulta chiaro: noi siamo il riferimento al fianco delle associazioni altoatesine (Tageszeitung vom 10.01.2024)”</p>	46
08/03/24	<p>“Besondere Gedanken unserer Vizepräsidentin Vanessa Macchia zum Internationalen Frauentag --- Messaggio speciale di Vanessa Macchia per la Giornata Internazionale della Donna”</p>	24



5.4.3 Newsletter

<p>Herzlich willkommen 2024</p> 	<p>What's next? ú Überblick zu den wichtigsten Fälligkeiten für alle Organisationen des Dritten Sektors in den nächsten Wochen und Monaten</p> <p>„Whistleblowing“ – neue Verordnung in Kraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist „Whistleblowing“? • Wer muss einen Meldekanal für „Whistleblower“ einrichten? <p>„Runts“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was gibt es Neues rund um das Nationale Einheitsregister des Dritten Sektors? <p>5-Promille</p> <ul style="list-style-type: none"> • Derzeitige Situation bei der Erhebung der 5-Promille-Zuwendungen <p>Neues Beratungsangebot des DZE Südtirol</p> <ul style="list-style-type: none"> • Social Media Marketing Beratung für Facebook und Instagram (Fokus: Werbeanzeigen) <p>Mehrwertsteuer im Dritten Sektor</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Klarstellungen für 2024 <p>Verschiedene wichtige Angebote für Führungskräfte im Dritten Sektor</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leader Coach mit den Expertinnen von „Studio Comune“ • Zeit- und Stressmanagement – Kurs mit Expertinnen von „Studio Comune“ • Kurs „Führung coaching“ (24 Stunden) <p>Mitglied sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Mitgliedschaft im DZE Südtirol stellt einen Mehrwert dar
<p>Webinar: RUNT und Bilanzerstellung</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Vervollständigung von Daten im „Runts“-Portal (erstmalige Eingabe von Daten, Abänderungen, oder Ergänzungen sowie verpflichtende Angaben, die neu innerhalb 30.06.2024 hinterlegt werden müssen). • Bilanzerstellung 2023 – der ultimative Check-up: Alles, was für die Mitgliederversammlung 2024 diesbezüglich berücksichtigt werden muss (richtige Struktur der Bilanz mit Hilfen zum Fundraising-Bericht, Kontrolle anderer Berichte und Akte, die in bestimmten Fällen vorgelegt werden müssen).
<p>Wir zeigen, wie es geht</p> 	<p>Erhebung der Spenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • 16.03.2024: Frist für die Übermittlung der Mitteilung für Geldspenden • 22.2.2024: Webinar: Was ist bei der Mitteilung für Geldspenden zu beachten? <p>CU-Erklärung und Erklärung gemäß Modell 770</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir kümmern uns gerne um Ihre Verpflichtungen <p>Samstag à la carte</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der heißen Phase der Beitragsabgabe/Abrechnungen sind wir in den Monaten Februar bis März ebenso am Samstag zwischen 9:00 – 12:00 Uhr zu erreichen
<p>Webinar: “SPID – PEC – DIGITALE UNTERSCHRIFT”</p> 	<p>Wie nutzen wir am besten die digitalen Dienste - WANN, WIE, WO?</p> <ul style="list-style-type: none"> • SPID • PEC • Digitale Signatur/Unterschrift • 12.2.2024, 17:00-18:00 Uhr: Webinar mit vielen praktischen Infos vor allem zu den Fragen, wer im Vereinswesen SPID, PEC und elektronische/digitale Signatur/Unterschrift beantragen muss

Klarheit muss sein



Kontrollorgane bei Organisationen des Dritten Sektors

- Wann braucht es sie eigentlich?

„Whistleblowing“

- Welche Organisationen müssen einen Meldekanal für „Whistleblower“ einrichten?

„ESG-Zertifizierung“

- Nachhaltigkeitskriterien
- Beratungspaket

Digitalisierung

- Schreckgespenst oder nicht?
- 12.2.2024: Webinar rund um die Nutzung digitaler Voraussetzungen wie SPID, PEC und zertifizierte Unterschrift

Marketing für die Vereinswelt – Einsatz von professionellen Facebook- und Instagram-Kampagnen

- 5-Promille-Werbung
- Imagekampagnen für Vereine und dessen Dienstleistungen und Angebote

Mitgliederkampagnen

- Erfolgreicher Einsatz von Facebook- und Instagram-Werbung für Ihren Verein

Vollversammlung des
DZE Südtirol



Wichtiger Termin, um gut gerüstet für die weiteren Monate zu sein:

- Vollversammlung des DZE Südtirol am Freitag, den 5.4. 2024 - in Präsenz und auch per Videokonferenz

Mehr wissen stärkt



Alles rund um Autorenggebühren und Urheberrechte

- 22.04.2024 um 18:30 Uhr: Informationsveranstaltung - Was soll und muss im Kontakt mit der Autorenvereinigung (SIAE) berücksichtigt werden?
- Wir vertiefen grundlegende Fragestellungen rund um die angesprochene Thematik mit dem Experten Thomas Maniaco.

Mitteilung von Geldspenden





- Unser Seminar zum Thema „Was ist bei der Mitteilung von Geldspenden zu beachten?“ ist nun online.
- Wann muss die Mitteilung gemacht werden?
- Wer ist betroffen?
- Wie ist sie zu machen?

Gekonnt Netzwerken

- 30.04.2024 entweder 10:00 bis 13:00 Uhr oder alternativ 14:00 bis 17:00 Uhr: spezielles Seminar zur Stärkung des Potenzials in Organisationen
- Team-Building-Erlebnis

Wichtige Tipps im Hinblick auf die Zunahme von Online-Betrugsversuchen zum Schutz Ihrer persönlichen Bankdaten

- Verdächtige E-Mails und SMS
- Irreführende Telefonanrufe
- Sicherheit Online-Banking

<p>Gut informiert sein ist immer eine gute Investition</p> 	<p>Coltiviamo i vostri progetti 8</p> <ul style="list-style-type: none"> 17.04.2024 um 16:00 Uhr: Informationstreffen zur Wohltätigkeitsinitiative „Wir fördern Ihre Projekte“ <p>Sfide Europee - Ausbildungszyklus von drei Webinar-Treffen jeweils von 17:00 – 18:30 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> 07.05.2024: Einführung in die Europäische Union, ihre Finanzierungsmöglichkeiten und Crowdfunding speziell für europäische Projekte 21.05.2024: Die grundlegenden Fähigkeiten, um sich in der Welt der europäischen Projektgestaltung zurechtzufinden 28.05.2024: Der Wert und die Bedeutung europäischer Partnerschaften: Was bedeutet es, ein Partner auf europäischer Ebene zu sein? Wie wird man ein Partner?
<p>Frisch motiviert und gut vorbereitet für die kommenden Aufgaben</p> 	<p>Sicher und erfolgreich in den Festsommer - Haftung, Versicherung und Veranstaltungsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> Versicherungskonzepte Für Sicherheit und Ordnung sorgen 28.05.24 von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr: kostenloser Informationsabend zum Thema „Haftung, Versicherung und Veranstaltungsmanagement“ <p>Die 5-Promille-Zuwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die aktuelle Situation <p>Nicht verpassen</p> <ul style="list-style-type: none"> 18. und 19.06.24, von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr: Seminar in beiden Landessprachen “Feedback und Motivation der Mitarbeiter im Dritten Sektor” <p>Nachtrag zu unserem Informationsabend rund um Urheberrechte und Autorenggebühren vom 22.04.24</p> <ul style="list-style-type: none"> Lösungen von Referent Thomas Maniaco und wichtige Vorlagen mit Anleitungen sind auf der DZE-Seite online <p>Whats’s next? Terminkalender 2024</p> <ul style="list-style-type: none"> Überblick zu den wichtigsten Fälligkeiten für alle Organisationen des Dritten Sektors in den nächsten Wochen und Monaten
<p>Wissen ist mehr</p> 	<p>Gefährdungen und Belastungen der Beschäftigten am Arbeitsplatz ermitteln und beurteilen - Maßnahmen festlegen und umsetzen sowie die Wirksamkeit kontrollieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Beratungspaket <p>Erstellung der Risikoanalyse inklusive Bericht</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsrechts-Check Erstellung der tätigkeitsbezogenen Risikoanalyse <p>MwSt.-Nummer für Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> Ja oder nein? Unterstützung und individuelle Beratung <p>Informationsveranstaltung zum Umgang mit der MwSt.-Nummer (Rechnungslegung, Führung von Register, Abrechnung, Steuererklärung):</p> <ul style="list-style-type: none"> 02.07.2024 von 16 bis 18 Uhr 04.07.2024 von 16 bis 18 Uhr 06.08.2024 von 16 bis 18 Uhr
<p>Do not miss that – Nehmen Sie teil!</p> 	<p>Mehrwertsteuernummer für Vereine</p> <ul style="list-style-type: none"> Ja oder nein? Unterstützung und individuelle Beratung <p>Informationsveranstaltung zum Umgang mit der MwSt.-Nummer (Rechnungslegung, Führung der Register, Abrechnung, Steuerklärung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Dienstag, 02.07.2024 von 16 Uhr bis 18 Uhr – Sitz der Volksbank, Schlachthofstraße 55 in Bozen Donnerstag, 04.07.2024 von 16 Uhr bis 18 Uhr – Sitz Institut IARTS, Crispistraße 15A in Bozen Dienstag, 06.08.2024 von 16 Uhr bis 18 Uhr – Sitz der Volksbank, Schlachthofstraße 55 in Bozen

Achtung Stichtag
30.6.2024

JUNE 2024		
14	15	
21	22	23
28	29	30

Wichtiger Stichtag 30.6.2024

- Hinterlegung der Bilanz des Jahres 2023
- Hinterlegung der Bilanz mit Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023
- Veröffentlichung von Beiträgen und wissenschaftlichen Beziehungen zu öffentlichen Verwaltungen

Weitere, wichtige Information für alle Beitragsempfänger

- Anhebung der De-minimis-Grenze von 200.000 Euro auf 300.000 Euro in drei Jahren

Zur Erinnerung: Informationsveranstaltung zum Umgang mit der MwSt.-Nummer (Rechnungslegung, Führung von Register, Abrechnung, Steuererklärung):

- 02.07.2024 von 16 bis 18 Uhr
- 04.07.2024 von 16 bis 18 Uhr
- 06.08.2024 von 16 bis 18 Uhr

Wichtige Vereinfachungen für den Dritten Sektor



- Verschiedene Aktivitäten und Sponsoring
- Rechtspersönlichkeit für Sozialunternehmen
- Grenze für kassenbasierten Abschluss von 220.000 Euro auf 300.000 Euro angehoben
- Durchführung von Online-Versammlungen
- Anforderungen für die Verpflichtung eines Kontrollorgans und Rechnungsprüfers werden erhöht
- Obergrenze für das Verhältnis von Arbeitnehmern zu Mitgliedern von fünf auf zwanzig Prozentpunkte angehoben.
- Gesetzliche Vertreter können Bevollmächtigte ernennen, die im „Runts-Register“ agieren dürfen.
- Jahresabschlüsse müssen innerhalb von 180 Tagen nach Ende des Haushaltsjahres hinterlegt werden.

Hot Summer News
2024



In dieser Ausgabe sprechen wir über neue Ausbildungsprogramme und laufende Entwicklungen für die kommenden Monate.

Wir möchten außerdem die Gelegenheit nutzen, um allen engagierten Südtirolerinnen und Südtirolern herzlich zu gratulieren, die für ihren außergewöhnlichen zivilgesellschaftlichen und sozialen Einsatz anlässlich des traditionellen Festtages am 15. August in Innsbruck ausgezeichnet wurden. Wir sind stolz auf euch!

Schöne Dinge – mehr
Wissen stärkt



Wussten Sie schon das?

- Möglichkeiten für gemeinnützige Arbeiten in den Vereinen

Das Modell EAS

- Wann ist es notwendig?

Save the date

- 13.11.24 – 17:00 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung des DZE Südtirol KDS

Reihe „Südtiroler Profis im Ehrenamt“

Ein kulturelles Erlebnis in Zusammenarbeit mit dem Verein „L'Obiettivo“

- 21.12.24 – 17:00 Uhr: „Weihnachts-Gospel“

Veranstaltungen unserer Mitgliederorganisationen

- 25./26./27./28.10.24: Konzertreihe der Südtiroler Filarmonica

Schöne Dinge – Wissenswertes zu „Fringe Benefits“



In dieser Ausgabe geht es um „Fringe Benefits“, die Erneuerung der PEC-Adresse und unsere Events im Rahmen der Reihe „Südtiroler Profis im Ehrenamt“.

Wichtig zu wissen

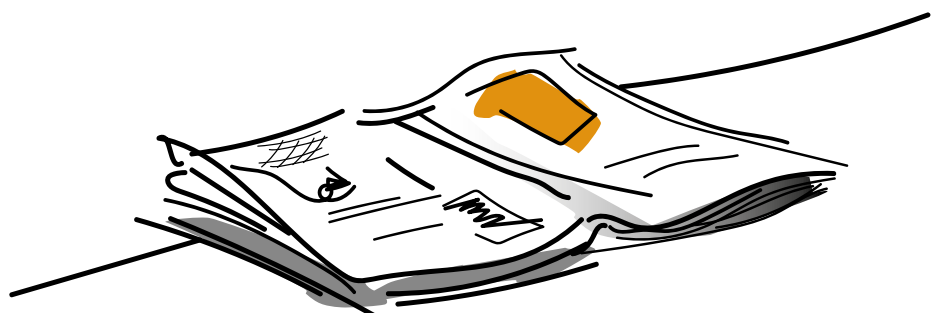


Auflösung eines im „RUNTS“ registrierten Vereins ohne Rechtspersönlichkeit und MwSt.-Nummer

- Ablauf des Verfahrens

Immer am Ball – Fortbildung ist der Schlüssel zum Erfolg – Zyklus „Südtiroler Profis im Ehrenamt“

<p>Garantie für eine erfolgreiche Pressearbeit</p> 	<p>Dieses Mal geht es vor allem um erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in der Vereinswelt!</p>
<p>Mitglied des DZE Südtirol sein</p> 	<p>Da in den letzten Tagen zahlreiche Organisationen uns kontaktiert haben, um zu erfahren, ob die Mitgliedschaft beim DZE Südtirol mit sofortiger Wirkung für das Jahr 2025 verlängert werden kann, freuen wir uns, euch mitzuteilen, dass dies selbstverständlich möglich ist.</p> <p>Dies ist auch für Organisationen von Bedeutung, die öffentliche Beiträge für das Jahr 2025 beantragen.</p>
<p>Essere soci del CSV Alto Adige ETS</p> 	<p>Poiché negli ultimi giorni numerose organizzazioni ci hanno contattato per sapere se l'adesione al CSV Alto Adige può essere prorogata con effetto immediato per l'anno 2025, siamo lieti di informarvi che ciò è ovviamente possibile.</p> <p>Questo è importante anche per gli enti che richiedono contributi pubblici per il 2025.</p>
<p>Ehrenamt bedeutet, mit Herz und Hand für andere da zu sein</p> 	<p>Empfehlung zur Formulierung von Weihnachtswünschen für ehrenamtliche Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum Weihnachtswünsche angebracht sind • Weihnachtswünsche für Mitglieder • Weihnachtswünsche für Gönner und Spender <p>Unser Schwerpunkt für Januar 2025</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fit sein für das kommende Arbeitsjahr: die neuen Angebote der DZE Südtirol Akademie <p>Wichtige Mitteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Register der wirtschaftlichen Eigentümer: alle ausgesetzt <p>Wichtige Fälligkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fälligkeiten und Termine für die Vereinswelt im Jahre 2025
<p>Good luck for 2025</p> 	<p>Zuweisungen der 5 Promille</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auszahlung bis zum 31.12.24 • Zahlungsanweisungen für 2023 und auch für 2021 und 2022 • Wichtig: Um den Betrag nicht zu verlieren, muss für noch nicht erhaltene Beträge der Iban-Code ins RUNTS-Register innerhalb 30.09.25 für 2022 bzw. 30.09.26 für 2023 eingegeben werden • Link zu allen für die 5-Promille-Zuweisung akkreditierten Südtiroler Vereinen <p>Nicht zu verpassende Termine</p> <ul style="list-style-type: none"> • 14.01.25: Webinar für Vereine, die im RUNTS-Portal eingetragen sind: Wie bringe ich Änderungen im RUNTS-Portal an? • 16.01.25: Webinar mit Erläuterungen zur Hinterlegung der Bilanz 2024 im RUNTS-Portal



1

Methodik
zur Erstellung
der Sozialbilanz

2

Allgemeine Informationen
über die Organisation

3

Struktur, Führung
und Verwaltung

+

4

Personen, die für die
Organisation arbeiten

5

Ziele und
Aktivitäten

+

6

Wirtschaftliche
und finanzielle
Lage

+

7

Sonstige
Informationen

8

Überwachungstätigkeit
des Kontrollorgans

+

9

Danksagungen

6. Wirtschaftliche und finanzielle Lage

Die wirtschaftlichen, vermögensrechtlichen und finanziellen Informationen des DZE Südtirol sind im Jahresbericht enthalten, auf den wir Sie verweisen. Dieser Abschnitt der Sozialbilanz verfolgt denselben Zweck, soll dem Leser jedoch eine Orientierung bieten, indem er einen allgemeinen Bezugsrahmen und einige spezifische Daten liefert, die für das Verständnis der Beziehung zwischen der sozialen und der wirtschaftlichen Dimension der Organisation nützlich sind.

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Missionsbericht und wurde unter anderem unter Berücksichtigung der folgenden Punkte erstellt:

- des „Einheitlichen Berichtsmodells für die Aktivitäten der Dienstleistungszentren „CSV“ und „Co.Ge.“, das am 24.03.2011 von den Unterzeichnern der Vereinbarung ACRI-Volontariato genehmigt wurde;
- der gemäß Artikel 13, Absatz 3 des GvD Nr. 117/2017 durch das Dekret des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik vom 05.03.2020 angenommenen Rechnungslegungsmodelle für Einrichtungen des Dritten Sektors;
- der Notiz vom 18.03.2021 von Seiten der nationalen Koordinierungsstelle „CSVnet“ betreffend „Entwurf der Bilanz 2020“.

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung wurden nach den Grundsätzen der Transparenz und in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen erstellt. Außerdem wurde der Grundsatz der Periodenabgrenzung ungeachtet des Zeitpunkts des tatsächlichen Eingangs oder der Zahlung angewandt.

Für das Jahr 2024 wurden die Kosten in den Verwaltungskonten ausgewiesen, indem sie nach Bestimmungsort in Bezug auf die Makro-Referenzgebiete aufgeteilt wurden.

Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2024 angewandten Bewertungskriterien unterscheiden sich nicht von denen, die bei der Erstellung des Jahresabschlusses des Vorjahres angewandt wurden, insbesondere was die Bewertungen und die Kontinuität der gleichen Grundsätze betrifft.

Das Kontrollorgan im Jahr 2024 wurde stets zu den Sitzungen des Vorstands und der Versammlung eingeladen.

Vom Kontrollorgan wurden keine kritischen Verwaltungsprobleme gemeldet. Die endgültige Bilanz (sowie die Haushaltsvorschau) wird innerhalb der gesetzlichen Fristen vom Vorstand und der ordentlichen Mitgliederversammlung genehmigt und anschließend an die territoriale Kontrollstelle für die Aktivitäten der Dienstleistungszentren gemäß dem GvD Nr. 117 vom 3. Juli 2017 „Kodex des Dritten Sektors“ übermittelt. Alle endgültigen Jahresabschlüsse des DZE Südtirol werden auf der Website unter der Rubrik „Transparente Verwaltung“ veröffentlicht.

6.1. Erträge und Aufwendungen

6.1.1 Erträge

Das DZE Südtirol hat im Jahr 2024 die in der Sozialbilanz beschriebenen Aktivitäten mit den Beiträgen des staatlichen Einheitsfonds gemäß dem GvD 117/2017 durchgeführt. Der zugewiesene Betrag für 2024 beträgt € 294.000, dazu kamen noch € 43.600 für ordentliche Mitgliedsbeiträge, € 14.252 für Spenden, € 108.624 Euro aus öffentlichen Beiträgen, € 30.000 Euro aus Beiträgen der Stiftung Sparkasse, € 1.253 aus 5 Promille Beiträgen, € 24.180 für erbrachte Leistungen an Mitglieder und Dritte und € 1.282 aus sonstigen Einnahmen.

Wir weisen auch verschiedene Einnahmen gemäß Artikel 6 des GvD 117/2017 aus, die im Abschnitt „B“ des Jahresabschlusses aufgeführt sind und sich auf € 7.279 belaufen. Diese sind auf „Sponsorings“

zurückzuführen und wurden im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt. Diese Einnahmen sind im Hinblick auf die Tätigkeiten von allgemeinem Interesse zweitrangig, in dem sie 30 Prozent der Gesamteinnahmen nicht überschreiten.

6.1.2 Aufwendungen

Die Kosten für das Haushaltsjahr 2024 belaufen sich auf € 532.345 für die Verwaltung der Tätigkeiten des DZE Südtirol (€ 508.408 waren es im Jahr zuvor) und der verbleibende Teil für allgemeine Unterstützungskosten. Es wurden keine weiteren Aktivitäten oder Fundraising-Aktionen durchgeführt.

6.2. Vermögenssituation

In der Bilanz sind alle Aktiva und Passiva zum 31. Dezember 2024 aufgeführt, wobei der Wert der Komponenten der finanziellen Vermögenswerte in der Reihenfolge ihrer Liquidität und der Einhebung von Mitteln erfasst wird. Sie zeigt eine ausgeglichene Bilanz und eine gute Finanzlage. Die eingetragenen Forderungen sind alle innerhalb des Haushaltsjahres fällig.



1

Methodik
zur Erstellung
der Sozialbilanz

2

Allgemeine Informationen
über die Organisation

3

Struktur, Führung
und Verwaltung

+

4

Personen, die für die
Organisation arbeiten

5

Ziele und
Aktivitäten

+

6

Wirtschaftliche
und finanzielle
Lage

+

7

Sonstige
Informationen

8

Überwachungstätigkeit
des Kontrollorgans

+

9

Danksagungen

7. Sonstige Informationen

Weitere Informationen für eine vollständige Finanzberichterstattung sind nachstehend aufgeführt:

- Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Sozialbilanz liegen keine für die Sozialberichterstattung relevanten Rechtsstreitigkeiten vor.
- Es gibt keine relevanten Informationen zu Umwelteinflüssen zu berichten, da wir keine Aktivitäten mit potenziellen Umweltauswirkungen durchführen.
- Es gibt keine weiteren relevanten Informationen zu sozialen Fragen, Gleichstellung der Geschlechter, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung usw., die zu erwähnen wären;
- Im Haushaltsjahr 2023 trat der Vorstand sechsmal zusammen.



8. Überwachungstätigkeit des Kontrollorgans

Bericht des Kontrollorgans über den Jahreshaushalt 2024 gemäß Artikel 30 Absatz 7 des Gesetzesdekrets Nr. 117/2017

Die Sozialbilanz des Vereins Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol KDS für das Geschäftsjahr 2024, die der Mitgliedervollversammlung am 10.03.2025 zur Genehmigung vorgelegt wird, wurde vom Vorstand in der Sitzung vom 07.02.2025 nach den gegliederten Bearbeitungsphasen gutgeheißen und anschließend vom Kontrollorgan geprüft.

Die Sozialbilanz für das Haushaltsjahr 2024 des Vereins DZE Südtirol KDS wurde gemäß Art. 61, Absatz 1, Buchstabe l) des Gesetzesdekrets Nr. 117 vom 03.07.2017 (Kodex des Dritten Sektors) erstellt, der für die Dienstleistungszentren „die Verpflichtung zur Erstellung und Veröffentlichung der Sozialbilanz“ vorsieht, gemäß den „Leitlinien für die Erstellung der Sozialbilanz der Einrichtungen des Dritten Sektors“ und dem Dekret des Ministers für Arbeit und Sozialpolitik vom 04.07.2019, unter Berücksichtigung unter anderem der „Leitlinien für die Erstellung der Sozialbilanz für Einrichtungen des Dritten Sektors, die als Dienstleistungszentren akkreditiert sind“.

Die Sozialbilanz wurde nach den folgenden Grundsätzen erstellt:
(i) der Relevanz, (ii) der Vollständigkeit, (iii) der Transparenz, (iv) der Neutralität, (v) der Periodenabgrenzung, (vi) der Vergleichbarkeit, (vii) der Klarheit, (viii) der Wahrhaftigkeit und Überprüfbarkeit, (ix) der Verlässlichkeit und (x) der Unabhängigkeit gegenüber Dritten, die in den Leitlinien des oben genannten Ministerialerlasses gemäß Artikel 14, Absatz 1 des Gesetzesdekrets 03.07.2017, Nr. 117, vorgesehen sind.

Die Sozialbilanz besteht aus folgenden Abschnitten: 1) Methodik der Erstellung, 2) allgemeine Informationen über die Einrichtung, 3) Struktur, Leitung und Verwaltung, 4) Personen, die für die Einrichtung tätig sind, 5) Ziele, 6) Tätigkeiten, wirtschaftliche und finanzielle Lage, 7) sonstige Informationen, 8) Überwachung durch das Kontrollorgan.

Gemäß den Bestimmungen von Artikel 30 Absatz

7 des Gesetzesdekrets Nr. 117/2017 nimmt das Kontrollorgan auch Aufgaben der Überwachung der Einhaltung der bürgerlichen, solidarischen und sozial nützlichen Zwecke unter besonderer Berücksichtigung der Bestimmungen der Artikel 5, 6, 7 und 8 wahr und bescheinigt, dass die Sozialbilanz in Übereinstimmung mit den in Artikel 14 genannten Leitlinien erstellt wurde.

Die Sozialbilanz würdigt die Ergebnisse der vom Kontrollorgan durchgeführten Überwachung. In diesem Zusammenhang wurde die Überwachung durch das Kontrollorgan des DZE Südtirol KDS für das Haushaltsjahr 2024 hauptsächlich durch folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Teilnahme an allen Sitzungen der Mitgliederversammlung und allen Sitzungen des Vorstands;
- häufige und regelmäßige Treffen mit dem Direktor;
- Treffen mit Mitarbeitern und externen Beratern;
- Teilnahme an einigen Aktivitäten zur Durchführung des Jahresprogramms;
- Beschaffung von Informationen und Elementen auf Stichprobenbasis über die durchgeführten Tätigkeiten;
- Beschaffung von Informationen und Elementen auf Stichprobenbasis über die Einbeziehung von Interessengruppen;
- Ständige Kontrolle der Einhaltung von Gesetz und Satzung sowie der Übereinstimmung der Handlungen und Beschlüsse der Gesellschaftsorgane mit dem Gesetz und den Bestimmungen der Gesellschaftssatzung;
- die ständige Kontrolle der Einhaltung der Grundsätze einer guten Verwaltung;
- die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und des effektiven Funktionierens der Organisations-, Verwaltungs- und Rechnungsführungsstruktur;
- regelmäßige Audits.

Auf der Grundlage der vom Kontrollorgan durchgeführten Überwachungstätigkeiten wird hiermit festgestellt, dass das DZE Südtirol KDS auf gemeinnütziger Basis bürgerliche, solidarische und sozial nützliche Zwecke verfolgt, indem er technische, Ausbildungs- und Informationsunterstüt-

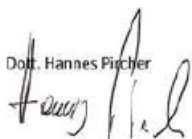
zungsmaßnahmen durchführt, um die Präsenz und die Rolle der Freiwilligen in den Organisationen des Dritten Sektors zu fördern und zu stärken.

Es wird auch festgestellt, dass die im Jahr 2024 in Umsetzung der Jahresplanung durchgeführten Tätigkeiten den in Artikel 5, Buchstaben m), d), h), i), des Gesetzesdekrets Nr. 117/2017 vorgesehenen Tätigkeiten von allgemeinem Interesse zuzuordnen sind. Es wird auch festgestellt, dass die sonstigen Einnahmen gemäß Artikel 6 des Gesetzesdekrets 117/2017 im Jahresabschluss korrekt ausgewiesen und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen ausgeführt wurden. Diese Einnahmen sind für die Tätigkeit von allgemeinem Interesse von Bedeutung und insofern zweitrangig, als sie 30 % der Gesamteinnahmen nicht überschreiten.

In Bezug auf die im Geschäftsjahr 2024 vom DZE Südtirol KDS zur Verfolgung seiner satzungsgemäßen Zwecke ausgeübten Tätigkeiten ist festzustellen, dass diese auf gemeinnütziger Basis durch die Zuweisung seines Vermögens einschließlich aller seiner Bestandteile (Einnahmen, Erträge, Einnahmen, wie auch immer bezeichnet) zur Verfolgung seiner satzungsgemäßen Tätigkeiten unter Beachtung des Verbots der - auch indirekten - Ausschüttung von Gewinnen, Verwaltungsüberschüssen, Geldern und Rücklagen an Gründer, Gesellschafter, Angestellte und Mitarbeiter, Direktoren und andere Mitglieder der Gesellschaftsorgane durchgeführt wurden.

Nach Abschluss der durchgeführten Kontrolltätigkeiten wird hiermit bescheinigt, dass die Sozialbilanz für das Haushaltsjahr 2024 des DZE Südtirol KDS in Übereinstimmung mit den Leitlinien gemäß Art. 14 des Gesetzesdekrets Nr. 117 vom 3. Juli 2017, angenommen durch das Dekret des Ministers für Arbeit und Sozialpolitik vom 4. Juli 2019 „Verabschiedung der Leitlinien für die Erstellung der Sozialbilanz von Einrichtungen des Dritten Sektors“, erstellt worden ist.

Bozen, 21.02.2025

Dott. Hannes Pichler


Dott.ssa Renate Mattivi


Dott. Dieter Plaschke




9. Danksagungen

Ein besonderer Dank gilt allen Freiwilligen und Vereinen, die in vorderster Linie tätig sind.

Ein herzliches Dankeschön an die Stiftung Südtiroler Sparkasse, die Autonome Region Trentino-Südtirol, die Südtiroler Volksbank und die Autonome Provinz Bozen.





DZE Südtirol ^{KDS}
Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol KDS

Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol KDS
Rittner Straße 33 B, 39100 Bozen
+39 0471 980 287
info@dze-csv.it | www.dze-csv.it

